



800 Jahre

Ortsgeschichte Burkhardtsdorf

- Eine chronologische Übersicht -



800 Jahre

Ortsgeschichte Burkhardtsdorf

- Eine chronologische Übersicht -

Angefertigt von
Stud. Rat Dipl. Päd. Engelbert Uhlig

Vorläufig abgeschlossen: Oktober 2010

Quellennachweis

Adressbuch der Orte der Amtshauptmannschaft Chemnitz/ Südbezirk/1926/27;
Verlag Karl Baßler, Einsiedel

- | | |
|--|--|
| Akademie der Wissenschaften
der DDR | Zwischen Mülsengrund, Stollberg und Zwönitztal,
Band 35 |
| Institut für Geographie und
Geoökologie | Akademie-Verlag, Berlin 1981 |
| Arbeitsgruppe Heimatforschung: | |
| Autorenkollektiv des GFTE: | Geschichte der Strumpfindustrie in Thalheim/Erzgebirge
2002; Herausgegeben vom Gemeinnützigen Förderverein
Thalheim/Erzgebirge |
| Autorenkollektiv 800-Jahr-
Feier Burkhardtsdorf | Burkhardtsdorf im Wandel der Zeit, 2009,
Archiv der Gemeinde Burkhardtsdorf |
| Burkhardtsdorfer Zeitung: | 50 Jahre Burkhardtsdorfer Zeitung/
50 Jahre Burkhardtsdorf/Von unseren Straßen;
Sonderbeilage zu Nr. 31, Sonnabend 16. April 1938 |
| Flade, Schuldirektor | Urkunde ausgefertigt aus Anlass der Grundsteinlegung
zur neuen Schule in Burkhardtsdorf, 1914;
Archiv beim Rat der Gemeinde Burkhardtsdorf |
| Görner, Ute/ Görner Gunter | Chronik der Familie Görner 6 Jahrhunderte Leben und
Wirken im Erzgebirge; Verlag Rockstuhl |
| Heitzer, Heinz
Schmerbach, Günter | Illustrierte Geschichte der Deutschen Demokratischen
Republik; Dietz Verlag Berlin 1984 |
| Hofmann, Hellmuth: | Urkundenbuch der Gemeinde Burkhardtsdorf/Erzgeb.;
Archiv beim Rat der Gemeinde Burkhardtsdorf |
| Hofmann, Hellmuth: | Beiträge zur Ortsgeschichte von Burkhardtsdorf/Erzgeb.;
Archiv beim Rat der Gemeinde Burkhardtsdorf |
| Hofmann, Hellmuth: | Vom Dorfbader zum Landambulatorium Burkhardtsdorf;
Heimatfreund 4/1970 |
| Kreissparkasse Stollberg: | Burkhardtsdorf Eine starke Gemeinschaft Im Wandel der
Zeit; Mugler-Druck-Service GmbH Wüstenbrand; 2002 |
| Löschner, F.H.: | Das Zwönitztal im Königreich Sachsen, dessen
Umgebung nebst Industrie , 1905; Druck von Karl Baßler,
Einsiedel Chemnitz
Richter, Gert: Herausgeber der 1. Reprint-Auflage von 1905
Verlag Heimatland Sachsen GmbH Chemnitz; 2003 |

- Rassegeflügelzuchtverein Burkhardtsdorf e.V.
- Rassekaninchenzüchterverein „Gut Zucht“ S 46 Burkhardtsdorf e.V.
- Regenbogen-Jugendtreff e.V. Burkhardtsdorf
- Reitsport – eine Sektion der Gesellschaft für Sport und Technik
- Rettungswache des DRK e.V. - Stützpunkt Burkhardtsdorf
- Segelfluggruppe Burkhardtsdorf (SGB) - 1931
- Sportvereine FSV Burkhardtsdorf 1910 e.V. und
 TSV Burkhardtsdorf 1865 e.V.
- Volkssolidarität e.V.– Ortsgruppe Burkhardtsdorf
- Wohnungsbaugenossenschaft Erzgebirge eG. Burkhardtsdorf

- Gemeindebücherei Burkhardtsdorf

Bilder:

Computer AG der Grundschule Burkhardtsdorf

<http://www.roessler-hof.de>

<http://www.bulldog-freunde-erzgebirge.de>

Inhaltsverzeichnis

Seite

Vorwort	VI
Einleitung – „Das Waldhufendorf“ Burkhardtsdorf	VII
1. Die Zugehörigkeit von Burkhardtsdorf, seine Entwicklung und Verwaltung	1
2. Die Namen der Straßen, Wege und Plätze	15
3. Die Lehnrichter, die Gemeindevorsteher, die Bürgermeister und die Einwohnerzahlen des Ortes	18
4. Die Entwicklung der Landwirtschaft, des Handwerks und der Industrie	24
4.1. Die Entwicklung bis 1933	24
4.2. Das „Dritte Reich“ unter Alleinherrschaft der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei ... Deutschlands (NSDAP) mit Adolf Hitler als Reichskanzler an der Spitze des Staates	31
4.3. Die politischen und ökonomischen Veränderungen unter Befehlsgewalt der sowjetischen Militäradministration von 1945 bis 1949 und der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) von 1949 bis 1990 - Die Veränderungen in der Landwirtschaft - Die Veränderungen in der Industrie	32
4.4. Die Situation nach dem Beitritt der Deutschen Demokratischen Republik zum..... Geltungsbereich des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland (BRD)	37
5. Die Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde, die Religionsgemeinschaften und	39
die Pietät	
5.1. Die Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde.....	39
5.2. Die Landeskirchliche Gemeinschaft	43
5.3. Das Gemeindeleben in der Evangelisch-methodistischen Kirchengemeinde.....	44
5.4. Die Neuapostolische Gemeinschaft	45
5.5. Die Glöckner, die Heimbürgerinnen und die Totenbettmeister	45
6. Die Bildung und Erziehung, das Schulwesen, die Schulgebäude und die Leiter	46
der Schulen	
7. Das Gesundheitswesen und seine Mediziner, das Landambulatorium, die Apotheke	51
die sozialen Einrichtungen	
7.1. Das Gesundheitswesen und seine Mediziner	51
7.2. Das Landambulatorium.....	52
7.3. Gesundheitshilfen, die Gemeindegewestern, die Hebammen	54
7.4. Die Apotheke	55
7.5. Das Pflegeheim, das Feierabendheim, das „AWO-Seniorenzentrum“ der Arbeiter- wohlfahrt Südsachsen gGmbH	56
7.6. Krankenpflege, Die Evangelische Sozialstation e.V. Stadtmission Chemnitz-Burkhardtsdorf/Ortsteil Eibenberg	57
7.7. Das Rote Kreuz	58
7.8. Die Rettungswache des Rettungszweckverbandes Chemnitz-Stollberg	59
8. Die Denkmale, die Gedenktafeln, die Museen, die Stiftungen und die Traditionen	60
9. Die Katastrophen und die Naturgewalten	64

10.	Die sozialen und humanen Einrichtungen	67
10.1.	Der Kindergarten.....	67
10.2.	Die Kindertagesstätte; Der Kindergarten mit Kinderkrippe	68
10.3.	Die Lebenshilfe für Menschen mitgeistiger Behinderung Chemnitz e.V..... - Werkstatt am Zwönitztal	69
10.4.	Das Christliche Jugenddorfwerk Deutschland e.V. (CJD) Außenstelle	70 Chemnitz-Burkhardtsdorf
10.5.	Das Projekt „Notinsel“ der Verwaltungsgemeinschaft Auerbach-Burkhardtsdorf- Gornsdorf	71
11.	Der Bankverein zu Burkhardtsdorf und die Geldinstitute	72
12.	Die Buchdruckerei Schreiber und das Buchdruckerei-Museum;	74 der „Jungredakteur und Verleger Alfred Hertel
13.	Die Vereine, die Organisationen, die Parteien.....	76
13.1.	Vereinigungen von 1839 bis 1899 und von 1900 bis 1933	76
13.2.	Die Nationalsozialistische Arbeiterpartei Deutschlands (NSDAP) mit ihren Organisationen in den Jahren von 1933 bis 1945	79
13.3.	Die Parteien, Vereine und die Organisationen in den Jahren der Befehlsgewalt	80 der Sowjetischen Militäradministration von 1945 bis 1949 und danach in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) von 1949 bis 1990
	- Die Parteien	80
	- Die Vereine und Organisationen von 1945 bis 1990.....	81
	- Der Anglerverein	83
	- Das Bibliothekswesen in Burkhardtsdorf und die Gemeindebücherei	84
	- De Borgschdorfer Klatschguschn e.V.	86
	- Der Burkhardtsdorfer Carnevals Ausschuss e.V.	87
	- Der Erzgebirgszweigverein Burkhardtsdorf e.V.	88
	- Die Freiwillige Feuerwehr	90
	- Die Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft eG Burkhardtsdorf-Kemtau.....	92
	- Der Kunstverein „burk-art“ e.V.....	93
	- Die Privilegierte Schützengesellschaft Burkhardtsdorf seit 1868 e.V.....	94
	- Der Rassegeflügelzuchtverein e.V. Burkhardtsdorf	97
	- Der Rassekaninchenzüchterverein „Gut Zucht“ S 46 Burkhardtsdorf e.V.....	99
	- Der Reitsport – eine Sektion der GST	100
	- Segelfluggruppe Burkhardtsdorf (SGB) - 1931.....	101
	- Die Sportvereine und ihre Sportstätten.....	102
	- Der Verein für erzieherischen Kinder- und Jugendschutz „Regenbogen“ e.V.	105 und der Jugendclub „Ohne Filter“ e.V.
	- Der Verein Burkhardtsdorfer Netzwerk	106
	- Die Volkssolidarität e.V. Ortsgruppe Burkhardtsdorf.....	107
13.4.	Die Parteien, die Vereine und Organisationen, die nach Wiedervereinigung 1990	108 neu gegründet wurden oder eine Wiederbelebung erfuhren
	- Vereine, die im amtlichen Vereinsregister eingetragen sind Stand: 1. August 2008	109

Vorwort

Schriftliche Aufzeichnungen zur 800-jährigen Existenz unseres Ortes Burkhardtsdorf gibt es bereits. Hellmuth Hofmann war es, der aus persönlichem Interesse und Neigung zur Historie seine Forschungsergebnisse in dem Buch „Beiträge zur Ortsgeschichte Burkhardtsdorf/Erzgeb.“ und im „Urkundenbuch der Gemeinde Burkhardtsdorf/Erzgeb.“ niederschrieb.

Noch zu Lebzeiten übergab er sein Lebenswerk in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts dem Gemeinderat zur Kenntnisnahme und zur Aufbewahrung im Gemeindearchiv. Seither haben historisch interessierte Personen ihre Kenntnisse und ihr Wissen über das Werden und Wachsen unserer Gemeinde aus diesen aussagekräftigen Büchern erschlossen.

Auch ich wurde von Hofmanns Werken angeregt, umfassender in die Geschichte unseres Ortes einzudringen. Daraus ist mein inneres Bedürfnis erwachsen, zusätzlich in noch anderen Büchern hierüber Recherchen vorzunehmen, die ebenfalls Angaben zu Burkhardtsdorf enthalten.

Und ich wurde fündig. Mit großem Zeitaufwand und geistiger Konzentration gelang es mir - trotz meines senilen Alters – cirka eintausend Geschehnisse in acht Jahrhunderten, die mir erwähnenswert erschienen, aufzulisten. Weil mir dieser Wissensschatz erhaltenswert erscheint, habe ich mich entschlossen, diesen öffentlich zu machen und in Form einer Zeitchronik zu dokumentieren. Sie soll dem „Nur-Leser“ oder dem Nutzer verdeutlichen, was in achthundert Jahren durch den Lebenswillen der Anwohner, ihrem Streben nach Weiter- und Höherentwicklung und letztlich ihre Schaffenskraft verändert wurde und entstanden ist;

denn aus dem kleinen Weiher mit mehrmals veränderten Ortsnamen erwuchs ein Waldhufendorf, welches sich zu einem Industriestandort entwickelte, woraus durch die Vereinigung von drei Gemeinden die „Großgemeinde Burkhardtsdorf“ entstand, die sich neuerdings zur „Verwaltungsgemeinschaft Auerbach-Burkhardtsdorf-Gornsdorf“ vereinigte.

Weil die vorgekommenen Ereignisse und die erfolgten Veränderungen vielseitig sind, habe ich die Fakten einzelnen Bereichen zugeordnet, damit sie nachhaltiger ins Bewusstsein rücken. Es sind dreizehn Bereiche, die das Leben und Wirken unserer Ahnen als auch unser gegenwärtiges Tun verdeutlichen.

Meine Zeitchronik ist kein ausführlicher Bericht über das jeweilige Ereignis, sondern eine knappe Darstellung des Vorganges, die sich bei den meisten Angaben auf drei Inhalte begrenzt; Zeitpunkt des Geschehens – Ort des Geschehens – nötige Erläuterung des Geschehens.

Beim Literaturvergleich zum gleichen Fakt stellte ich zuweilen auch Abweichungen im Zeitpunkt und in der Beschreibung des Erfolgt fest; sie sind jedoch nicht primär. Allerdings sind sie auffällig zwischen den Büchern, die vor Hellmuth Hofmanns Dokumenten entstanden, und denen, die danach erschienen.

Abschließend ist noch zu bemerken: Weil einige Geschehen derart sind, dass sie mehreren Bereichen zugeordnet werden können, habe ich sie mindestens in zwei eingeordnet.

Burkhardtsdorf, im Oktober 2010

Engelbert Uhlig
Stud. Rat Dipl. Päd.

Einleitung - Das „Waldhufendorf“ Burkhardtsdorf

Ein Blick in die Vergangenheit unseres Ortes, seiner Besiedelung, seiner zunehmenden Entwicklung und damit in seiner Entstehungszeit weist immer wieder auf drei Jahreszahlen hin: 1136, 1209 und 1331. Hierfür gibt es nachweisbare Quellen. Woher aber die Menschen kamen, was sie nach hier führte, um zu siedeln und sesshaft zu werden, hierüber wird in den örtlich vorliegenden schriftlichen Materialien wenig ausgesagt.

Die glaubhaftesten Angaben hierzu sind meines Erachtens in dem Buch „Chronik der Familie Görner – 6 Jahrhunderte Leben und Wirken im Erzgebirge“ von Ute Görner/ Gunter Görner zu finden; Verlag Rockstuhl.

Aufschlussreich sind ebenfalls die Ausführungen von Pfarrer F.H. Löscher, Zwönitz, aus dem Jahre 1905 in seinem Buch „Das Zwönitztal im Königreich Sachsen, dessen Umgebung nebst Industrie – in Wort und Bild“. Herausgegeben von Gert Richter, 1. Reprint-Auflage der Ausgabe von 1905; Verlag Heimatland, Sachsen, Chemnitz. Ihren Forschungen und Erkenntnissen können wir entnehmen, dass in vorgeschichtlicher Zeit die großen Wälder des Westerzgebirges nur selten von Jägern und Sammlern durchstreift wurden. Das Gebiet war noch nicht besiedelt, es war vorwiegend ein großer dunkler Wald, auch Miriquidi genannt, welcher aus Wald- und Ödland bestand und königlicher Besitz war.

Dieses Gebiet fiel dem Kaiser Lothar von Supplinburg (1125-1137) ins Blickfeld. Da im Gebiet des Reiches westlich der Elbe-Saale-Linie seit Ausgang des 11. Jahrhunderts Bevölkerungsüberschuss entstand, wurden dort Grund und Boden knapp. Diese Situation in den Altgebieten des Reiches förderten die Durchsetzung des politischen Zieles der deutschen Könige, das Gebiet östlich der Saale-Elbe-Linie durch deutsche Bauern besiedeln zu lassen und damit die Reichsherrschaft zu stabilisieren.

Die Besiedelung unseres Tales, des Zwönitztales, fällt daher in die Zeit von 1100-1200. Es war ein brauchbares und interessantes Stück erzgebirgischer Boden, welcher durch seinen Waldbestand, seinen Fluss und die beiderseits vorhandenen nutzbaren Flächen aufmerksam machte. Doch die Siedler aus dem Westen des deutschen Reiches waren nicht die ersten, die hier vor Ort waren. Schon vor dem Jahre 1100 waren aus dem Süden Europas eingewanderte Slaven, Sorben, Wenden, die hier einen Anfang wagten. Die Ortsnamen Löbnitz, Zwönitz und Chemnitz sind slavischer Herkunft. Es gelang ihnen aber nicht, ihre Weiler bevölkerungsmäßig zu vergrößern, so dass es den ankommenden Deutschen möglich wurde, hier dominant zu werden, wofür sie die bereits vorhandenen Siedlungsnamen akzeptierten.

Der „Wald zu Burkhardtsdorf“, der später wegen des klösterlichen Besitzes der Siedlung später die Bezeichnung „Abtwald“ bekam, bot ausreichende Möglichkeiten für Baumfällungen und Bodenrodungen, so dass nach und nach zunehmend Ackerland entstand. Der Wald, die Wiesen und Felder, die Anhöhen und der Fluss sind es gemeinsam, die vereint mit den Gehöften und Fachwerkhäusern unserem Tal, dem Zwönitztal, ein würdiges Antlitz geben.

Die meisten Ortschaften des Zwönitztales sind deutschen Ursprungs. Ihrer Anlage gemäß sind es Waldhufendörfer, einer Dorfform des Mittelalters in und an den Gebirgen. In lockerer Reihe liegen die Höfe ein- oder beidseitig des Wasserlaufes im Tal oder in Seitentälern mit ihren Hochflächen. Unmittelbar hinter dem Gehöft schließen sich die Hufe, das Feld, die Wiese und der Wald in einem breiten Streifen an, wobei die Feldwege die Abgrenzung zum Nachbarn bilden. Unter „Hufe“ ist ein altes deutsches Flächenmaß zu verstehen, welches unterschiedlich groß war, aber ausreichend, dass es eine Familie bearbeiten und von den Erträgen leben konnte.

Der Zwönitztalfluss, dessen Name slavischen Ursprungs ist, nämlich „zwonica“, leitet sich aus den deutschen Bezeichnungen „Klingbach“ / „Schallbach“ ab. Und weil sich die Siedler an

diesem niederließen und das Geräusch des Wassers, seinen Klang derart empfanden und deuteten, gaben sie ihrer Ansiedlung, ihrem Weiher schließlich diesen Namen.

Nicht der Ortsname war es, von dem der Flussname abgeleitet ist, sondern die wörtliche Umsetzung des Rauschens des Flusses.

Obwohl immer davon gesprochen wird, dass die Quelle der Zwönitz auf Elterleiner Territorium am 761 Meter hohem Schatzensteingebiet läge, ist dem jedoch nicht so; denn streng genommen trifft die Bezeichnung "Zwönitz" erst ab dem Ortsteil Niederzwönitz zu. Vom Schatzenstein her bis nach Niederzwönitz ist es 6 Kilometer lang das „Burgstädtler Wasser“. Burgstädtl ist ein Ortsteil von Elterlein. In Niederzwönitz vereint es sich mit dem 4 Kilometer langen „Kühnheider Bach“ zur Zwönitz, um im gemeinsamen Flussbett auf einer Länge von 39 Kilometern das Tal in einen Nordhang und einen Südhang zu teilen, bevor es sich am Stadtrand des heutigen Chemnitz mit dem Flusse „Würschnitz“ vereint und als die „Chemnitz“ zur „Mulde“ fließt.

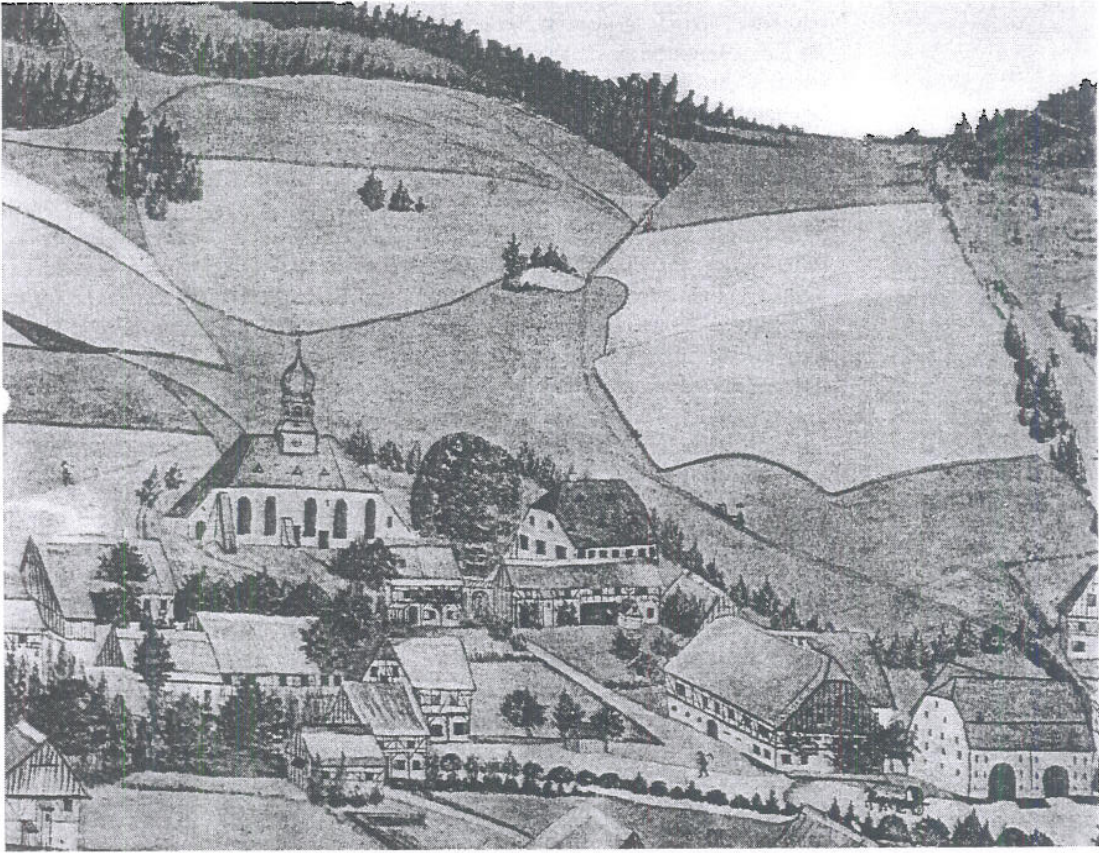
Aus geologischer Sicht wird das Zwönitztal sogar in zwei Abschnitte eingeteilt. Das obere Zwönitztal reicht von Niederzwönitz bis ans Ortsende von Burkhardtsdorf, das untere Zwönitztal von da ab bis zur Vereinigung mit der Würschnitz.

Auffallend für das Tal und somit für seine Besiedelung ist es auch, dass acht Gemeinden im Tal bzw. in seinem Einflussgebiet den Namensteil „-dorf“ haben. Direkt an der Zwönitz gelegen sind es die Ortschaften Dorfchemnitz, Meinersdorf und Burkhardtsdorf, in südlichen Seitentälern oder auf Anhöhen Gornsdorf, Hormersdorf, Günsdorf und Dittersdorf und westseitig Berbisdorf.

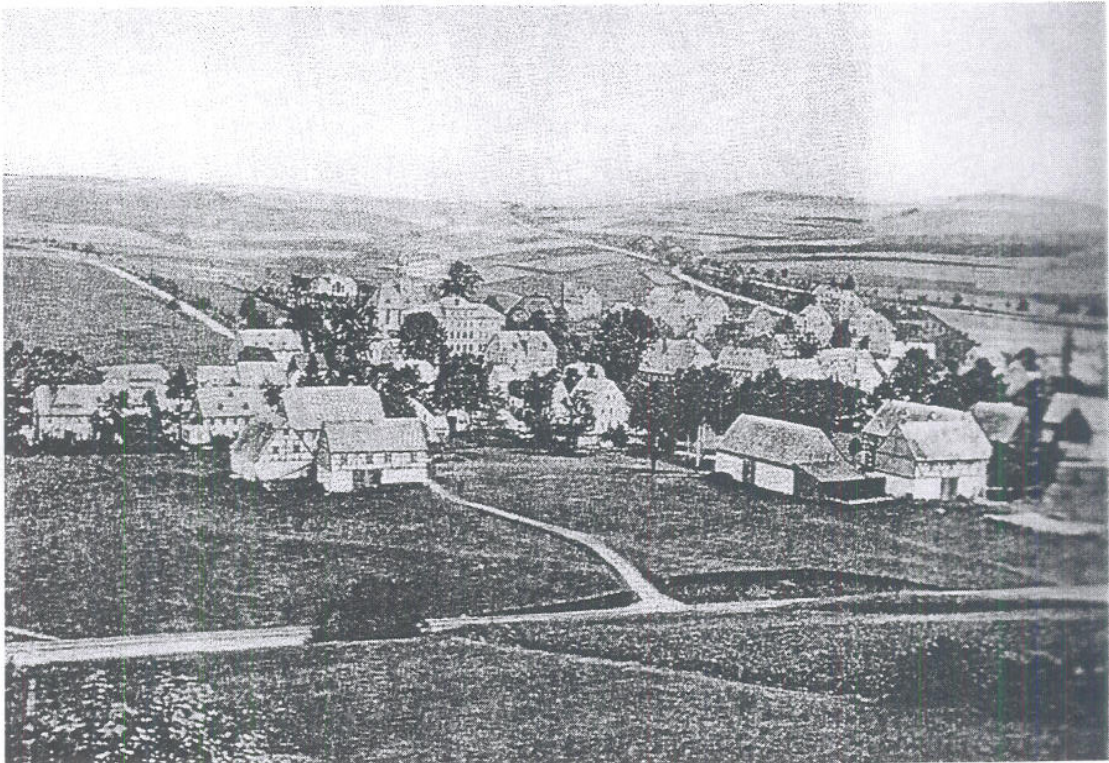
Von allen Orten sucht sich das Wasser der Niederschläge den Weg zur Zwönitz.

Wenn auch in unserer heutigen Zeit auf Wiesen und Äckern die landwirtschaftliche Großraumwirtschaft durch Agrargenossenschaften dominiert, und es nur noch wenige eigenständige Gutsbesitzer gibt, die ihre Felder selbst bewirtschaften, ist die einstige Anlage des Dorfes als „Waldhufendorf“ noch überall erkennbar.

Was in den etwa 800 Jahren Zeitgeschehens speziell in unserem Dorf, unserem Ort, in unserer Gemeinde Burkhardtsdorf geschah, wie es sich hinsichtlich der vielseitigen Möglichkeiten entwickelte, ist auf den nun folgenden Seiten in Form einer zeitlichen Übersicht nachzulesen.



Burkhardtsdorf im Jahre 1793, Zeichnung von Karl-Ernst Trautzsch

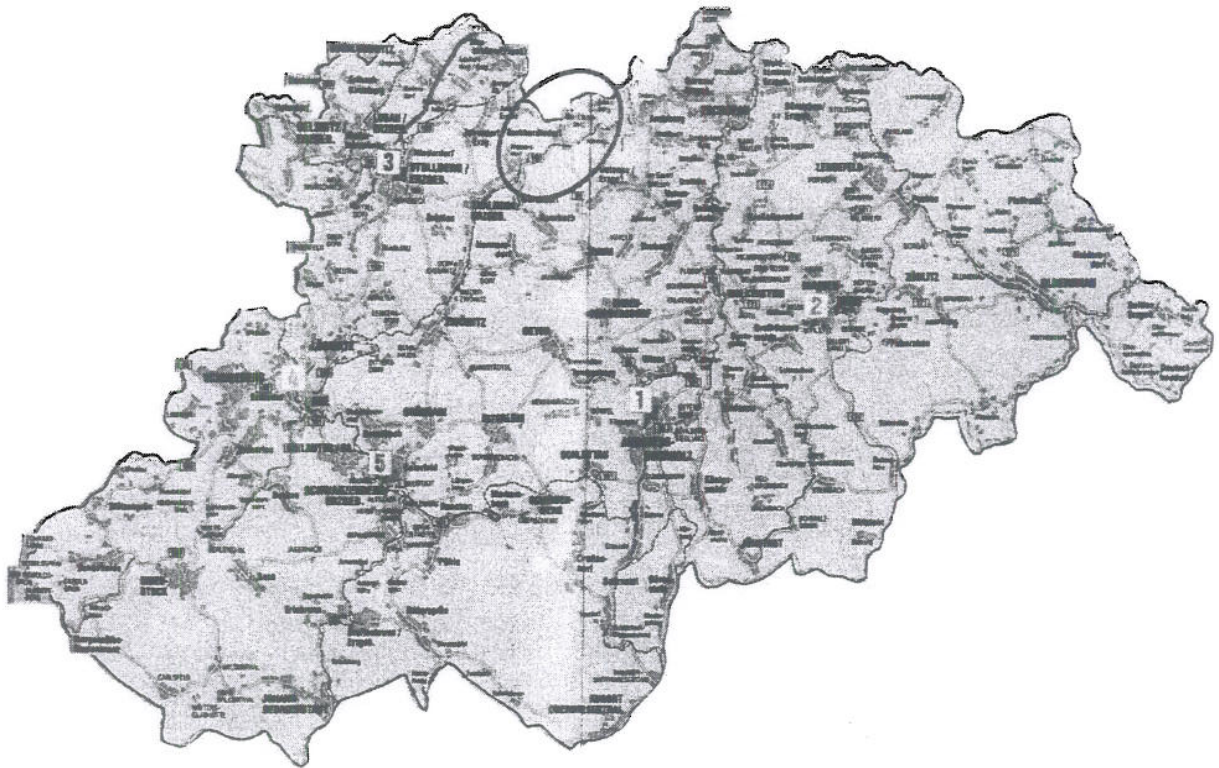


Burkhardtsdorf im Jahre 1893

1.

DIE ZUGEHÖRIGKEIT VON BURKHARDTSDORF

SEINE ENTWICKLUNG UND VERWALTUNG



Der Landkreis Erzgebirge seit 1. August 2008

1. Die Zugehörigkeit von Burkhardtsdorf, seine Entwicklung und Verwaltung

um 1136	<p>Das Siedlungsland im Zwönitztal – ursprünglich im Besitz des Reiches – gehört seit etwa 1136 dem Benediktiner-Kloster zu Chemnitz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Sächsische König Konrad III. (1138-1152) bestätigt in einer Urkunde vom Februar 1143, dass sein Vorgänger Lothar von Sachsen (1125-1137) den Ort Chemnitz (locus Kameniz dictus) zu einem Benediktiner-Kloster gemacht und diesem ein Territorium von zwei Meilen im Umkreis nebst dem Bergregal übereignet hat - Burkhardtsdorf liegt eine gute Meile vom Kloster entfernt.
um 1200	<p>Im Codex Diplom wird ein Zinsregister des Klosters erwähnt. In diesem wird als zinspflichtig ein Dorf "Siedlung Uilla abbatis", d.h. „villa abbatis“, als Dorf des Abtes genannt.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Man kann annehmen, da zu dieser Zeit Burchardus oder Burkhard an der Spitze des Chemnitzer Klosters stand, dass der Ort nach ihm benannt wurde.
1209	<p>Vermutliches Gründungsjahr unseres Ortes</p>
1331	<p>Erstmalige Erwähnung des Waldhufendorfes Burckersdorf</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Name stammt entweder vom Dorfgründer oder vom vierten Abt des Klosters zu St. Marien von Chemnitz. - Der Schutzbrief des Papstes Honorius III. von 1218 ist an den Chemnitzer Abt Burkhardt gerichtet. - In einer Aufstellung der Klosterdörfer aus dem Jahre 1200 fehlt der Ortsname. Es wird aber eine „villa abbatis“ d.h. Dorf des Abtes genannt.
1331 2. Juni	<p>Es gibt eine „Urkunde und Pflichten“ der Einwohner. Sie beinhaltet das Übereinkommen zwischen dem Kloster und der Stadt Chemnitz.</p>
1346	<p>Die Existenz einer Kirche im Ort wird erwähnt.</p>
1368	<p>Das Kloster und die Stadt Chemnitz verfügen, dass eine Meile um die Stadt kein Handwerksmann und kein Kretzscham (Wirtshaus) sein darf.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dem Burkhardtsdorfer Kretzschmar wird jedoch erlaubt, soviel zu malzen und zu brauen, als er selbst in seinem Hauße verschänkte“.
1400	<p>Beginn der Fronleistungen an das Benediktiner-Kloster St. Marien in Chemnitz.</p>
ab 1477	<p>Es wird gestattet, dass in den Dörfern Leineweber arbeiten.</p>
1501	<p>Eine „Türkensteuer“ ist zu zahlen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unter Kaiser Maximilian (1493-1519) erstmals vom Reichstag bewilligte zeitweilige Reichssteuer zur Finanzierung des Kampfes gegen die das Reich bedrohenden Türken.
1530	<p>Es existiert ein Landsteuerregister.</p>
1540 April	<p>Ende des Benediktiner-Klosters St. Marien zu Chemnitz.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Im April 1540 erscheinen Visitatoren (Aufseher zur Einhaltung des Kirchenrechts) im Kloster und fordern die dort lebenden 14 Benediktiner auf, gemäß dem fürstlichen Befehl das Ordenskleid abzulegen. - Am 9. Februar 1541 übergibt der letzte Abt des Klosters die Klostersiegel an die herzoglichen Sequestratoren (Zwangsverwalter).

1543	Der Ausschusstag zu Dresden beschließt die Veräußerung bzw. Verpachtung der Kirchengüter.
1543 16. Juni	Die Klosterdörfer Neukirchen, Burkhardtsdorf und Klaffenbach werden für anfangs 6000 Gulden an den Annaberger Fundgrübner und Münzmeister Wolf Hühnerkopf (auch Hünerkopff/Hünerkop) verkauft. Hier zu gehört auch der „Wald zu Burkhardtsdorf“. - Am 7. September 1543 muss Hühnerkopf noch 1000 Gulden nachzahlen.
nach 1543	Wolf von Hühnerkopf lässt auf seinem neuen Besitz in Neukirchen ein Wasserschloss und ein Rittergut errichten.
1545	Es gibt nicht nur Bauern im Ort, sondern bereits Gewerke. Berichtet wird von 6 Schmiede, 2 Schuster, 9 Schneider, 11 Leineweber, 4 Böttcher, 5 Stellmacher, 4 Tuchscherer
1564 25. Mai	Auf der Klaffenbacher Höhe wird ein Jahrmarkt abgehalten, weil daselbst der Kurfürst eine Stadt anlegen lassen will.
1570	Kurfürst August von Sachsen (1553-1586) tätigt den Rückkauf der drei Dörfer von Wolf von Hühnerkopf.
1570	Im Ort leben bereits 14 Leineweber.
1592	Ungefähr dort, wo die jetzige „Kurt-Richter-Schule“ steht, stand im 16. Jahrhundert bereits ein Schulhaus, welches wegen Baufälligkeit abgebrochen und neu aufgebaut wurde.
1600	Die Dorfleineweber dürfen ihr Gewerbe weiterhin ausüben. - Der Prozess gegen die Chemnitzer Leineweber zieht sich bis 1604 hin.
1602	Es sind 12 Leineweber, die ihr Gewerbe ausüben dürfen, im Jahr 1604 sind es 15
1602	Der Hauptmann zu Chemnitz und Lichtenau, Georg von Schönberg, erhält die Dörfer Neukirchen, Burkhardtsdorf und Klaffenbach.
1604	Die Dörfer Neukirchen, Burkhardtsdorf und Klaffenbach kommen wieder zum Amte Chemnitz.
1614 24. Febr.	15 Burkhardtsdorfer Leineweber erhalten von der Churfürstlichen Sächsischen Regierung in Dresden das Recht zur Ausübung ihres Gewerbes.
1615	Kurfürst Johann Georg I. (1611-1656) überlässt der freiherrlichen, später gräflichen Familie von Taube die Dörfer Neukirchen, Burkhardtsdorf und Klaffenbach als Lehen.
1638	Im Kirchenbuch wird der „Wald zu Burkhardtsdorf“ „Abtwald“ genannt. - Taufvater Andreas Roscher ist mit der Berufsbezeichnung „Förster übern Wald“ eingetragen. - Der Erzgebirgszweigverein Auerbach lässt im Abtwald am Ausflugsziel Tischel“eine Hinweistafel mit dem Text anbringen: „Jagdgebiet des Benediktinerklosters (Kloster Chemnitz) 1136 bis 1541. Rastplatz des Abtes und sein Gefolge.“ - 1977: Erstes morgendliches Pfingsttreffen für die Bewohner der umliegenden Gemeinden; mit Musikkapelle und Bewirtung.
um 1640	Infolge der Pest sinkt die Bewohnerzahl auf 260 bis 270. - 1625/26 etwa 113 Pesttote. - 1640/41 etwa 127 Pesttote. - Am Zöpfelsteig wird auf dem Grund der ausgestorbenen Gutsfamilie Arnold ein Pestilenzgottesacker (Pestfriedhof) angelegt.

	<p>Anmerkung: Die Zahl der an der Pest Verstorbenen weist in der verwendeten Literatur abweichende Angaben auf.</p> <p>In der Festschrift zur 800-Jahrfeier „Burkhardtsdorf in Wandel der Zeiten“ werden auf Seite 19 einmal 95 und dann nochmals 71 Verstorbene genannt. In einer anderen Quelle wird ausgeführt, dass auf dem Pestfriedhof bis zu 400 Personen bestattet wurden, worunter auch Tote aus Nachbarorten gewesen sein sollen.</p> <p>- Die erste Beerdigung erfolgte am 22. September 1625, die letzte war die des Selbstmörders Carl Gottlieb Arnold am 11. April 1863.</p> <p>- Um 1885 wurde das Friedhofsgelände eingeebnet.</p>
1646	Im Kaufbuch wird berichtet, dass von den 41 Gütern und 5 Gartennahrungen infolge des 30-jährigen Krieges 40 Höfe noch wüst und unbewohnt sind.
1671	Der Grundherr von Neukirchen, Burkhardtsdorf und Klaffenbach, Dietrich von Taube, setzt als Churfürstlicher Kanzler gegen den Widerstand des Chemnitzer Rates durch, dass Neukirchen und Burkhardtsdorf das Marktrecht erhalten und zu Marktflecken werden.
1673	Burkhardtsdorf wird Marktflecken und erhält das Recht zur Durchführung von Märkten. - Der Jahrmarkt findet jeweils im Mai an zwei Nachmittagen statt.
1674	Erste Jahr- und Wochenmärkte im Ort.
1695	Eine neue Kirche wird errichtet.
1696	Die Postroute Leipzig-Chemnitz-Annaberg wird eingerichtet und führt durch Burkhardtsdorf.
1721	Adam Friedrich Zürner nimmt im Auftrage des Kurfürsten eine kartografische Vermessung von Kursachsen vor. - Viertel-, Halb- und Ganzmeilenpostsäulen werden aufgestellt. - Eine Sächsische Postmeile entspricht 9,062 km oder 2 Wegstunden.
1723	Eine Postganzmeilensäule wird aufgestellt.
1742	<p>Volkszählung in Sachsen</p> <p>- Im ganzen Land wurde das Volk aufgeschrieben.</p> <p>Im ganzen Land von jeder Sorte Menschen ergab:</p> <p>88 fürstliche Personen</p> <p>584890 Bürger</p> <p>5.163282 junge Mannschaften (alter 18 bis 40 Jahre)</p> <p>2.306607 Bauern</p> <p>63295 Zeug- und Leineweber</p> <p>32417 Tuchmacher</p> <p>16314 Schuster</p> <p>8464 Schneider</p> <p>803 Rittersitze</p> <p>1163 große und kleine Städte</p> <p>13692 Dörfer</p> <p>13978 brauchbare Kirchen</p>
1747	Johann Christian Köhler wird als erster Strumpfwirker des Ortes genannt.
1790	Ausbruch eines Bauernaufstandes als Auswirkung der Französischen Revolution, der aber durch Militär niedergeschlagen wird.
1804	Im Ort sind etwa 30 Leineweber tätig, die Sackzwillich und streifigen Drillich weben.

1807	Ein Nachkomme der Familie Taube, Premierleutnant von Taube, Besitzer des Wasserschlosses und Ritterguts zu Neukirchen, bietet den „Wald von Burkhardtsdorf“ (Abtwald) dem sächsischen Staat zum Preis von 195000 Talern. Der Ankauf des 161,6 Hektar großen Waldes kommt erst später zu einem Preis von 30000 Talern zustande.
1833 22. Juni	Erster Landtag in Dresden
1835	132 Strumpfwirkmeister des Ortes besitzen 230 Wirkstühle.
1835 6. Juni	Das Königlich Sächsische Elementar-Volksschulgesetz wird verabschiedet. - Es wird beschlossen, um die allgemeine Schulpflicht sicherzustellen. - Die obligatorische achtjährige Schulpflicht beginnt ab dem 6. Lebensjahr. - Es ist kein Schulgeld zu zahlen. - Das Patronatsrecht wird den Kommunen zugesprochen.
1838	Einführung der Sächsischen Landgemeindeordnung.
1839 15. April	Zur ersten Gemeinderatswahl im Ort. - Stimmberechtigte Gemeindemitglieder: 32 Begüterte, 5 Gärtner, 89 Häusler. - Beschluss zur Zusammensetzung des Gemeinderates aus Begüterten, Gärtnern, Häusler, Hausgenossen. - Gewählt wurden: 7 Gutsbesitzer, 1 Gärtner, 6 Häusler und 4 Unansässige. - Karl-August Knobloch wird der erste Gemeindevorstand des Ortes.
1839 9. Mai	Einweihung der Schule in Niederdorf, Eibenberger Straße 7
1843	Den 9. post trinitatis wird das Fest des 1000-jährigen Bestehen Deutschland gefeiert
1858	Einführung einheitlicher Maße und Gewichte. Für Handel und Gewerbe eine bedeutsame Neuerung.
1860 4. Juni	Einweihung der Schule im Oberdorf, Kirchsteig 7.
1864 24. April	Der Versuch der hiesigen Strumpfwirker, Innungsrechte zu erlangen, scheitert. - Sie werden bis 1848 der Chemnitzer Innung und dann bis 1864 der Neukirchner Innung angeschlossen. - Die Innungsauflösung erfolgt am 26. Februar 1899 oder 23. April 1899.
1868 Juni	Die Gemeinde kauft das Marktrecht von der damaligen Besitzerin des Rittergutes Neukirchen. - Mit Unterbrechungen durch die beiden Weltkriege fand der alljährliche Jahrmarkt bis etwa 1952 statt.
1871 18. Juni	Gründung des „Spar- und Vorschussverein zu Burkhardtsdorf eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.“
nach 1870/71	Für die Kriegssopfer wird ein Gedenkstein gegenüber dem Gasthaus „Zur Sonne“, Am Markt 3, aufgestellt.
1872	Das Gebäude der Chausseegeldeinnahme (Wegezoll) oberhalb der „Besenschenke“ brennt ab - Das Gesetz zur Erhebung von Chausseegeld wurde am 9. November 1833 erlassen.
1874 1. Nov.	Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Burkhardtsdorf
1875	Die Fläche des Ortes wird mit 1315 Hektar angegeben.

1875 15. Nov.	Die Eisenbahnlinie Chemnitz-Burkhardtsdorf-Aue wird in Betrieb genommen.
1879/80 20. Sept.	Die Kirchscheule aus dem Jahre 1592 wird abgerissen. An gleicher Stelle wird eine neue Schule errichtet. - Am 20. September 1880 wird die neue Schule eingeweiht. - Ihr Name ändert sich mehrmals: zuerst Centralschule, dann Hauptschule, danach Alte Schule und schließlich Kurt-Richter-Schule. - Während der Bauzeit wird das Wohnhaus von Rudolf Mehner, Ahnerweg 5, als Ersatzschule genutzt.
1883	Wilhelm Liebknecht, (1826-1900) sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter, spricht in der Gaststätte „Deutsches Haus“ in Burkhardtsdorf.
1884	Die Gebrüder Görner und August Schulz (genannt Bosler) rufen den Manufakturverein ins Leben. - Er ist der Vorläufer der Textilarbeiter- und Nadelmachergewerkschaft.
1884	Erlass des Reichskrankengesetzes Beginn der Existenz der Krankenkasse
1885	Gründung des Vereins „Vereinigte Handwerker-Innung“ für Burkhardtsdorf und Umgebung
1888 12. März	Burkhardtsdorf hat eine Druckerei, die wöchentlich dreimal die „Burkhardtsdorfer Zeitung“ herausgibt. - Inhaber sind die Buchdrucker Max Reichel und Bruno Schreiber, Untere Hauptstraße 43.
1891 31. Juli	Für den Ort wird die offizielle Schreibweise „Burkhardtsdorf“ festgelegt.
1892/93	Bau der Zwönitztalstraße von Burkhardtsdorf nach Dittersdorf. - Der Eigenanteil der Gemeinde beträgt 5000 Mark.
1895	Burkhardtsdorf wird an das Fernsprechnetzt angeschlossen. - Im Nachbarort entsteht ein Telephonamt für die Ortschaften Meinersdorf, Burkhardtsdorf, Auerbach, Gornsdorf, Thalheim, Jahnsdorf und Adorf - Die ersten Fernsprechteilnehmer sind mit der Nr. 1 Strumpffabrik Rudolf Drechsel, Burkhardtsdorf; Nr. 2 Kartongenlieferant Ebert, Gornsdorf; Nr. 3 Strumpffabrik Görner, Thalheim - Glückwunsch hierzu: “Telegraphie des Deutschen Reiches Strumpffabrik Rudolf Drechsel, Burkhardtsdorf Zum Fernsprechanschluss Nr. 1 Amt Meinersdorf besten Glückwunsch! Generalpostmeister Stephan Berlin.“
1900 1. April	Das Postamtsgebäude in der Unteren Hauptstraße steht der Öffentlichkeit zur Verfügung
1900	Gründung der Gemeindegasse.
1901 6. Aug.	Verkauf des Buschmühlengrundstückes auf Abbruch (Nr. 143 des Brandkatasters zu Gelenau).
1902	Eine Turnhalle wird an der Turnstraße gebaut.

1904	<p>Bau des Elektrizitätswerkes an der Alten Poststraße.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Firma Siemens & Halske richtet ein Rundschreiben an die Gemeinden Burkhardtsdorf, Berbisdorf, Dittersdorf, Eibenberg, Einsiedel, Erfenschlag, Gelenau, Kemtau, Weißbach und benachbarte Orte und teilt diesen mit, dass sie beabsichtigt, ein Elektrizitätswerk an der Zwönitz zu errichten und dann in der Lage wäre, die genannten Orte mit elektrischer Energie zu versorgen. Mit beigefügter Anmeldung wirbt sie für Abnehmer. - 20. Juli 1904: Die Arbeiten für das Elektrizitätswerk einschließlich der Mastensetzung, das Verlegen der Leitungen haben begonnen. - 26. Mai 1905: Das Elektrizitätswerk ist zur Begutachtung fertig. - Juli 1907: Das gesamte Werk wird an das Elektrizitätswerk an der Lungwitz in Sachsen verkauft. - 7. August 1910: Das Elt-Werk Oberlungwitz bietet das Werk einschließlich Grundstück, Gebäude und zugehöriger Anlagen zum Kaufpreis von 216.066,42 Mark an.
1905 9. Mai	<p>Der „Schillerplatz“ erhält auf Beschluss der Gemeindevertretung diesen Namen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anlass für diese Benennung ist der 100. Todestag des Dichters Friedrich Schiller (1759-1805).
1908	Die organisierten Textilarbeiter werden von ihren Betrieben ausgesperrt.
1908	Infolge der positiven Entwicklung wird eingeschätzt, dass sich das Dorf Burkhardtsdorf zu einem Industrieort entwickelt hat.
1908	<p>Aushub des Erdreiches zu Schaffung eines Naturbades.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Es sind die ausgesperrten Textilarbeiter und Mitglieder des Naturvereins, die mit der Arbeit beginnen.
1910	<p>Am Kirchsteig hinter der Gaststätte „Deutsches Haus“ legen Turner einen Turnplatz an.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Finanzierung erfolgt durch den Kauf von Anteilsscheinen.
1911 1. Okt.	Die Pferdepost Burkhardtsdorf – Thum führt ihre letzte Fahrt durch und stellt den Dienst ein.
1911 28. Dez.	<p>Weihe des Rathauses Am Markt 8.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die bisherige Gemeindeverwaltung im Hause Am Markt 11 wird geschlossen. - Es wurde von 1874 bis 1911 als Rathaus genutzt. - Nach der Schließung ist es Wohnhaus; nach dem Kauf durch Familie Neubert Uhrmachergeschäft und Physiotherapie
1912 11. Juni	Der Erzgebirgische Kraftverkehr übernimmt die Autobusverbindung Chemnitz-Burkhardtsdorf-Annaberg.
1913 3. April	Der Gemeinderat beschließt die Namen für die örtlichen Straßen und Wege.

1914 1. Aug.	<p>Der erste Weltkrieg beginnt.</p> <ul style="list-style-type: none"> - In den Fabriken tritt eine vorübergehende Stockung in der Produktion ein. Die Bewohner nutzen die freie Zeit zum Sammeln von Holzvorräten im Abtwald. - Bis Ende des Jahres sind 370 Mann zum Heeresdienst eingezogen. - 20. Nov. 1915: Max Pfau sucht per Anzeige für seine Granatendreherei 1 Vorarbeiter, 1 Werkzeugschlosser, 2 Dreher, 30 Leute welche angelernt werden. - 1916: C.G. Bernhardt richtet auf ihrem Grundstück eine Anlage, um Bestandteile zur Munitionserzeugung herzustellen.
1916 14. Aug.	<p>Gemeinderat und Schulausschuss lassen ein weiteres Schulgebäude bauen. Das Gebäude Am Markt 15 wird am 14. August 1916 mit der Bezeichnung Neue Schule eingeweiht. Ab 1949 bekommt es den Namen Lessingschule.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die bisherigen Nebenschulen im Niederdorf, Eibenberger Straße 7 und im Oberdorf, Kirchsteig 7 werden geschlossen und verkauft. Die niedere Schule geht an den Fabrikanten Max Pfau, die obere Schule an die Familie Schüppel.
1919	Fritz Heckert (1884-1936), Mitglied des Zentralkomitees der KPD, spricht in Burkhardtsdorf.
1919/21	<p>Alfred Hertel, Schüler der hiesigen Volksschule, gibt als „Jungredakteur“ eine Zeitung für den Ort heraus.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Zeitung ist von ihm von Hand geschrieben. Die meisten Exemplare aus diesen 3 Jahren sind noch vorhanden.
1920	Nach der Rede Fritz Heckerts 1919 entsteht im Ort eine Ortsgruppe der KPD.
1920	Die Nutzung des Turnplatzes am Kirchsteig hinter der Gaststätte „Deutsches Haus“ wird beendet. Es entsteht dafür ein neuer Sportplatz Am Niclasberg.
1921	An der Bergstraße entsteht auch ein Sportplatz.
1922	Streik der Heimarbeiter gegen die schamlose Ausbeutung.
1925 22. Nov.	<p>Weihe des Kriegsdenkmales auf dem Gelände vor der Alten Schule.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dieses 1945 beseitigte Denkmal wird nach Fund der Teilstücke wieder errichtet und im November 1998 erneut eingeweiht. - 1999 erhält es eine zusätzliche Inschrifttafel.
1926/ 1927	<p>Bau der Ortswasserleitung.</p> <ul style="list-style-type: none"> - 1926: Hauptrohrverlegung im mittleren und oberen Ortsteil; 1927 im unteren Ortsteil. - Im Quellgebiet Abtwald erfolgen Quellenfassungen, so dass der Ort über ausreichend Trinkwasser verfügt.
1927 11. Jan.	<p>Die Familie Schröter erhält die Erlaubnis zum Bau und zum Betreiben eines Kinos, welches sie „Skala-Lichtspiele“ benennt.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eröffnungsvorstellung 10. Oktober 1927 - Eingebaut sind Bühne, im Saal 420 Klappsitze, auf dem Balkon 100 Plätze - Um 1960 Umbau im Inneren und Modernisierung - Um 1955 gibt es Theateraufführungen des Kreistheaters Burgstädt Hierfür wird im NAW zwei Räume an der Hinterseite für Garderobe und Umkleide angebaut. - Bis etwa 1990 Nutzung der Kinoräume auch für schulische und andere örtliche Veranstaltungen - Ab etwa 1990 Stilllegung des Kinos
1929 Juli	Einweihung des Gemeindebades (Wannenbades) an der Turnstraße.

1933	Verhaftung von 22 Burkhardtsdorfer Arbeitern durch die Faschisten, darunter auch der Jungkommunist Karl Uhlig.
1936	Die Faschisten lassen für die Hitler-Jugend, für das Jungvolk und dem Bund deutscher Mädchen ein Jugendheim am Platz der Jugend errichten. - Die Erdarbeiten hierfür leisten die im Ort stationierten Dienstleistenden des Arbeitsdienstes.
1936	Jungen- und Mädchen-Verbandsberufsschule entsteht. - Das Haus ist eine Schenkung des Bürgers Friedrich August Ulbricht an die Gemeinde. - 1953 ist die Nutzung als Berufsschule nicht mehr nötig. - Von 1956 bis 2001 wird es als Pflegeheim genutzt.
1938 9. Juli	Zum 3-tägigem Schul- und Heimatfest wird das „Borgerschdorfer Heimatlied“ zum ersten Mal öffentlich gesungen. - Der Text stammt von Lehrer Hans Heinzig, die Melodie von Kantor und Lehrer Willy Stiehler.
1945 14. Febr.	Zerstörung der Alten Schule, der Kirche, Gehöfte und Häuser durch anglo-amerikanische Bombenangriffe.
1945 8. Mai	Ende des Zweiten Weltkrieges, - Ein antifaschistischer Ausschuss übernimmt die Geschicke des Ortes. An der Spitze steht Kurt Löffler.
1945	Bodenreform auf dem Gebiet der sowjetischen Besatzungszone. - Es handelt sich um eine Neuverteilung des land- und forstwirtschaftlichen Grundbesitzes nach sozialen Gesichtspunkten.
1946	Der Kriegsheimkehrer und aus dem Rheinland stammende Otto Schüngel gründet ein Chemie-Unternehmen, welches sich in den Folgejahren zum größten Betrieb des Ortes entwickelt. - Die Schaumstoffproduktion wird zum größten Produktionszweig des Betriebes. - Im August 1996 Feier zum 50-jährigen Betriebsjubiläum. - Nach dem Jahre 2000 geht der Betrieb in den Konkurs.
1949 24. Juli	Der Wiederaufbau der Alten Schule ist beendet. Zu dieser zweiten Weihe erhält die Schule den Namen des Bürgermeisters Kurt Richter – „Kurt-Richter-Schule“, der den Wiederaufbau des Gebäudes entscheidend vorangebracht hat.
1949 28. Okt.	Auf Vorschlag des Pädagogischen Rates der Schule und Beschluss der örtlichen Elternvertretung wird die Neue Schule auf den Namen „Lessingschule“ umbenannt.
1949 7. Okt.	Gründung der Deutschen Demokratischen Republik im Ostteil Deutschlands auf dem Gebiet der sowjetischen Besatzungsmacht. - 1. Ministerpräsident ist Otto Grotewohl
1952	Zur Erleichterung der Arbeiten in der Landwirtschaft wird im Ort eine Maschinen-Traktoren-Ausleihstation (MAS), später MTS errichtet.
1954 1. April	Gründung der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft (LPG) „IV. Parteitag der SED“, Typ III.
1956 Januar	Das Pflegeheim an der Canzlerstraße wird dem Pflegepersonal und den ersten Heimbewohnern übergeben. - Im September 2001 Schließung des Heimes, weil ein neues Gebäude errichtet wird.

1958 Mai	Das Feierabendheim an der Eibenberger Straße wird der Öffentlichkeit übergeben. - Im Oktober 1990 Schließung des Heimes wegen Bauauffälligkeit.
1958	Gründung einer weiteren Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft LPG „Pionier“, Typ I
1959 27. Juni	Festsitzung der Gemeindevertretung als Auftakt für das „Heimatfest Burkhardtsdorf“.
1959 27. Juni	Weihe und Übergabe des Landambulatoriums an der Canzlerstr. 17 an das Ärzteteam und Personal.
1959 27. Juni	Aufstellung und Weihe des Gedenksteines für den Jungkommunisten Karl Uhlig vor der Lessingschule.
1959 28. Juni – 5. Juli	750-Jahr-Feier des Ortes
1972	Die Verstaatlichung der im Ort noch arbeitenden Privatbetriebe oder bereits halbstaatlichen Betriebe zu Volkseigenen Betrieben (VEB) ist vollzogen.
1984 29. Juni – 1. Juli	775- Jahr-Feier des Ortes
1989 11. Nov.	Gründung der Ortsgruppe „Neues Forum“ unter Mitwirkung des Pfarrers Dr. theol. Karl-Heinz Baier. - Das „Neue Forum“ ist Vorläufer der „Bürgerinitiative Burkhardtsdorf“ (BB), welche noch im gleichen Monat entsteht. Zu den Gründungsmitgliedern gehören Dr. Horst Schmidt, Facharzt für Kinderheilkunde, Josef Hock, Andreas Hoppe, Manfred Fitzner, Peter Uhlig, Wolfgang Ewert u.a.
1990 3. Okt.	Beitritt der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) zum Geltungsbereich des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland (BRD)
1990	Die Volkseigenen Betrieb und Kombinate (VEB) der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) werden in Kapitalgesellschaften (GmbH, AG) umgewandelt und der Treuhandgesellschaft unterstellt.
1992	Die Umstellung des Ortsnetzes von Stadtgas auf Erdgas wird beschlossen und 1993 ausgeführt.
1992 19. Dez.	Auszug und Umzug der Grundschule, der Klassen 1 bis 4 aus dem Gebäude der Lessingschule in das ehemalige Haus der Kinderkrippe an der Turnstraße 10a wird vorgenommen.
1993	In der Lessingschule beginnen umfangreich Modernisierungsarbeiten.
1992 14. Dez.	Rückbenennung historischer Straßennamen. - aus August-Bebel-Straße wird Obere Hauptstraße - aus Ernst-Thälmann-Straße wird Untere Hauptstraße - aus Karl-Uhlig-Straße wird Canzlerstraße
1994 Februar	Beschluss zur Bildung einer Verwaltungsgemeinschaft Burkhardtsdorf – Kemtau – Meinersdorf
1994 April	Der neugestaltete Schillerplatz wird seiner Bestimmung übergeben. - Neue Pflastersteine, Brunnenanlage mit Wasserspiel und Beleuchtung, Neupflanzung einer Eiche.

1994 Juli	Die Sanierung und Neugestaltung des Freibades ist beendet.
1994 4. Juli	Bundespräsident Herzog weilt in Burkhardtsdorf, um die Tätigkeit des Christlichen Jugenddorfwerkes Burkhardtsdorf/Kemtau kennen zu lernen.
1995 21. April	Erster Spatenstich für das Wohngebiet an der Adorfer Straße.
1996	Umbau der ehemaligen Strumpffabrik C.G.Bernhardt an der Oberen Hauptstraße zu einem Wohn- und Geschäftszentrum.
1996 Okt.	Das neue Wasserwerk am Eckardt-Teich und der Hochbehälter werden in Betrieb genommen.
1997	Neugestaltung der Freifläche vor der Kurt-Richter-Schule.
1997 Dez.	Der Umbau der ehemaligen Strumpffabrik Walter Förster, später VEB „Aktivist“ zu einem Wohnhaus mit 24 Wohnungen an der Turnstraße 5 ist beendet. - Im Gelände erfolgt zusätzlich der Bau eines Hauses mit 9 Eigentumswohnungen.
1998 23. März	Schließung des Postamtes.
1998 24. März	Gegenüber vom Postamt wird im Kaufhaus von Sieglinde Schiermeyer, später Elke Walther, eine Postagentur eingerichtet.
1999 1. Jan.	Vereinigung der Gemeinden Burkhardtsdorf-Kemtau-Meinersdorf zur Großgemeinde. - Es sind ca. 7170 Einwohner . - Doppelte Straßennamen werden umbenannt. - Alle Ortsteile erhalten die gemeinsame Postleitzahl 09235 - Die ab Mai 1992 erschienen Monatsblätter für die Gemeinden Burkhardtsdorf/Kemtau wird beendet. Ab Januar 1999 erscheint für die Ortsteile Burkhardtsdorf-Kemtau-Meinersdorf der „Zwönitztal-Kurier“.
2001 19. Mai	Einweihung des Bauhofes der Gemeinde, des Feuerwehrgerätehauses mit Schulungsräumen und der Rettungswache an der Turnstraße 11b.
2001 9. Sept.	Die Umgestaltung der stillgelegten Druckerei Schreiber, an der Unteren Hauptstraße 11, ist abgeschlossen. Ein Buchdrucker-Museum ist entstanden.
2001 21. Sept.	Die Firma UNIDEK Dämmsysteme GmbH errichtet auf dem Gelände der ehemaligen Konsumgenossenschaft „Zwönitztal“, Meinersdorfer Straße 29, ein neues Werk.
2001 Sept.	Das neue Gebäude des „AWO-Seniorenzentrum“, Canzlerstraße 12, öffnet seine Räume für 50 Pflegebedürftige.
2001 - 2004	Straßenbau im oberen Ortsteil vom Rathaus aufwärts. - Kanal- und Trinkwasserleitungsbau, Stützmauern der Zwönitz, Straßenbeleuchtung, Straßenbelag.
2002 1. Jan.	Einführung des Zahlungsmittel EURO in Deutschland und weiteren europäischen Ländern.
um 2002	Abriss der Strumpffabrik Max Pfau, später „VEB Kinderstrumpfwerk“, Eibenberger Straße 25.
2002 14. Sept.	1. Spatenstich für die Mehrzweckhalle auf dem ehemaligen LPG-Gelände, Topfmarkt 15.

2003 12. Aug.	Zur Erinnerung an die Hochwasserkatastrophe vom 12./13. August 2002 wird auf der „Kino-Insel“ eine Stele enthüllt.
2004 17. Jan.	Die Mehrzweckhalle wird eingeweiht mit der künftigen Bezeichnung „Zwönitztalhalle“. - Der Sächsische Ministerpräsident Georg Milbradt nimmt an der Weihfeier teil. - Der gegründete Frauenchor „Viva la musica“ tritt erstmalig auf.
2004 17. Juni	Das Schulamt Chemnitz erteilt dem Gemeinderat und dem Ökumenischen Schulverein e.V. Burkhardtsdorf die Genehmigung zur Gründung einer Evangelischen Mittelschule ab Schuljahr 2004/2005.
2003 Dez.	Gründung der „Walter-Linke-Sozialstiftung“ - Die Stiftungssumme beträgt 100.000 Euro.
2005 Febr.	Fertigstellung eines Regenüberlaufbeckens und Pumpwerkes an der Zwönitz zwischen den Ortsteilen Burkhardtsdorf und Meinersdorf gegenüber der Firma UNIDEK.
2005	Das traditionelle Pfingstfest, bisher am „Pilz“ auf dem Niclasberg, findet erstmalig auf dem Gelände der „Zwönitztalhalle“ statt.
2005 April/Mai	Abriss der „Groß-Schmiede“, Untere Hauptstraße 19. An der gleichen Stelle wird ein neues Wohnhaus errichtet.
2005 27. Aug.	Die Erzgebirgsbahn Chemnitz-Aue eröffnet den Haltepunkt Burkhardtsdorf-Mitte in der Nähe der „Zwönitztalhalle“.
2005 27. Okt.	Ein Wassertretbecken nach den Empfehlungen des Naturheilkundigen Sebastian Kneipp (1821-1897) wird in der Huhle auf dem Weg zum Tisch`l angelegt.
2005 Oktober	Gründung der „Dr. Steinert-Stiftung“. - Es handelt sich um Gegenstände der Erzgebirgischen Volkskunst. - Die Gegenstände werden im Buchdruckerei-Museum aufbewahrt.
2006 Februar	Gründung einer weiteren „Dr. Steinert-Stiftung“. - Es handelt sich um Bücher. - Die Aufbewahrung erfolgt im Buchdruckerei-Museum.
2006 Juni	Zur Verbesserung des vorbeugenden Katastrophenschutzes werden im Ort drei neue Sirenen installiert.
2006 5. Dez.	Eine „Otto-Schüngel-Straße“ entsteht. Ein Teilstück der Straße „Oberer Niclasberg“ wird auf diesen Namen umbenannt.
2006	Die am 14. August 1924 gegründete „Gemeinnützige Spar- und Baugenossenschaft e.G.m.b.H. zu Burkhardtsdorf“ im Januar 1943 fusioniert zur „Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft Burkhardtsdorf/Kemtau eG“ vollzieht die Fusion mit der „Wohnungsbaugenossenschaft Erzgebirge eG“. Die Geschäftsräume befinden sich in Annaberg.
2006	Beginn des Ausbaues der Adorfer Straße bis zum Eisenweg.
2007 1. Nov.	Eine gemeindeeigene Kinderarztpraxis an der Turnstraße 11a wird eröffnet. - Januar 2009: Schließung der Kinderarztpraxis Die vereinbarte vorübergehende Praxisübernahme durch die Kinderärztin Chudoba geht zu Ende.

2007/ 2008	<p>Mehrere Gebäude werden abgerissen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das unter Denkmalschutz stehende Haus Adorfer Straße 2, einst Sattlerei Bach, danach Uhlig. - Die Gaststätte „Sonnenblick“ am Freibad. - Die Strumpffabrik Rudolf Drechsel, später VEB Stoffdruckerei, Becherstraße 9.
2008 28. Jan.	Beitritt der Gemeinde zum Verein „Zwönitztal-Greifensteinregion e.V.“
2008 20. Febr.	Der Vertrag für die am 21. März 2008 beginnende Verwaltungsgemeinschaft der Orte Burkhardtsdorf-Auerbach-Gornsdorf wird unterzeichnet.
2008 1. Juli	<p>Für die am 20. Februar 2008 beschlossene Verwaltungsgemeinschaft gilt ab 01.07.2008 eine gemeinsame Postanschrift</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verwaltungsgemeinschaft Auerbach-Burkhardtsdorf-Gornsdorf Am Markt 8 09235 Burkhardtsdorf
2008 1. Aug.	<p>Die von der Landesregierung Sachsen beschlossene Kreisreform für Sachsen wird vollzogen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Es entstehen 10 Kreise und 3 Kreisfreie Städte (Chemnitz/Dresden/Leipzig). - Der bisherige Landkreis Stollberg mit der Zugehörigkeit der Großgemeinde Burkhardtsdorf wird Bestandteil des neugebildeten Erzgebirgskreises. - Der Erzgebirgskreis setzt sich zusammen aus den bisherigen Kreisen Annaberg/Aue-Schwarzenberg/Mittlerer Erzgebirgskreis und Stollberg. - Im neuen Kreis leben 382.000 Einwohner; die Kreisfläche ist 1.828 Quadratkilometer groß. Kreisstadt ist Annaberg-Buchholz. - Das neue Kraftfahrzeug-Kennzeichen ist „ERZ“.
2008 August	<p>Der Gemeinderat beschließt den Abbruch von 3 ruinösen Gebäuden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Alte Post, Untere Hauptstraße 31 - Pflegeheim, Canzlerstraße 23 und - Gaststätte „Zur Linde“, Obere Hauptstraße 63
2008 Dez.	Der Gemeinderat genehmigt den Abbruch der ehemaligen Pappfabrik Rochhausen, Talstraße 2.

2009 16. bis 24. Mai	<p>800-Jahr-Feier des Ortes</p> <p>Eine vielseitige, eindrucksvolle, für den Ort repräsentative Festwoche in der Zwönitztalhalle, auf dem Vorplatz mit einem riesigen Zelt, zum Schülertreffen sogar zwei Zelte, zwei Karussells, Imbiss- und Getränkstände Gewerbetreibender und der örtlichen Vereine.</p> <ul style="list-style-type: none">- Liebevolle Schmückung der Häuser und Zäune mit Wimpelketten, der Schaufenster mit ehemaligen Gewerbeutensilien, der Vorgärten mit angekleideten Figuren oder anderen originellen Ideen.- Aufschlussreiche Darstellung der Entwicklung des Ortes im Buch „Burkhardtsdorf im Wandel der Zeit“; Autorenkollektiv; 3180 gedruckte Exemplare.- Erläuterung des Schulgeschehens im Buch „800 Jahre Schulgeschichte Burkhardtsdorf“; Autor Engelbert Uhlig; nur 60 gedruckte Exemplare.- Beeindruckende Ausstellungen:<ul style="list-style-type: none">- Fotoausstellung „Spaziergang durch Borgsdorf vor 1945 und heute“ in der Evangelischen Mittelschule; gestaltet von Siegrun Weigelt, Karla Widera und Monika Dintsch.- Foto-, Sach- und Modellausstellung im Pfarrhaus mit Modell des Kirchengebäudes vor seiner Zerbombung im Februar 1945.- Kunstausstellung des Vereins „burk-art“ e.V. mit Werken von Raimund Friedrich und anderen Künstlern in den ehemaligen Räumen der Buchhandlung Am Markt.- Foto- und Sachausstellung im Buchdruckerei-Museum.- Festlich-feierlicher Auftakt der Festwoche mit 680 Gästen in der Zwönitztalhalle.- Brillante musische Umrahmung durch den 50-köpfigen Frauenchor „Viva la musica“ unter Leitung von Annemarie Kulus und anderen Mitwirkenden.- Festgottesdienst in der Zwönitztalhalle mit Besuch des Sächsischen Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich und zum Himmelfahrtstag Freigottesdienst auf dem Schillerplatz.- Viel bejubelte Auftritte verschiedener Bands.- Wanderung auf historischen Wegen rings um Burkhardtsdorf- Grandioses „Klassentreffen der Generationen“ in der Zwönitztalhalle und in den zwei Festzelten. Etwa 3000 Teilnehmer der Schulentlassungsjahrgänge 1936 bis 2008.- Berauschesendes Feuerwerk auf dem Festplatz bei guten Sichtverhältnissen bis in die Ferne am Vorabend vor dem Festumzug.- Am Abschlusstag phänomenaler Festumzug mit 59 Schaubildern von 1700 Mitwirkenden gestaltet. Geschätzte 20.000 Schaulustige am Straßenrand vom oberen Ortseingang bis Einmündung der Uferstraße in die Untere Hauptstraße.- Insgesamt ein Fest, welches die Verbundenheit der Einwohner mit ihrem Heimatort und den Festinitiativen des Komitees bestätigt und ehemalige Ortzugehörige aus nah und fern, aus den Ländern Europas und auch aus Übersee zur Reise und Teilnahme am Festgeschehen veranlasste.
----------------------------	---

<p>2009 30. Mai</p>	<p>Gemeinderatswahl und Ortschaftsratswahl</p> <p>- Ergebnis Gemeinderatswahl:</p> <table border="0"> <tr> <td>CDU</td> <td></td> <td>3272</td> <td>Stimmen</td> </tr> <tr> <td>Allgemeine Liste/ Neues B`dorf</td> <td></td> <td>2344</td> <td>„</td> </tr> <tr> <td>Die Linke</td> <td></td> <td>937</td> <td>„</td> </tr> <tr> <td>Republikaner</td> <td></td> <td>669</td> <td>„</td> </tr> <tr> <td>Freie Wählerver. Meinersdorf</td> <td></td> <td>541</td> <td>„</td> </tr> </table> <p>- Ergebnisse der Ortschaftswahl in den Ortsteilen:</p> <table border="0"> <tr> <td>Burkhardtsdorf</td> <td></td> <td>Kemtau/Eibenberg</td> </tr> <tr> <td>CDU</td> <td>2982 St.</td> <td>CDU</td> <td>1475 St.</td> </tr> <tr> <td>Die Linke</td> <td>843 St.</td> <td>Die Linke</td> <td>404 St.</td> </tr> <tr> <td>SPD</td> <td>539 St.</td> <td>SPD</td> <td>---</td> </tr> </table> <p>Meinersdorf</p> <table border="0"> <tr> <td>Freie Wählerver.</td> <td>1596</td> <td>Stimmen</td> </tr> <tr> <td>Republikaner</td> <td>284</td> <td>„</td> </tr> </table>	CDU		3272	Stimmen	Allgemeine Liste/ Neues B`dorf		2344	„	Die Linke		937	„	Republikaner		669	„	Freie Wählerver. Meinersdorf		541	„	Burkhardtsdorf		Kemtau/Eibenberg	CDU	2982 St.	CDU	1475 St.	Die Linke	843 St.	Die Linke	404 St.	SPD	539 St.	SPD	---	Freie Wählerver.	1596	Stimmen	Republikaner	284	„
CDU		3272	Stimmen																																							
Allgemeine Liste/ Neues B`dorf		2344	„																																							
Die Linke		937	„																																							
Republikaner		669	„																																							
Freie Wählerver. Meinersdorf		541	„																																							
Burkhardtsdorf		Kemtau/Eibenberg																																								
CDU	2982 St.	CDU	1475 St.																																							
Die Linke	843 St.	Die Linke	404 St.																																							
SPD	539 St.	SPD	---																																							
Freie Wählerver.	1596	Stimmen																																								
Republikaner	284	„																																								
<p>2009 August</p>	<p>Abriss des Postamtes</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die 1. Schalteröffnung des Postamtes geschah am 1. April 1900 - 1998, 23. März: Schließung des Postamtes - Das ungenutzte, leerstehende, ruinöse Postamt wird abgerissen - Auf dem Areal entstehen 10 Parkplätze 																																									
<p>2009 August</p>	<p>Kleines Wohngebiet am ehemaligen Stammgut der LPG</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Gemeinde informiert und bietet an: Grundstücke in einer Größe von 700 bis 1000 qm zum Preis von 55,00 € pro qm 																																									
<p>2009 August</p>	<p>Baubeginn Ausbau B 180, Knotenpunkt B95, 2. Bauabschnitt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Für die Bauzeit sind 3,5 Jahre vorgesehen. - Dieser 2. Bauabschnitt ist wiederum in 3 Abschnitte unterteilt: <ol style="list-style-type: none"> 1. Ortseingang Burkhardtsdorf aus Richtung Kemtau bis Eibenberger Str. 18 2. Von dort Weiterbau bis zum Abzweig Auenberg 3. Kreuzungspunkt B95/ B180 einschließlich einer neuen Brücke über die Zwönitz - 1892/93 erfolgte der Bau der Straße im Zwönitztal von Burkhardtsdorf nach Dittersdorf 																																									
<p>2009 12. Sept.</p>	<p>15 Jahre Ohne Filter e.V. Burkhardtsdorfer Jugendverein verbunden mit 1. Siedlungsfest</p>																																									
<p>2009 8. Okt.</p>	<p>Die älteste Einwohnerin des Ortes feiert ihren 105. Geburtstag</p> <ul style="list-style-type: none"> - Es ist Frau Frieda Meier, Canzler Str. 1 																																									
<p>2009 Oktober</p>	<p>Brücke über das Zwönitztal</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die „Freie Presse“ berichtet und der Bürgermeister informiert über das Bauvorhaben einer 400 m langen Brücke, die bis 2015 entstehen und voraussichtlich 23 Millionen kosten soll. - Die Brücke soll das Tal ab oberhalb der Chemnitzer Straße bis hin zum Ortsausgang Annaberger Straße überspannen. 																																									
<p>2009 Dezember</p>	<p>Abriss des alten Fachwerkhauses, Topfmarkt 9,</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das unter den Namen „Arnold-Schuster-Haus“ bekannte Wohnhaus, späterer Besitzer Kurt Richter, wird wegen seines ruinösen Zustandes abgerissen. 																																									

2.

DIE NAMEN

DER STRASSEN, WEGE UND PLÄTZE



- Die Namen der Straßen, Wege und Plätze

Um 1900 hat sich Burkhardtsdorf soweit entwickelt, dass es den Übergang vom Dorf zum Ort Dank des wirtschaftlich-industriellen Aufschwungs vollzogen hat.

1910 wohnen 4652 Bürger im Ort.

Neue Wohnhäuser sind gebaut worden, um der Bevölkerung zeitgemäßen Wohnraum zu sichern. Die Gebäude sind im Grundstücksverzeichnis der Gemeinde, dem Kataster, eingetragen und erhalten an der Hausfront eine dem gemäße Nummernangabe. Da weitere Neubauten an unterschiedlichen Standorten entstehen, reicht die Angabe laut Katasterverzeichnis nicht mehr aus, um sowohl postalisch als auch privat eine Auffindung des Gebäudes und seiner Bewohner zu gewährleisten.

Die Benennung des vorhandenen örtlichen Wegenetzes mit Namen wird unumgänglich.

1905 9. Mai	<p>Schillerplatz</p> <ul style="list-style-type: none">- Der Gemeinderat unter Gemeindevorsteher Carl Friedrich Weinhold beschließt, der freien Fläche vor der alten Schule diesen Namen zu geben.- Anlass hierfür ist die Empfehlung des Ministeriums für Kultus in Sachsen, den Dichter Friedrich von Schiller anlässlich seines 100. Todestages zu ehren. <p>- Die Freifläche vor der Schule war einst Garten, welcher teils zum Gasthof „Zur Sonne“ und teils zum Uhligschen Hause, später mit der Hausnummer Am Markt 14 versehen, gehörte. Nach dem Bau der Schule gingen die Gärten, die Flächen, in den Besitz der Gemeinde über.</p>
1913 3. April	<p>Der Gemeinderat unter Bürgermeister Arno Günther beschließt, das Wegenetz des Ortes mit Namen zu versehen.</p> <ul style="list-style-type: none">- Die Namengebung ist eine gemeindebehördliche amtliche Handlung, und damit ist sie sowohl für die Hausbesitzer als auch für den gesamten Öffentlichkeitsverkehr bindend.- Die Namensfindung berücksichtigt die seit eh und je von der Bevölkerung benutzten Namen; aber dennoch gibt es hierzu bestimmte Gesichtspunkte. Schuldirektor Weinhold, Chemnitz, Sohn des vorherigen Gemeindevorstehers, erläuterte diese in der „Burkhardtsdorfer Zeitung“ am 19. April 1913. <p>Seine Erläuterungen:</p> <p><u>Die Richtung der Straßen deuten an:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- Eibenberger-, Kemtauer-, Bahnhof-, Annaberger-, Chemnitzer-, und Adorfer Straße und am Kirchsteig. <p><u>Auf die Lage, teils auch auf Gebäude bezogen, sind:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- Talstraße, Mühlweg, Am Bahnhof, Herrnmühlenweg, Seilerweg, Turngasse und Am Markt. <p><u>Eine gegenseitige Wertigkeit drücken die Namen</u></p> <ul style="list-style-type: none">- Obere Hauptstraße, Untere Hauptstraße und Dorfweg aus. <p>Der Winkel leitet sich aus der Gestaltung ab.</p> <p><u>Geschichtlicher Natur sind:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- Becherstraße, Zöpfelsteig, Alte Poststraße, Lessingstraße, Canzlerstraße, Topfmarkt, Ahnerweg, Wüsteweg.

Erklärung einiger Straßennamen:

Wüsteweg:	Der Name hat nichts mit wild bzw. ungeordnet, ungepflegt zu tun. Für wüst treffen die Bezeichnungen abseits gelegen oder auch Einöde zu.
Ahnerweg.	Dort stand die Spinnerei der Familie Ahner. Sie hat sich um die Beschäftigung vieler Einwohner bemüht. Ehregott Ahner war von 1845 bis 1848 Gemeindevorstand.
Topfmarkt:	Zu Jahrmarktszeiten standen dort die Verkaufsstände der Töpfereiwarenhändler.
Canzlerstraße: 2009 23./24. Mai	Der Name ehrt das Andenken an die Lehnrichterfamilie Canzler. Von Johann Georg Canzler stammen zwei Söhne ab, Karl Christian(1733) und Johann Georg (1738), die beide durch ihr Wirken im Staatsdienst im In- und Ausland und durch bibliothekarische Tätigkeit berühmt wurden. Familientreffen der Nachfahren der Familie Cantzler (Canzler). <ul style="list-style-type: none"> - Dr. Ernst Canzler, Mitautor des Festbuches zur 800-Jahr-Feier des Ortes „Burkhardtsdorf im Wandel der Zeit“ organisiert eine Zusammenkunft der in Deutschland lebenden Nachkommen der Cantzlers des 17. Jahrhunderts. - Es nehmen 102 Personen vom dreijährigen Kind bis zur 86-jährigen Alters-präsidentin teil. - Von diesem Treffen gibt es sowohl ein Gruppenfoto als auch einen Bericht in der Freien Presse vom 12.6.2009.
Lessingstraße:	Der Name ist dem Pfarrer Clemens Lessing , auch Lessigk oder Lessig, gewidmet, der von 1556 bis 1558 hier Pfarrer war. Er gilt als einer der Vorfahren des Dichters Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781).
Alte Poststraße:	Sie ist ein Teilstück der einstigen Landstraße Chemnitz-Annaberg, auf der die Postkutschen fuhren.
Zöpfelsteig:	Auf ihm vollzog sich die Nachbarschaft zu Gelenau und der Austausch bzw. Kauf von weißen Waren, Semmeln und Zöpfchen.
Becherstraße:	Sie ehrt das Andenken des Fabrikbesitzers Friedrich August Becher, dem die Gemeinde ansehnliche Vermächtnisse verdankt und der sich schon zu Lebzeiten als stiller Wohltäter erwies.
Am Markt:	Es ist die Mitte des Ortes oberhalb und unterhalb des Rathauses. <ul style="list-style-type: none"> - Der ursprüngliche Marktplatz war die Fläche, auf welche später die Häuser Am Markt 5, 7 und 9 gebaut wurden. Sie reichte hin bis zum Zwönitzufer. Links im Hintergrund stand / steht noch das Budenhaus der Gemeinde. Am linken Rand des Marktes, jetzt Am Markt 3 stand der Gedenkstein für die Opfer des Deutsch-Französischen Krieges von 1870/71. - Als Neumarkt wurde später der Platz vor dem Elektrizitätswerk bezeichnet, im Ortsmund auch Reitschulplatz bekannt.
Turngasse:	1901/02 wurde die erste Turnhalle des Ortes gebaut.
Seilerweg:	Der Name verweist auf die dort gestandene Schmidtsche Seilerei.
Mühlweg:	In der Nähe befand sich die Jahnsche Mühle.

Die nach 1913 weiterhin anhaltende Zunahme der Einwohnerzahl förderte die Entstehung neuer Ortsteile.

- Dort, wo die Canzlerstraße endet, befindet sich ein im Volksmund als „Hühnerloch“ bezeichnetes Gebiet, welches nach und nach bebaut wird, so dass eine Siedlung entsteht. Für diese werden folgende Straßennamen beschlossen.
- Am Lehn, Am Plan, Damaschkestraße, Eigene Scholle Hofweg, Karl-Marx-Straße, Klosterhang, Sommerleite, Taubeweg und Zeile. Später folgen noch Neue Straße, Gartenweg, Platz der Jugend und Bergstraße.
- An der Kemtauer Straße rechtsseitig entsteht 1933 die Randsiedlung, auch Anton-Günther-Siedlung genannt mit der Anton-Günther-Straße.
- An gleicher Straße linksseitig, weiter nach Kemtau zu, entsteht am Dachsberg die Dachsbergsiedlung.
- In der Ortsmitte werden linksseitig des Mühlberges einige Häuser gebaut, wofür der Straßename Am Mühlberg festgelegt wird.
- Rechtsseitig am Ortsausgang der Chemnitzer Straße, vor dem Niclasberg gelegen, bekommt nach der Bebauung des Hanges die Straße den Namen Am Niclasberg.

Die jeweiligen machtpolitischen Veränderungen in Deutschland führen auch in unserem Ort dazu, dass es zu Straßenumbenennungen kommt.

Beispiele:

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> - Die Untere Hauptstraße wird später 1945 bis 1992 wird sie die Obere Hauptstraße wird die Canzlerstraße von 1959 bis 1992 | <ul style="list-style-type: none"> Hindenburgstraße, Ernst-Thälmann-Straße, August-Bebel-Straße und Karl-Uhlig-Straße. |
|---|--|

1992 14. Dez.	<p>Auf Beschluss der Gemeinde kommt es zur Rückbenennung von Straßennamen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Ernst-Thälmann-Straße wird wieder Untere Hauptstraße, - die August-Bebel-Straße wird wieder Obere Hauptstraße, - die Karl-Uhlig-Straße wird wieder Canzlerstraße.
Ab 1995	<p>Das Wohngebiet links der Adorfer entsteht. Bei der Festlegung der Straßennamen geht man möglichen Schwierigkeiten aus dem Wege.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Amselring, Meisenweg, Finkenweg, Lerchensteig, Zeisigwinkel. <p>Der Volksmund nennt dieses Wohngebiet „Vogelsiedlung“.</p>
1999 1. Jan.	<p>Durch die Vereinigung der Gemeinden Burkhardtsdorf, Kemtau und Meinersdorf zur Großgemeinde sind in den drei Ortsteilen postalisch gleiche Straßennamen vorhanden.</p>
1999 29. März	<p>Der Gemeinderat beschließt für unseren Ortsteil drei Änderungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Anton-Günther-Straße wird Randsiedlung, - die Bahnhofstraße wird Am Auenberg und - die Bergstraße wird Am Sportplatz.
2006 5. Dez.	<p>Am Niclasberg ist oberhalb der bereits vorhandenen Straße Am Niclasberg eine zweite Straße als Weiterführung entstanden.</p> <p>Der Gemeinderat beschließt, dieses Teilstück Otto-Schüngel-Straße zu benennen.</p>

3.

DIE LEHNRICHTER,
DIE GEMEINDEVORSTEHER, DIE BÜRGERMEISTER
UND DIE EINWOHNERZAHLEN



3. Die Lehnrichter, die Gemeindevorsteher bzw. Bürgermeister und die Einwohnerzahlen des Ortes

Im Mittelalter übten die Herren des Klosters Chemnitz, um 1143 *camenici* / um 1200 *locus kameniz dictus*/ um 1604 Kempnitz/ um 1614 Kemnitz/ nach 1614 Chemnitz, und später der Herrschaft Neukirchen ab 1543 durch den Annaberger Fundgrübner Wolf Hühnerkopf, auch Hünerkopff/ Hünerkop, mittels eines Lehnrichters eine Aufsicht in den ihnen zugehörigen Dörfern aus.

Der Lehnrichter hatte zwei wesentliche Aufgaben auszuführen:

- Er musste die Frondienste organisieren und kontrollieren.

Dafür wurden ihm Privilegien gewährt; für Mühl-, Brau-, Brot- und Schankrechte.

- Er war zugleich Ortsrichter für die sogenannte niedere Gerichtsbarkeit, das heißt, er war für die Erbangelegenheiten, Gutsverkäufe, Vergleiche und Ähnliches zuständig.
- Dem Lehnrichter standen hierfür zwei sogenannte Schöffen aus der Bevölkerung zur Seite.

Die Lehnherrschaft ging 1838 zu Ende.

Mit Einführung der Landgemeindeordnung 1838 wurden ab 1839 Gemeindevorstände gewählt, die aus einem Vorsteher, dem Gemeindeältesten und Ausschusspersonen bestanden. Sie arbeiteten bis 1874 ehrenamtlich. Ab dann übte der Gemeindevorsteher seine Tätigkeit hauptamtlich aus.

Die Gemeinde, oft auch als Kommune bezeichnet, ist die unterste Stufe der öffentlichen Verwaltung. Sie hat das Recht auf Selbstverwaltung in örtlichen Angelegenheiten; die Berechnung und der Einzug der Steuern, Sorge für das Gemeinwohl der Bürger, für den Bau und die Erhaltung der Straßen, für die Elektrizität, für Schulen, Postwesen u. a. mehr. Sie hat aber auch die Aufgaben des Staates nach dessen Weisungen auszuführen.

1839 15. April	Die Einwohner des Ortes wählen erstmalig einen Gemeindevorstand. - Es gibt keine Lehnrichter mehr.
-------------------	---

Als Lehnrichter waren tätig:

Oswald Hertel	1539
Hans Hertel	1561
Andreas Ulrich	1583
Valentin Sommer	1611.1613
Thomas Lohse	1617
Samuel Sommer	1618
Benedikt Clemm	1618-1640
Wilhelm Michel	1640-1669
Johann Georg Michel	1674-1688
Andreas Bauer	1688
Ernst Friedrich von Taube	1688-1712
Adam Viertel	1712-1715
Johann Georg Cantzler	1715-1737
Johann Georg Cantzler	1737-1753
Johann Carl Hübler	1753-1758
Benjamin Eckardt	1758-1773
Karl August Eckhardt	1773-1810
Christian Friedrich Eckhardt	1810-1833

In das Amt als Gemeindevorsteher bzw. Bürgermeister wurden gewählt oder berufen:

Von	1839-1844	August Knobloch
- Ehregott Ahner	1848-1850	Carl Wilhelm Roscher
- August Schüppel	1857-1862	August Schüppel
	1863-1873	Traugott Friedrich Nebel
	1874-1912	Karl Weinhold
	1913-1945	Arno Günther
	1945-1946	Kurt Löffler
	1946-1947	Kurt Richter
	1947-1948	Fritz Buske
	1948-1950	Fredy Kretzschmar
	1951-1963	Herbert Linke
	1963-1984	Kurt Opitz
	1984-1990	Uwe Müller
	1990-1999	Wolfgang Schreiter
	ab 1999	Thomas Probst

Seit dem Zusammenschluss der Gemeinden Burkhardtsdorf-Meinersdorf-Kemtau/Eibenberg zur Großgemeinde im Jahre 1999 ist Thomas Probst hauptamtlicher Bürgermeister. Ihm zur Seite stehen drei ehrenamtliche Ortsvorsteher.

Für Burkhardtsdorf ab 1999 Wolfgang Schreiter,
ab 2002 Siegfried Pfüller

Lehnrichter, Gemeindevorsteher und Bürgermeister, deren Namen besonders erwähnenswert in der Ortsgeschichte eingegangen sind:

Familientreffen der Nachfahren der Familie Cantzler (Canzler).

- Dr. Ernst Canzler, Mitautor des Festbuches zur 800-Jahr-Feier des Ortes „Burkhardtsdorf im Wandel der Zeit“ organisiert eine Zusammenkunft der in Deutschland lebenden Nachkommen der Cantzlers des 17. Jahrhunderts.
- Es nehmen 102 Personen vom dreijährigen Kind bis zur 86-jährigen Alterspräsidentin teil.
- Von diesem Treffen gibt es sowohl ein Gruppenfoto als auch einen Bericht in der Freien Presse, 12.6.2009.

- Johann Georg Cantzler (1668-1737)

Am 21.01.1715 kaufte der zugereiste Johann Georg Cantzler das Burkhardtsdorfer Erblehngericht. Er wirkte im Ort bis zu einem Blitzeinschlag in der Kirche am 19.07.1737, an dessen Folgen er nach dem Gottesdienst verstarb. Sein einziges Kind nannte er gleichfalls Johann Georg.

- Johann Georg Cantzler (1703-1760)

Dieser folgte seinem Vater als Erblehnrichter (bis 1753). Von seinen acht Kindern sind zwei seiner Söhne besonders erwähnenswert, weil sie am kurfürstlichen Hof in Dresden Karriere machten:

- Carl Christian Canzler (1733-1786) wurde Oberbibliothekar und war von 1783 bis 1786 I. Bibliothekar in der „Kurfürstlichen Öffentlichen Bibliothek“ (Vorläufer der Sächsischen Landesbibliothek).
- Johann Georg Canzler (1738-1809) brachte es bis zum Oberrechnungsrat und schrieb zwei Bücher in französischer Sprache über Schweden und Sachsen. Er änderte die Schreibweise seines Namens.
- In Erinnerung an die Verdienste der beiden Brüder wurde 1913 einer Burkhardtsdorfer Straße dieser Name „Canzlerstraße“ verliehen.

Anmerkung: Der Vater Johann Georg Cantzler schrieb seinen Namen mit tz, die beiden Söhne Carl Christian und Johann Georg aber nur noch mit z, also Canzler.

- Ehregott Ahner

In seiner mechanischen Weberei, in der Ortsmitte gelegen, finden vor und nach 1840 viele Frauen und Männer Arbeit.

Der blühende Geschäftsgang ist segenbringend für die Beschäftigten.

- In Erinnerung an den Fabrikherren und Gemeindevorsteher von 1845 bis 1848 wird der Weg in der einstigen Fabriknähe 1913 „Ahnerweg“ benannt.

- Karl Weinhold (1838-1919)

Karl Weinhold war der Bürgermeister, der mit 39 Dienstjahren am längsten amtierte. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass es sich um eine Wahlfunktion für jeweils sechs Jahre handelte, war das eine sehr außergewöhnliche Leistung. Zum 25-jährigen Amtsjubiläum erhielt er vom Amtshauptmann ein „Glück- und Segenswunsch-Diplom“, sowie einen goldenen Ring. Für sein Wirken zum Wohle der Gemeinde sind besonders zu benennen:

- Das Schaffen vernünftiger Straßen, Unterstützung des Eisenbahnbaues im Zwönitztal (Inbetriebnahme 1875), Hochwasserschutzbefestigungen des Zwönitzufers, Erneuerung der Schule (1879-1881), Kirchensanierung (1893), Neubau von Post und Rathaus (1911) und Einführung elektrischer Straßenbeleuchtung.

- Arno Günther (1883-1971)

In die Amtszeit von Arno Günther fielen beide Weltkriege und die Inflation. Das stellte hohe Anforderungen an das Geschick eines Bürgermeisters. Er litt unter Repressalien der Nationalsozialisten. 1945 duldete die Sowjetische Militäradministration seinen Verbleib nicht. Für den Ort bewirkte er unter anderem folgende Maßnahmen:

- Erweiterung des Straßennetzes, Bau der „Neuen Schule“ (1914-1916), Ortsanschluss an die Gasversorgung, Verbesserung der Trinkwasserversorgung durch eine Gemeindewasserleitung, Errichtung eines Gemeindewannenbades an der Turnstraße (1929) und Aufstellung des Kriegerehrenmales für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges (1914-1918) im Jahre 1925.

- Kurt Richter (1888-1947)

Erster gewählter Bürgermeister nach 1945.

Weil er sich um den Wiederaufbau der durch anglo-amerikanische Bomben zerstörten „Alte Schule“ sehr verdient macht, wurde diese Schule anlässlich ihrer erneuten Weihe in „Kurt-Richter-Schule“ umbenannt.

Die Diensträume für die Gemeindevorsteher bzw. Bürgermeister und ihrer Gemeindevertreter (Rathäuser):

In dem kleinen Fachwerkhaus Am Markt 11 war die Gemeindeverwaltung von 1874 bis 1911 untergebracht. Das Gebäude war zugleich das Wohnhaus des Gemeindevorstandes Karl Weinhold. Im Anbau des Hauses, in dem sich seit einigen Jahren ein Uhrmachergeschäft befindet, waren die Räume der Gemeindeverwaltung.

Als die Räumlichkeiten nicht mehr ausreichten, wurde das in der Nähe stehende alte Lehngericht Am Markt 8 abgebrochen und an selber Stelle ein neues, repräsentatives Rathaus gebaut, dessen Einweihung am 28. Dezember 1911 erfolgte.

Einwohnerzahlen unseres Ortes seit 1600 bis 1998 und der Großgemeinde
Burkhardtsdorf von 1999 bis 2008

(Entnommen aus „Zwischen Mülsengrund, Stollberg und Zwönitztal“, Band 35 Akademieverlag, Berlin 1981 und „Mitteilungsblatt der Gemeinden Burkhardtsdorf/Kemtau“ bzw. „Zwönitztal-Kurier“ – Mitteilungsblatt der Gemeinde für Burkhardtsdorf für die Ortsteile Burkhardtsdorf, Eibenberg, Kemtau und Meinersdorf, Jahrgänge Mai 1992 bis Juni 2008.)

Jahr	Datum	Einwohnerzahl	
1501		Etwa 300	Wenn man hierfür das Türkensteuerregister als Berechnung der Einwohnerzahl zugrunde legt.
1625/26	-	500	
um 1640	-	260 bis 270	Rückgang wahrscheinlich wegen der Pesttoten und der Opfer der Kriegswirren
1834	-	1773	
1846	-	2164	
1853	-	2353	
1875	-	2951	
1890	-	4422	
1895	-	4283	
1900	-	4192	
1910	-	4652	
1914	24. Juni	4880	
1925	-	5075	
1926/27	-	5068	
1939	-	5654	
1946	-	5853	
1964	-	5306	
1975	-	4780	
1990	-	3899	
1995	-	3519	
1998	-	3951	

Großgemeinde Burkhardtsdorf ab 1. Januar 1999

1999	1. Januar	7170 ca.	
2003	Dezember	7111	
2004	Juni	7047	
2005	31. Juli	6959	
2005	31. Oktober	6935	
2006	März	6907	
2006	Dezember	6842	
2007	31. März	6801	
2008	31. März	6723	
2008	30. Juni	6689	
2008	31. Oktober	6643	
2009	1. Juni	6700	
2010	1. April	6480	

Verwaltungsgemeinschaft Auerbach-Burkhardtsdorf-Gornsdorf, wozu auch die Ortsteile Eibenberg, Kemtau und Meinersdorf der Großgemeinde Burkhardtsdorf gehören.

2008	1. Juli	ca. 12.000	
------	---------	------------	--

4.

DIE ENTWICKLUNG DER LANDWIRTSCHAFT,
DES HANDWERKES UND
DER INDUSTRIE



4. Die Entwicklung der Landwirtschaft, des Handwerks und der Industrie

4.1. Die Entwicklung bis 1933

1100-1200	<p>Die Besiedelung des Tales, des späteren Zwönitztales, beginnt.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der deutsche Kaiser Lothar von Supplinburg (1125-1137) und die deutschen Könige betreiben die Besiedlung des Tales durch deutsche Bauern. Der Wald, der Fluss mit seinen beiderseits nutzbaren Flächen bieten eine ausreichende Ernährungsgrundlage. - Vor den Deutschen sind bereits einzelne Siedler aus dem Süden Europas da, Slaven, Sorben und Wenden. <ul style="list-style-type: none"> - Die Ortsnamen Löbnitz, Zwönitz oder Chemnitz sind slavischer Herkunft. - Die deutschen Siedler legen ihre Dorfanlage zu beiden Seiten des Flusses so an, dass dafür der Name „Waldhufendorf“ zutrifft.
um 1100-1200	Das hiesige Gebiet ist königlicher Besitz, wozu auch Camenici (1143), das spätere Chemnitz gehört.
1368	<p>Das Kloster und die Stadt Chemnitz (ab 1225) verfügen, dass eine Meile um die Stadt kein Handwerksmann und kein Ketzscham (Wirtshaus) sein darf.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dem Burkhardtsdorfer Kretzschmar wird jedoch erlaubt, soviel zu malzen und zu brauen, als „er selbst in seinem Hauße mit dem Maße verschänke“.
ab 1477	Den Handwerksmännern, den Leinewebern, wird die Arbeit in ihren Dörfern gestattet.
1545	<p>Es gibt nicht nur Bauern im Ort, sondern auch Gewerke. Es wird berichtet von</p> <ul style="list-style-type: none"> - 6 Schmiede, 2 Schuster, 9 Schneider, 11 Leineweber, 4 Böttcher, 5 Stellmacher, 4 Tuchscherer
1570	Im Ort leben bereits 14 Leineweber.
1600	<p>Die Dorfleineweber dürfen ihr Gewerbe weiterhin ausüben.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ein diesbezüglicher Prozess mit den Chemnitzer Leinewebern zieht sich bis 1604 hin. - 1602 Die Zahl der örtlichen Leineweber wird auf 12 begrenzt. 1604 auf 15.
1614	15 Burkhardtsdorfer Leineweber erhalten von der Churfürstlichen Regierung in Dresden das Recht zur Ausübung ihres Gewerbes.
Vor und Nach 1618	<p>Wassergräben und Mühlgräben entstehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - zur Bewässerung von Wiesen und Felder legen die Bauern Bewässerungsgräben an. Als Anleger werden die Bauern Michael Strauch, Samuel Kretzschmar, Michael Uhlig, Hans Walther, Samuel Viertel und Zacharias Köhler genannt. - Zur Nutzung des Wassers als Antriebskraft wird ein Mühlgraben angelegt, beginnend in der Mitte des Oberdorfes bis hin nach Kemtau. Der Mühlgraben ist eine seitliche Ableitung des Wassers der Zwönitz bis hin zum Wasserrad für die Mühle oder Industrieanlage. <p>Im 20. Jahrhundert löste der elektrische Strom die Nutzung der Wasserkraft ab. Es kam zum Verfall des Mühlgrabens und zur Verfüllung mit Erde.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Als Nutzer der Wasserkraft der Zwönitz mittels Mühlgraben sind bekannt <ul style="list-style-type: none"> • die Oelsner Mühle einst /jetzt Obere Hauptstr. 50 • als Sägemühle , Brettmühle, Schneidemühle • die Ahnermühle , einst /jetzt Ahnerweg 1

	<ul style="list-style-type: none"> • als Schneid- und Lohmühle (Gerberei) • die Herren-Mühle, einst / jetzt Uferstraße 5 • als Mahlmühle (Mehlgewinnung) • die Mühle neben der Fabrik von Rudolf Drechsel einst / jetzt Becherstraße 8 als Antriebskraft für Maschinen • die Jahnmühle, einst / jetzt Mühlweg 1 • die Papiermühle/Pappenfabrik Rochhausen, einst / jetzt Talstraße 2 als Antriebskraft für Maschinen <p>- Im rechten Seitental der Zwönitz arbeiteten drei Mühlenbetriebe. Als Antriebskraft wurde das Wasser der Niederschläge im Abtwald in Teichen gestaut und anschließend als Antriebskraft genutzt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Buschmühle im Abtwald (am Buschmühlenreich • als Pappen- und Mahlmühle; auch als Ausflugsziel • die Mühle am Abtwald (am Herrenmühlenteich • als Schneidmühle, Brettmühle • die Scheibner-Mühle unterhalb des Eckardtteiches als Antriebskraft für Maschinen
1673	Burkhardtsdorf bekommt das Marktrecht zugesprochen und wird somit Marktflecken.
1674	Erste Jahr- und Wochenmärkte im Ort. - 1564 soll ein Jahrmarkt auf der Klaffenbacher Höhe stattgefunden haben.
1728	In Chemnitz beginnt das Weben baumwollener Strümpfe, alsbald auch hier im Ort.
1747	Johann Christian Köhler wird als erster Strumpfwirker in Burkhardtsdorf genannt.
1763	20 Einwohner sind bereits als Wirker tätig.
1835	132 Wirker bzw. Strumpfwirkmeister besitzen schon 230 Wirkstühle.
1840	<p>Eine Ziegelei entsteht in der Eibenberger Straße 32</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ihre Existenz wird 1846 in einer topografischen Karte erwähnt. - Besitzer unbekannt. - 1867: Kauf der Ziegelei mit Lehmmabbaugelände, Anlagen und Bauerngut durch Florian Keller aus Zwönitz (Gut und Gelände als Pfüller-Bauer-Gut bekannt) - 1885: Kauf der Ziegelei durch Victor Schädlich aus Chemnitz. - Um 1900 - Ende der Ziegelproduktion
vor und nach 1840	<p>In der Ortsmitte finden in der Mechanischen Weberei von Ehregott Ahner viele Frauen und auch Männer Arbeit.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der blühende Geschäftsgang ist segensbringend für die Beschäftigten. - Ehregott Ahner ist zugleich von 1845 bis 1848 Gemeindevorstand von Burkhardtsdorf. - Die Weberei wird am 6. April 1897 Opfer der Flammen. Das Gebäude ist aber keine Weberei mehr, sondern die Strumpffabrik Martin & Werner. Diese verkaufen das Grundstück an Körner & Fiedler zur Errichtung einer Seidenweberei. - 8. April 1913: Der Gemeinderat würdigt die Dienste des verstorbenen Webereibesitzers und einstigen Gemeindevorstandes bei der Vergabe von Namen für die örtlichen Straßen und Wege mit „Ahnerweg“.
1846	Im Ort gibt es 5 Baumwollspinnereien mit einer Kapazität von 13800 Spindeln.

1864 4. August	<p>Gründung der Burkhardtsdorfer Strumpfwirker-Innung. - Ende der Innung am 23. April 1899.</p> <p>Gründung der Spinnerkasse für die Beschäftigten in den Spinnfabriken Schindler, Kretzschmar, Eckardt, Ahner und Herren- und Jahnmühle. - Ab 1868 auch Zugang für Beschäftigte in anderen Gewerben. - Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen. - Etwa 1896 Auflösung der Kasse, weil 1884 das Reichskrankengesetz in Kraft tritt.</p>
1899 23. April	<p>Auflösung der Strumpfwirker-Innung Burkhardtsdorf - Die Innung verfügt über eine Innungskasse, aus der auch an alte, arme und hilfsbedürftige Meister mit Geldbeträgen unterstützt werden. - Die getrennt verwaltete Sterbekasse gewährte eine Begräbnisunterstützung. - Der bei der Auflösung vorhandene Kassenbestand wird an die Mitglieder entsprechend ihrer Zugehörigkeit an Jahren anteilig ausgezahlt.</p>
1883	<p>Die Hauswirkerei wird allmählich durch die Strumpfproduktion in Kleinbetrieben und Fabriken abgelöst. - Sieben Betriebe werden genannt: Karl Langer & Sohn, Hermann Seidel, Moritz Schultz, C.G. Bernhardt, Hermann Rösler, Ernst Martin, Adolf Hofmann</p>
1884	<p>Die Gebrüder Görner und August Schulz (genannt auch Bosler) rufen den Manufakturverein ins Leben. - Der Verein ist Vorläufer der späteren Textilarbeiter- und Nadelmachergewerkschaft.</p>
1885	<p>Gründung des Vereins „Vereinigte Handwerker-Innung“ für Burkhardtsdorf und Umgebung.</p>
1887	<p>348 Wirker besitzen bereits eigene Strumpfmachines, in den Fabriken sind es 455.</p>
1887	<p>Gustav Lange betreibt in der Unteren Hauptstraße 43 eine kleine Druckerei, die „Lokalnachrichten“ verbreitet.</p>
1888	<p>Die Buchdrucker Max Reichel und Bruno Schreiber übernehmen die Lange'sche Druckerei. - Max Reichel scheidet alsbald aus der Druckerei aus, Bruno Schreiber wird Alleinbesitzer. - 1992: Gottfried Schreiber, Enkel des ersten Druckereibesitzers, verkauft die komplette, überalterte Druckerei an das Land Sachsen für museale Zwecke. - Die Druckerei wird daraufhin geschlossen.</p>
1888	<p>Für die örtliche Strumpfindustrie beginnt ein vorübergehender Niedergang in Produktion und Absatz der Ware.</p>
1888-1893	<p>Trotz rückläufiger Tendenz in den schon vorhandenen Fabriken steigt die Anzahl der Betriebe von 3 auf 10.</p>
1889/90	<p>In den Fabriken und privaten Heimarbeiterstuben wird an 1600 Maschinenstühlen produziert. - 724 sind als Fabrikarbeiter tätig.</p>

1891	<p>Es ist eine weitere Zunahme an Strumpfbetrieben zu verzeichnen.</p> <table border="0"> <tr> <td>Becher & Co.</td> <td>Rudolf Drechsel</td> </tr> <tr> <td>Albin Eckert</td> <td>Reinhold Gebauer</td> </tr> <tr> <td>Otto Gerlach</td> <td>Eduard Gründig</td> </tr> <tr> <td>Gebrüder Hofmann</td> <td>C.F. Müller</td> </tr> <tr> <td>Gustav Nötzel</td> <td>B.A. Pfüller</td> </tr> <tr> <td>C. Theodor Schüppel</td> <td>Ernst Eduard Viertel</td> </tr> <tr> <td>Hermann Weber</td> <td></td> </tr> </table>	Becher & Co.	Rudolf Drechsel	Albin Eckert	Reinhold Gebauer	Otto Gerlach	Eduard Gründig	Gebrüder Hofmann	C.F. Müller	Gustav Nötzel	B.A. Pfüller	C. Theodor Schüppel	Ernst Eduard Viertel	Hermann Weber	
Becher & Co.	Rudolf Drechsel														
Albin Eckert	Reinhold Gebauer														
Otto Gerlach	Eduard Gründig														
Gebrüder Hofmann	C.F. Müller														
Gustav Nötzel	B.A. Pfüller														
C. Theodor Schüppel	Ernst Eduard Viertel														
Hermann Weber															
1891	Trotz Zunahme der Fabrikbetriebe gibt es noch 210 private Besitzer von Strumpfmaschinen.														
1893	In der Strumpfindustrie geht es wieder aufwärts.														
1899-1930	<p>Die Unternehmer Körner und Fiedler lassen auf dem Areal der abgebrannten Weberei von Ehregott Ahner ebenfalls eine Mechanische Weberei errichten.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Es entsteht ein dreistöckiges Hauptgebäude mit einem dahinter liegenden Flachbau von ca. 30 x 50 Meter. - Die Firmenbezeichnung lautet: Mechanische Weberei und Färberei G.m.b.H. & Co., ab 1913 Ahnerweg 1. - 1930: Schließung des Betriebes wegen Absatzschwierigkeiten. 														
1901	Die örtliche landwirtschaftliche Fläche wird von 78 Bauerngütern bewirtschaftet.														
1903	Streik der Nadelmacher.														
um 1905	<p>In den 10 Strumpffabriken des Ortes sind mehr als 700 Strumpfwirker beschäftigt.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die größten Strumpffabriken sind die Firmen - Rudolf Drechsel, Becherstraße und - C.G. Bernhardt, Obere Hauptstraße. 														
1904/05	<p>Das erbaute Elektrizitätswerk beginnt mit der Stromerzeugung, Alte Poststraße 2a.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eine Dampfmaschine mit 2 Dynamos erzeugt Gleichstrom. - Nach dem Ersten Weltkrieg erfolgt die Umstellung auf Wechselstrom. - Die letzten Jahre vor der Einstellung der Stromerzeugung dient es als Umspannwerk. - 1931 wird der Schornstein gesprengt. <p>Lesen Sie hierzu auf Seite 5, Die Zugehörigkeit von Burkhardtsdorf, seine Entwicklung und Verwaltung, ergänzende Angaben!</p>														
Um 1905	<p>In der Mechanischen Schirmstoffweberei von Körner und Fiedler arbeiten 230 Arbeiter an 190 Webstühlen.</p> <p>Zu den 10 Strumpffabriken und der Schirmstoffweberei, dem Elektrizitätswerk gibt es im Ort noch</p> <ul style="list-style-type: none"> - 2 Nadelfabriken, - 1 Platinfabrik, - 1 Vernicklungsanstalt, - 1 Brauerei. 														
1908	Die organisierten Textilarbeiter werden in ihren Betrieben von der Arbeit ausgesperrt.														
1908	<p>Es wird eingeschätzt:</p> <p>Die Wandlung unseres Ortes Burkhardtsdorf vom Dorf zum Industrieort ist erreicht.</p>														

1913	<p>Seit 1901 gibt es eine landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft. Ihr gehören 1913 105 Betriebe aus dem Ort bzw. aus der näheren Umgebung an.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nur 70 von diesen können als wirkliche Landwirtschaften bezeichnet werden. - Die Genossenschaftsmitglieder bewirtschaften insgesamt 815 Hektar Land.
1922	<p>Wegen schamloser Ausbeutung streiken die Heimarbeiter.</p>
1926/27	<p>Das „Adressbuch der Orte der Amtshauptmannschaft Chemnitz / Südbezirk / der Jahre 1926/27“ enthält u.a. die folgenden Angaben zur wirtschaftlichen Struktur des Ortes Burkhardtsdorf:</p> <p>Vorsteher der 5068 Einwohner zählenden Gemeinde ist Bürgermeister Arno Günther.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Banken: Bankverein Burkhardtsdorf e.G.m.b.H., Obere Hauptstraße 2. - 3 Ärzte: Arthur Berg, Dr. med., Alte Poststraße 5 Mechthild Göbel, Dr. med., Alte Poststraße 5 Max Mannheim, Dr. med. Lessingstraße 8. - 2 Zahnärzte und Dentisten: Otto Bieselt, Untere Hauptstr. 32 Fritz Schöber, Mühlweg 1 - 1 Apotheke: Alfred Friedrich, Lessingstraße 1. - 28 Strumpffabriken und Wirkereien <ul style="list-style-type: none"> - Rudolf Drechsel, Becherstraße 9 - Carl Drechsler, Obere Hauptstraße 47 - Linus Bergert, Winkel 1 - C.G. Bernhardt, Obere Hauptstraße 67 - Arno Förster, Zöpfelsteig 2 - Paul Förster, Obere Hauptstraße 34 - Victor Förster, Seilerweg 1 - Walter Förster, Turngasse 5 - Gustav Frische, Obere Hauptstraße 64 - Albin Fuchs, Topfmarkt 9 - Hugo Gerste, Obere Hauptstraße 46 - Alexander Glück, Am Bahnhof 3 - Hans Haase, Mühlweg 1 - Gebr. Hofmann, Ahnerweg 1 - Karl Langer & Sohn Untere Hauptstraße 18 - C.A. Meier, Kemtauer Straße 2 - Rudolf Mehner, Ahnerweg 5 - Oscar Mühler, Obere Hauptstraße 39 - Heinrich Müller, Dorfweg 6 - Max Pfau, Eibenberger Straße 25 - Willi Reinhold, Untere Hauptstraße 37 - Gebr. Roch, Kirchsteig 3 A - Robert Roscher, Obere Hauptstraße 59 - Stefan Schindler G.m.b.H., Chemnitzer Straße 22 - Jean Schüler, Turngasse 2 - Carl Ewald Schüppel, Obere Hauptstraße 68 - Alex Viertel, Obere Hauptstraße 60 - Max Viertel, Obere Hauptstraße 57.

- 3 Nadelfabriken:
 - Ernst Beckert, Com.-Ges., Annaberger Straße 3
 - Otto Scherf, Alte Poststraße 6
 - A.F. Schubert, Untere Hauptstraße 5.
- 1 Filzwarenfabrik:
 - Max Stübler, Am Markt 3
- 1 Kartonagenfabrik:
 - Paul Schüppel, Canzlerstraße 2
- 1 Weberei:
 - Mech. Weberei u. Färberei G.m.b.H. & Co., Ahnerweg 1.
- 1 Türgriff-Fabrik:
 - Albin Wetzel, Canzlerstraße 17.
- 4 Bauunternehmen:
 - Martin Dietrich, Obere Hauptstraße 32
 - Richard Frenzel, Klosterweg 6
 - Max Huy, Obere Hauptstraße 71
 - Gebr. Uhlig, Untere Hauptstraße 39
- 1 Getreidemühle:
 - Emil Homilius, Herrenmühlenweg 5.
- 2 Sägewerke:
 - Gebr. Oelsner, Obere Hauptstraße 50
 - Erich Uhlig, Untere Hauptstraße 39/40.
- 1 Elektrizitätswerk:
 - Elektrizitätswerk a.d. Lungwitz, Alte Poststraße 2 A
- 1 Pappfabrik:
 - Paul Rochhausen, Talstraße 2
- 1 Brauerei:
 - Otto Veters Talstraße 1.

Tätige Gewerbetreibende, Handwerker, Dienstleister

2	Autoreparaturen	10	Bäckereien/Konditoreien
1	Böttcherei	1	Brunnenbau
1	Buchdruckerei	3	Dachdeckereien
3	Damenschneidereien	3	Elektroinstallationen
6	Fleischereien	3	Friseurgeschäfte
3	Fuhrgeschäfte	1	Gärtnerei
12	Gaststätten	1	Glaserei
8	Herrenschneidereien	7	Holz- und Kohlehandlungen
3	Klempnereien	1	Korbmacherei
2	Sattlereien	1	Schlosserei
4	Schmiedereien	2	Schornsteinbauer
14	Schuhmacher	1	Steinbruchgeschäft
3	Stellmachereien	7	Tischlereien
2	Uhrmacher	1	Zimmerei

64 Klein-, Mittel- und Großbauern bewirtschaften die landwirtschaftlichen Nutzflächen.

Für die Vereinigung und Wahrung der Rechte und Pflichten der Eigentümer, der Gewerbetreibenden der Handwerker, der Landwirte und der in Abhängigkeit stehenden Werkstätigen bestehen folgende Vereine

- Deutscher Werkmeister-Verein (D.W.V.)
- Haus- und Grundbesitzer-Verein (e.V.)
- Interessengemeinschaft für Handwerk und Gewerbe
- Kraftfahrer-Vereinigung Zwönitztal u. Umg. (e.V.)
- Landwirtschaftlicher Verein
- Mieterverein
- Obst- und Gartenbau-Verein
- Verein Vereinigte Handwerker „Freundschaftsbund“

1929 16. Juli	<p>Ein gemeindeeigenes Wannenbad an der Turnstraße 11a öffnet für die Bevölkerung.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Angeboten werden Wannenbäder, Brausebäder, Massagen und Bestrahlungen. - Es erfährt großen Zuspruch aus der Bevölkerung. - Nach etwa 50 Jahren Dauerbetrieb entstehen Schäden in der Anlage der Einrichtung, zudem lässt die Inanspruchnahme der Einrichtung nach, weil in den Privathäusern nach und nach eigene Wannenbäder eingebaut werden. <p>Es kommt zur Schließung des Wannenbades.</p> <p>Berichtet wird ferner:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Im Jahre 1894 soll es bereits im Hause Lessingstraße 5 eine „bescheidene Badeanstalt“ gegeben haben. - Zu Beginn des 20. Jahrhunderts soll es auch in einem Hause an der Unteren Hauptstraße (in der Nähe von Roschers Gaststätte) die Möglichkeit gegeben haben, ein Reinigungsbad zu nehmen.
1901 6. Aug.	<p>Verkauf des Buschmühlengrundstückes auf Abbruch (Nr. 143 des Brandkatasters zu Gelenau.)</p>
Um 1929	<p>Abbruch der Buschmühle im Abtwald in der Nähe des noch vorhandenen Buschmühlenteiches.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auch viele Jahre danach sind Ruinenreste des Mauerwerkes zu sehen.

	<p>- Die Buschmühle war eine Pappmühle und auch Mahlmühle, zugleich auch „Gaststätte“ mit Getränkeausschank und Tanzdiele.</p>
Nach 1930	<p>Auf dem Betriebsgelände und den Räumen der stillgelegten Mechanischen Weberei und Färberei G.m.b.H. & Co. (Firma Körner und Fiedler) lässt der Staat ein Arbeitsdienstlager, eine Vorstufe des Wehrdienstes, einrichten.</p> <p>Nach 1938 wird diese Arbeits- und Ausbildungsstätte für junge Männer wieder aufgelöst.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Flachbau der Anlage wird beim anglo-amerikanischen Bombenangriff in der Nacht vom 14. zum 15. Februar 1945 zerstört. - Das dreistöckige Hauptgebäude bleibt leicht beschädigt erhalten. <p>Um Jahre später ist Arno Klaus, danach Kurt Klaus, Eigentümer dieses Fabrikgebäudes.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Räume werden als Strumpfpappretur genutzt. - Etwa 2002: Für die vorgesehenen Bauarbeiten für die geplante Mehrzweckhalle, der späteren „Zwönitztalhalle“, wird das nicht mehr genutzte Appreturgebäude beseitigt.

4.2. Das „Dritte Reich“ unter Alleinherrschaft der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands (NSDAP) mit Adolf Hitler als Reichskanzler an der Spitze des Staates

1933 - 1945	<p>Losung: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“</p> <p>Dieser Grundsatz wird zu Willkürakten gegen andersdenkende Menschen missbraucht.</p> <p>Die wirtschaftlich Entwicklung der 12-jährigen Existenz des Dritten Reiches ist zeitlich zwei Zielen untergeordnet:</p>
1933 - 1939	<p>Überwindung der Massenarbeitslosigkeit und der Verschuldung der Bauern infolge der Weltwirtschaftskrise 1929 und der Folgen der wirtschaftlichen Auflagen für Deutschland aus dem „Versailler Vertrag“ vom 10.01.1920.</p>
1939- 1945	<p>Die landwirtschaftliche und industrielle Produktion stehen voll und ganz im Dienste der Notwendigkeiten für die Führung des Zweiten Weltkrieges.</p>
1945 8. Mai	<p>Ende des Zweiten Weltkrieges, das zugleich auch das Ende des Dritten Reiches ist.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zu diesem Zeitpunkt ist die Situation in der örtlichen Industrie eine wesentlich veränderte gegenüber dem Stande der Jahre 1926/27. Die Zahl der namentlich genannten Strumpffabriken und der Betriebe mit anderer Produktion ist geschrumpft. Die damaligen Kleinst- und Kleinstproduktionswerkstätten konnten mit der wirtschaftlichen Entwicklung nicht mithalten. Übrig geblieben sind die Betriebe mit dem modernsten Maschinenpark und demgemäßer Zahl an Beschäftigten. - Beim anglo-amerikanischen Bombenangriff am 14. Februar 1945 kommt es zu Zerstörungen an den Strumpffabriken Stefan Schindler G.m.b.H. und Erich Kämpfe an der Chemnitzer Straße, an der Strumpffabrik der Gebr. Pfüller in der Oberen Hauptstraße und der Färberei der Fabrik von Max Pfau an der Eibenberger Straße.

4.3. Die politischen und ökonomischen Veränderungen unter Befehlsgewalt der Sowjetischen Militäradministration von 1945 bis 1949 und der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) von 1945 bis 1990

1945 9. Juni	<p>Bildung der Sowjetischen Militäradministration für Deutschland (SMAD)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie ist die bestimmende Kraft in der sowjetischen Besatzungszone. Sie erlässt für ihre Maßnahmen Befehle. - Sie beginnt mit der Umsetzung der Beschlüsse der drei Siegermächte des Zweiten Weltkrieges, der UdSSR, der USA und Großbritannien, aus dem „Potsdamer Abkommen“ vom 17. Juli bis 3. August 1945.
Ab Sept. 1945	<u>Die Veränderungen in der Landwirtschaft</u>
1945 3. Sept.	<p>Die Verwaltung der Provinz Sachsen erlässt die Verordnung über die Durchführung der „Demokratischen Bodenreform“.</p> <p style="text-align: center;">Losung: „Junkerland in Bauernhand!“ (Sie ist für unseren Ort nicht zutreffend.)</p>
1945/46	<p>Bodenreform in der sowjetischen Besatzungszone</p> <ul style="list-style-type: none"> - Es handelt sich um eine Neuverteilung des land- und forstwirtschaftlichen Grundbesitzes nach sozialen Gesichtspunkten. - Im Ort gibt es nur einen Neubauern. Er bekommt Land des Fabrikbesitzers Max Pfau.
Um 1952	<p>Zur Erleichterung der Arbeit in den bäuerlichen Betrieben entstehen Maschinenausleihstationen (MAS) woraus später die Maschinentraktorenstationen (MTS) hervorgehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Es entsteht die MTS Adorf mit Stützpunkt Kemtau später Burkhardtsdorf. <p>In der Landwirtschaft beginnen bedeutsame Veränderungen am Eigentum, in der Produktionsweise und in der Tierhaltung.</p>
1954 1. April	<p>Gründung der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft (LPG) „IV. Parteitag der SED“, Typ III.</p> <ul style="list-style-type: none"> - 13 Männer und Frauen, Industrie- und Landarbeiter, beginnen abgewirtschaftete Güter und Felder genossenschaftlich zu bearbeiten. Vorsitzender ist Rudolf Kloß. - Die Anbaufläche ist 98 Hektar groß. - Bis 1958 treten weitere 5 Bauern der Genossenschaft bei.
1958 Februar	<p>Gründung der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft (LPG) „Pionier“, Typ I</p> <ul style="list-style-type: none"> - 14 Bauern schließen sich zu diesem Produktionstyp zusammen, weitere 10 folgen. Vorsitzender ist Erhard Rößler. - Sie bewirtschaften gemeinschaftlich 314,95 Hektar Land. - Die Tierhaltung wird weiterhin individuell betrieben.
1958	Ein Stallneubau für 100 Kühe entsteht oberhalb der Alten Poststraße.
1960 April	<p>Gründung der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft (LPG) „Frieden“, Typ I.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die bisher verbliebenen 12 Einzelwirtschaften nehmen die gemeinsame genossenschaftliche Produktion auf. - Ihr Landbesitz sind 90,1 Hektar.
1962	Die LPG „Pionier“ lässt einen Stall für die Kälber- und Jungrinderaufzucht bauen. (Winkler-Flur)

1964-66	Diese LPG nimmt eine weitere Stallung für 120 Milchkühe am Rößler-Gut in Betrieb.
1965 1. Jan.	<p>Vereinigung der Mitglieder der 3 Genossenschaften zu einer gemeinsamen Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft zur LPG „IV. Parteitag der SED“.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Feldanbau und die Tierhaltung des gesamten Ortes ist nun gemeinsame Aufgabe aller Genossenschaftsmitglieder. - Bereits 1963 treten Mitarbeiter des MTS-Stützpunktes Kemtau der LPG vom Typ III bei. <p>Zur Feldwirtschaft und der Tierhaltung für Kühe existieren noch die Schweineaufzucht und –mast auf dem Gelände des Topfmarktes, die Brigade für Technik in einem Gebäude ebenfalls auf dem Topfmarktgelände und die</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abteilung Gartenbau unter Leitung des Diplom-Gärtners Herbert Viertel. <ul style="list-style-type: none"> - Zum Anbau stehen ca. 450 Quadratmeter Fläche der ehemaligen Gärtnereien Siegert und Ulbricht zur Verfügung. Diese sind mit Gewächshäusern bebaut. Hierzu gehören weitere Beetflächen und ein in der Ortmitte befindlicher Blumenladen, zu Beginn im einstigen Laden des Eisenwarengeschäftes Klotz, neben der Sparkasse, dann im Hause Lunzenauer, Am Markt 1. - Eine Baubrigade ist für die Reparatur an Gebäuden und die Errichtung neuer Einrichtungen zuständig.
Um 1970	<p>Der Staat veranlasst weitere strukturelle Veränderungen in den Genossenschaften.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Es kommt zu Spezialisierungen, zu zwischengenossenschaftlichen Beziehungen über die Ortsgrenze hinaus und zur Bildung neuer Genossenschaften, entsprechend dem Produktionsprofil. - Die industriemäßige Produktion in der Landwirtschaft beginnt.
1976 1. Juli	<p>Vereinigung der LPG „Roter Banner“ Karl-Marx-Stadt mit der LPG „IV Parteitag der SED“ zur</p> <ul style="list-style-type: none"> - LPG „Zwönitztal“. Es sind 214 Mitglieder. - Diese neue LPG lässt in Einsiedel/Berbisdorf eine moderne Milchviehanlage für 800 Kühe bauen.
1977	<p>Die Beschäftigten in der Pflanzenproduktion der LPG, die seit dem Jahre 1973 zur KAP Neukirchen (Kooperative Abteilung Pflanzenproduktion) delegiert sind, treten der neu gegründeten LPG Pflanzenproduktion Neukirchen bei.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Werner Weinhold ist als Abteilungsleiter tätig. - Diese LPG ist auch für die Bearbeitung der gesamten Feldfluren Burkhardtsdorfs zuständig.
1989/90	Die gesellschaftspolitischen Vorgänge und der Anschluss bzw. die Vereinigung der Deutschen Demokratischen Republik mit der Bundesrepublik Deutschland bewirken nach und nach rückläufige Veränderungen im Gefüge der Existenz der landwirtschaftlichen Produktion.
Anfang 1991	<p>Die LPG gibt sich eine neue Struktur.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durch Umwandlung entsteht die Landwirtschaftsgesellschaft „Zwönitztal“ GmbH u. Co. KG mit Sitz in Einsiedel/Berbisdorf. - Die Produktionsschwierigkeiten für die etwa 20 Mitglieder nehmen zu. Es kommt zur Auflösung der Landwirtschaftsgesellschaft.

Um 2008	<p>Die Techno-Farm Adorf GbR baut auf etwa 400 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche von Burkhardtsdorf vorwiegend Getreide, Raps und Futter an. Die restliche Fläche bewirtschaften die Öko-Rind GmbH Burkhardtsdorf, Leiter Rolf Seyffert, 2 Wiedereinrichter und 7 Nebenerwerbslandwirte.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Öko-Rind GmbH, Obere Hauptstraße 61, einst Gut des LPG-Vorsitzenden „Pionier“, Erhard Rößler, entwickelt sich unter Leitung von Rolf Seyffert und der angeheirateten Familienmitglieder Rößler zu einem bedeutsamen Agrarbetrieb des Ortes.
Ab Mai 1945	<p><u>Die Veränderungen in der Industrie</u></p>
	<p>Die Firmenbesitzer bemühen sich, die infolge des Krieges ins Schwanken gekommene Erzeugung ihrer Produkte wieder in normale Verhältnisse zu bringen, um insbesondere den enormen Bedarf der Bevölkerung an den verschiedenen Waren decken zu helfen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ihr Privateigentum an den Produktionsmitteln und Produktionsstätten bleibt vorerst unberührt.
1946 Aug.	<p>Dem Kriegsheimkehrer und aus dem Rheinland stammende Otto Schüngel wird gestattet, mit der Herstellung von Waren aus Chemikalien zu beginnen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schuhcreme und Bohnerwachs verlassen den Produktionsraum, diesen folgen weitere Kleinstprodukte chemischer Herkunft. Der Absatz ist gut. - Der im Lande vorhandene Bedarf an Schaumstoff und Schaumstofferzeugnissen macht es möglich, dass die Firma eine Anlage zur Produktion von Schaumstoff errichten lassen darf. - Die Schüngel-Chemie wird zum größten Betrieb des Ortes. - Mittels Einfluss vorgeordneter Wirtschaftsorgane nimmt Otto Schüngel die angebotene staatliche Beteiligung an seinem Betrieb auf. - 1972 kommt der noch Betriebsinhaber nicht umhin, seine Firma in Volkseigentum zu überführen. Er wird Direktor des Betriebes „VEB Schaum-Chemie“. - Nach 1990 erfolgt die Reprivatisierung des Betriebes. - 1996, 30. August: Die Firma Otto Schüngel feiert 50-jähriges Betriebsjubiläum. - Nach 2000: Das Unternehmen, welches inzwischen auch mit der Produktion von Fenstern begonnen hat, kann auf dem deutschen und internationalen Markt nicht mithalten. - Die Schüngel-Chemie geht in Konkurs.
1946 30. Juni	<p>Volksentscheid im Lande Sachsen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die wahlberechtigte Bevölkerung stimmt für die entschädigungslose Enteignung der Betriebe der aktivsten Nazis und Kriegsverbrecher. - Die Entscheidung, welche Betriebe zu enteignen sind, obliegt Sequesterkommissionen (Kommission zur einstweiligen Inbesitznahme der Betriebe zwecks Überführung in Eigentum des Volkes).

	<u>In Burkhardtsdorf werden enteignet:</u>
Bis 1952	<ul style="list-style-type: none"> - Walter Förster / Strumpffabrik Turnstraße 5 Die Betriebsleitung übernimmt Karl Freitag. - Gustav Frische / Strumpffabrik Obere Hauptstraße 64 Die Produktion geht zu Ende. - Erich Kämpfe / Strumpffabrik Chemnitzer Str. 22 Die Produktion geht zu Ende. - Sanapol - Lackfabrik OGH E.Krause und W. Clahsen, Topfmarkt Der Betrieb ist ebenfalls bombengeschädigt, die Produktion wird eingestellt. - Die Strumpffabrik Max Pfau, Eibenberger Straße 25, wird Treuhandbetrieb. Die Betriebsleitung übernimmt Hans Lasch.
Nach 1952	<p>Die im Ort noch produzierenden Strumpfbetriebe werden dem Strumpfkombinat „Esda“ Thalheim oder dem VEB Kinderstrumpferwerke Gelenau „Gelkida“ zugeordnet.</p> <p>Durch verschiedene staatliche Maßnahmen und Vereinbarungen der noch Besitzer von Fabriken kommt es zur Veränderung der Produktionsstruktur im Ort. Einige Beispiele hierfür:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gustav Frische, Strumpffabrik Obere Hauptstraße 64: <ul style="list-style-type: none"> - Otto Schüngel beginnt darin mit der Produktion einfacher chemischer Erzeugnisse, als sich die Produktion vergrößert, übernimmt er dafür weitere Räume der Fabrik, Büroräume werden eingerichtet. Ein separates Gebäude für die Werkküche mit Speiseraum, zugleich Kultursaal, wird gebaut. - Das Großhandelskontor für Möbel, Kulturwaren und Sportartikel übernimmt in der Fabrik ebenfalls Räume für Lager, Versand und Büro. - C.G Bernhardt, Strumpffabrik, Obere Hauptstraße 67: <ul style="list-style-type: none"> - Unter Führung der Besitzer werden noch mehrere Jahre Strümpfe hergestellt. Als diese Produktion zu Ende geht, übernimmt der aus der Firma Otto Schüngel hervorgegangene „VEB Schaum-Chemie“ die Fabrikräume, um Kleinerzeugnisse aus Schaumstoff herzustellen. - Hugo Gerste, Strumpffabrik, Obere Hauptstraße 46: <ul style="list-style-type: none"> - In die Produktionsräume zieht Otto Schüngel ein. Neben dem Fabrikgebäude entsteht eine Anlage zur Erzeugung von Schaumstoff. Der Betrieb wird „VEB Schaum-Chemie“. - Gebr. Pfüller, Strumpffabrik, Obere Hauptstr. 8: <ul style="list-style-type: none"> - Der VEB Buchungsmaschinenwerk „Ascota“, Karl-Marx-Stadt, übernimmt die Produktionsräume. - Herbert Meier, Strumpffabrik, Canzlerstraße 17: <ul style="list-style-type: none"> - Der Rat der Gemeinde lässt darin ein Landambulatorium einrichten. Die Einrichtung wird anlässlich der 750-Jahr-Feier am 27. Juni 1959 an die Ärzte, Zahnärzte und Therapeuten übergeben. - Stefan Schindler G.m.b.H., Strumpffabrik, Chemnitzer Straße 22: <ul style="list-style-type: none"> - Der VEB Buchungsmaschinenwerk „Ascota“, Karl-Marx-Stadt, übernimmt die Produktionsräume. - Erich Kämpfe, Strumpffabrik, Chemnitzer Str. 22: <ul style="list-style-type: none"> - Der VEB Buchungsmaschinenwerk „Ascota“, Karl-Marx-Stadt, übernimmt die Produktionsräume.

	<ul style="list-style-type: none"> - C.G. Bernhardt, Strumpffabrik, Chemnitzer Straße : - Der VEB Federnwerke Marienberg richtet darin Produktionsräume ein. - Otto Scherf, Nadelfabrik, Alte Poststraße 6: - Die Nadelproduktion einschließlich der Fabrikräume übernimmt der VEB Nadelfabrik, Karl-Marx-Stadt. - Walter Förster, Strumpffabrik, Turnstraße 5: - Der VEB Trikotagenwerk „Aktivist Zwickau“ lässt Pullover herstellen. - Viktor Förster, Strumpffabrik, Seilerweg 1: - Das Großhandelskontor für Möbel, Kulturwaren und Sportartikel unterhält dort ein Warenlager. - Karl Langer & Sohn, Strumpffabrik, Uferstraße 10-12: - Die LPG „IV. Parteitag der SED“ nutzt die Räume zeitweilig. - Gebr. Ihle, Blechbearbeitung, Winkel : - Die Firma bleibt auch als VEB Betrieb weiterhin Blechverarbeitungswerk. - A.F.Schubert, Nadelfabrik, Untere Hauptstraße 5: - Es werden Zulieferungen für die Radio-Firma Rema Stollberg gefertigt. - Rudolf Drechsel, Strumpffabrik, Becherstraße 9: - Die Beschäftigten des VEB „WeDru“ bedrucken Stoffe und Tücher. - Max Pfau, Strumpffabrik, Eibenberger Straße 25: - Als VEB Kinderstrumpfwerk werden im Betrieb weiterhin Strumpfwaren produziert. - In der zum Betrieb gehörenden Färberei richtet die Firma Otto Schüngel eine Schäumerei für Schaumstoffe ein. - Die Villa ist als Feierabendheim für Senioren eingerichtet.
<p>Vor 1980 und danach</p>	<p>Die Firma von Otto Schüngel die „Schüngel-Chemie“, der spätere „VEB Schaum-Chemie“, ist der größte Produktionsbetrieb des Ortes mit den meisten Beschäftigten. Für diese bestehen günstige soziale Bedingungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beförderung der Betriebsangehörigen mit Werksbus (auch Betriebsfremde und Schulkinder können ihn nutzen.) - Eigene Werksküche mit Speise- und Kultursaal, - Ärztliche Untersuchungen der Belegschaft, - Urlaub in betriebseigenen Ferienunterkünften. - Die Firma ist Trägerbetrieb der Betriebssportgemeinschaft „Chemie Burkhardtsdorf“. <p>Einige der vorgenannten Betriebe und auch örtlichen Einrichtungen haben ähnliche Bedingungen für ihre Beschäftigten.</p> <p>Die Anzahl der in den örtlichen Betrieben, Einrichtungen und Verwaltungen tätigen Arbeitskräfte ist kleiner als die Zahl derer, die außerhalb des Ortes arbeiten. Arbeitgeber für diese sind vorrangig</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Bergbaubetriebe der Wismut AG im Erzgebirge, - der VEB Kontakt- und Spezialmaschinenbau Gornsdorf, - der VEB Buchungsmaschinenwerk „Ascota“ Meinersdorf, - der VEB Technisch-Physikalische Werkstätten Thalheim, - der VEB Messgerätekwerk Zwönitz und - die Betriebe und Einrichtungen in Karl-Marx-Stadt. <p>Für den Arbeitsweg nach außerhalb sind die Werkstätigen auf die Nutzung von Bus oder Bahn angewiesen. In den Früh- und Nachmittagsstunden herrscht auf dem Bahnhof Burkhardtsdorf Hochbetrieb.</p>

4.4. Die Situation nach dem Beitritt der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) zum Geltungsbereich des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland (BRD)

<p>Ab 1990 3. Okt. bis 2008 Sept.</p>	<p>Ende der staatlichen Existenz der Deutschen Demokratischen Republik.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Maßnahmen zur Rückgabe der in Volkseigentum befindlichen Volkseigenen Betriebe an die ehemaligen Eigentümer werden eingeleitet. - Es entsteht die bundesunmittelbare Anstalt des öffentlichen Rechts, die Treuhandanstalt mit der Kurzbezeichnung „Treuhand“ (HA). Ihre Aufgabe: Privatisierung, Sanierung oder Stilllegung der Volkseigenen Betriebe der DDR. - Wie sich die Rückgabe der örtlichen Betriebe an die Alteigentümer vollzieht, ist der Öffentlichkeit im Detail nicht bekannt. Die Auswirkungen allerdings; denn Produktion und Handel kommen nach und nach zum Erliegen und führen letztlich zur Arbeitslosigkeit der Betriebsangehörigen. An eine Wiederbelebung der Strumpfbranche ist nicht zu denken. Es sind keine Strumpfmaschinen mehr da, auch sind Betriebe mittlerer Größe nicht gefragt und im Vergleich mit den inzwischen entstandenen „Strumpffriesen“ nicht konkurrenzfähig.
<p>2008 1. Sept.</p>	<p>Die Nutzung der Fabrikgebäude nach Rückgabe an die Eigentümer:</p> <p>Gustav Frische, Obere Hauptstraße 64, einst Strumpffabrik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durch Kauf in den vorausgegangenen Jahren sind Fabrik und Grundstück Eigentum der „Schüngel-Chemie“. - Die „Schüngel-Chemie“ geht nach 2000 in Konkurs. - Die Betriebsräume sind an mehrere Kleinunternehmen vermietet: TEHA Textilproduktions- und Vertriebs GmbH; Trad Cons Rechtsberatung; Büroartikel Beier; Auto-Ersatzteile Ullmann. <p>C.G. Bernhardt, Obere Hauptstraße 67, einst Strumpffabrik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Betrieb, Grundstück und Villa sind verkauft. - In den Fabrikräumen sind tätig CAP Innovative Existenz-Gründung/CAP Gewerbeförderungszentrum des Landkreises Stollberg; Jugendkompetenz-Centrum, Kommunale Vermittlungsagentur, sowie Kleingewerbetreibende. Mietwohnungen sind auch vorhanden. <p>Hugo Gerste, Obere Hauptstraße 46, einst Strumpffabrik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzer der noch vorhandenen „Schüngel-Chemie“- Anlagen ist die Eurofoam Deutschland GmbH Schaumstoffe, Werk Sachsen. <p>Gebr. Pfüller, Obere Hauptstraße 8, einst Strumpffabrik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Fabrik ist Ausbildungsstätte der sozialen Einrichtung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Chemnitz e.V., Werk am Zwönitztal. <p>Herbert Meier, Canzlerstraße 17, einst Strumpffabrik.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Im Gebäude befinden sich Wohnungen und zeitweilig auch Räume für private Therapeuten. <p>Stefan Schindler G.m.b.H., Chemnitzer Straße 23, einst Strumpffabrik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zwei Gewerbe üben darin ihr Handwerk aus, die Holzcleanic GmbH Möbelaufbereitung und Antik & Laden, Antiquitäten und Landhauseinrichtungen, <p>Erich Kämpfe, Chemnitzer Straße 22, einst Strumpffabrik.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eingemietet sind die Firmen Büroorganisation Jahn GmbH und KONICA MINOLTA.

	<p>C.G. Bernhardt, Chemnitzer Straße 14, einst Strumpffabrik. - Die Fabriksäle sind ungenutzt. Vordem versuchten sich zwei Möbelhändler. Der Umsatz rentierte sich nicht.</p> <p>Otto Scherf, Alte Poststraße 6, einst Nadelfabrik. - Der linke Flügel ist Wohnraum des Bürgermeisters Thomas Probst, der übrige Fabrikteil ist ohne Nutzung.</p> <p>Walter Förster, Turnstraße 5, einst Strumpffabrik. - Durch Um- und Ausbau sind Wohnungen entstanden. Das im Betriebsgelände noch neu erbaute Wohnhaus und die Villa sind ebenfalls als Wohnraum vermietet.</p> <p>Victor Förster, Seilerweg 1, einst Strumpffabrik - Nach zeitweiligen Einmietungen kleiner Handelsfirmen steht das Gebäude leer.</p> <p>Karl Langer & Sohn, Uferstraße 10-12, einst Strumpffabrik. - In der Fabrik befindet sich die STAHLBIEL GmbH Chemnitz, Laden- und Betriebseinrichtungen.</p> <p>Gebrüder Ihle, Winkel , einst Blechverarbeitung - Die Blechverarbeitung ist seit etwa 2007 eingestellt.</p> <p>A.F. Schubert, Untere Hauptstraße 5, einst Nadelfabrik - Das Gebäude steht ungenutzt.</p> <p>Rudolf Drechsel, Becherstraße 9, einst Strumpffabrik - Das Fabrikgebäude gibt es nicht mehr.</p> <p>Max Pfau, Eibenberger Straße 25, einst Strumpffabrik. - Das Fabrikgebäude gibt es nicht mehr. - Das einstige Färbereigebäude, später Schaumstoff-Schäumung durch Firma Schüngel, ist noch vorhanden. - In der Villa befindet sich das Büro des Christlichen Jugenddorfwerks Deutschland e.V. (CJD), Außenstelle Chemnitz-Burkhardtsdorf.</p>
2008 1. Sept.	<p>Fazit: Das einst wirtschaftlich blühende Strumpfwirkerdorf Burkhardtsdorf ist nicht wieder zu neuer Blüte gekommen. Es wird in dieser Branche keine Renaissance erleben!</p> <p>Stabile Betriebe oder Einrichtungen mit kleiner oder mittlerer Anzahl an Beschäftigten sind seit mehreren Jahren</p> <ul style="list-style-type: none">- UNIDEK Dämmsysteme GmbH, Meinersdorfer Straße 29,- Eurofoam Deutschland GmbH Schaumstoffe – Werk Sachsen, Obere Hauptstr. 46- Schneider Bau GmbH, Adorfer Straße 3,- Findeklee GmbH Landschaftspflege, Alte Poststraße 15,- AWO Seniorenzentrum der Arbeiterwohlfahrt Südsachsen gGmbH, Canzlerstr. 12- Edeka Aktiv-Markt Haschek, Untere Hauptstraße 39.

5.

DIE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHGEMEINDE,
DIE PFARRER, DIE RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN
UND DIE PIETÄT



5. Die Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde, die Religionsgemeinschaften und die Pietät

5.1. Die Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde

1346	Die Existenz einer Kirche wird erwähnt. - Die Ansiedlung wird sowohl als Kirchdorf bezeichnet als auch als Waldhufendorf, wegen der Verteilung der Gehöfte mit ihren anschließenden Feldern.
1555-58	Clemens Lessing aus Jahnsdorf ist Pfarrer in Burkhardtsdorf. - verschiedene Schreibweisen des Namens: Laessig, Lessig Lessing u.a.m. - Clemens Lessing gilt als einer der Vorfahren des Dichters Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781). - 1913 wurde die Lessingstraße nach ihm benannt. - Die Lessingschule, ab 1949 so bezeichnet, geht aber auf den Dichter G.E. Lessing zurück.
1592	Etwa dort, wo die jetzige Kurt-Richter-Schule steht, stand im 16. Jahrhundert bereits eine Kirchschule, die wegen Baufälligkeit abgerissen wird. An gleicher Stelle wird eine neue Kirchschule errichtet.
1605	Beginn der Aufzeichnungen in Kirchbüchern über die dörflichen Ereignisse und Befindlichkeiten.
Um 1610 bis 1640	Beginn der Pestepidemie - 1625/26 etwa 113 Tote - 1640/41 etwa 127 Tote - Am Zöpfelsteig wird auf dem Grund der ausgestorbenen Gutsfamilie Arnold ein Pestilenzgottesacker (Pestfriedhof) angelegt. <u>Anmerkung:</u> Die Zahl der an der Pest Verstorbenen weist in der Literatur abweichende Angaben auf. In der Festschrift zur 800-Jahrfeier „Burkhardtsdorf im Wandel der Zeiten“ werden auf Seite 19 einmal 95 und dann nochmals 71 Verstorbene genannt. In einer anderen Quelle wird angeführt, dass auf dem Pestfriedhof bis zu 400 Personen bestattet wurden, worunter auch Tote aus Nachbarorten gewesen sein sollen. - Die erste Beerdigung erfolgte am 22. September 1625, die letzte war die des Selbstmörders Carl Gottlieb Arnold am 11. April 1863. - Um 1885 wurde das Friedhofgelände eingeebnet.
1638	Im Kirchenbuch wird der „Wald zu Burkhardtsdorf“ „Abtwald“ genannt. - Taufvater Andreas Roscher ist mit der Berufsbezeichnung „Förster übern Abtwald“ eingetragen.
1648 8. Jan.	Dankfest in allen Kirchen anlässlich des Sieges über die Türken.
1693	Beginn des Baues einer neuen Kirche, die in ihrer Außenansicht bis 1945 im wesentlichen unverändert bleibt. 1695 Weihe des Kirchenneubaues. 1945; Am 14. Februar wird die Kirche bei einem anglo-amerikanischen Bombenangriff völlig zerstört.
1735	Unweit der Kirche wird die Pfarre, das Pfarrhaus, errichtet.

1737 19. Juli	Blitzeinschlag in die Kirche während eines Gottesdienstes. - Es gibt 2 Todesopfer: Lehnrichter Canzler und der Müller Christoph Lang.
1749	Auf dem Friedhof wird ein Grabmahl zur Erinnerung an die Kemtauer Fuhrmannsfamilie Uhlig angelegt, die in den vorausgegangenen Jahren mit ihren Gespannen Fernfahrten ausführte.
1769-81	Einbau einer Orgel, um 1906 Erneuerung einer solchen.
1782	Absturz einer Kirchenglocke
1793	An- und Umbau der Kirche
1859	Erste Jugendweihefeiern für Schulabgänger in Deutschland, deren Eltern kein Kirchenmitglied sind. - 1956: Wiederbeginn der alljährlichen Jugendweihefeiern in unserem Ort.
1879/80	Die Kirchscheule aus dem Jahre 1592 wird abgerissen. An gleicher Stelle wird eine neue Schule gebaut. - Am 20. September 1880 erfolgt die Einweihung. - Der Name der Schule ändert sich mehrmals: Zuerst Centralschule, dann Hauptschule, danach Alte Schule und schließlich seit 1949 Kurt-Richter-Schule.
1890	Gründliche Renovierung der Kirche.
1893	Einbau der Dampfheizung im Kirchengebäude.
1896	Neue Glocken, neues Geläut für die Kirche, St. Michaels-Kirche - Während des Ersten Weltkrieges müssen die Glocken 1917 wieder verabschiedet werden.
1909	Im Kirchengebäude wird eine elektrische Lichtanlage installiert.
1917	Der Gottesacker, der Friedhof wird auf das Doppelte vergrößert.
1920	In der Kirche werden wieder Glocken aufgehängt.
1925	Im Kircheninneren werden gestiftete Kriegergedenktafeln für die Gefallenen der Kirchgemeinde angebracht.
1936	Die Kirchenmitglieder der Ortschaft Kemtau gehörten zeitlich bis hierher zur Kirchgemeinde Burkhardtsdorf. - 1936 wird der kleinere Ort Eibenberg politisch in den größeren Ort Kemtau einverleibt. - Eibenberg besitzt seit jeher eine Kirche, die zur Ephorie Harthau/Berbisdorf/Eibenberg gehört. - Die neue Kirchgemeinde Eibenberg-Kemtau entsteht.
1942 3. Febr.	Die 1920 aufgehängten 3 Kirchenglocken müssen für Zwecke des Zweiten Weltkrieges wieder abgenommen und abgeliefert werden. - Von den bei Schilling & Lattermann in Apolda gegossenen Glocken werden die 2 größeren (Glocken 1 und 2) abgegeben. - Die Glocke 3, die kleinste, verbleibt in der Kirche. Sie wird beim Bombenangriff 1945 unauffindbar zerstört.
1945 14. Febr.	Die St. Michaelskirche wird beim anglo-amerikanischen Bombenangriff bis auf die Grundmauern zerstört. - Die verbliebenen Ruinenreste werden unter Denkmalschutz gestellt.
Nach 1945	Hinter dem Glockenturm entsteht ein kleiner Soldatenfriedhof. - In den Gräbern befinden sich die sterblichen Überreste sowohl der Gefallenen des Ersten als auch des Zweiten Weltkrieges.

1946	Die Ev.-luth. Kirchgemeinde St. Andreas zu Glauchau-Gesau überlässt der Kirchgemeinde Burkhardtsdorf eine Glocke. - Ein behelfsmäßiger Glockenturm wird dafür aufgestellt.
1948 15. Febr.	Die vorhandene Begräbnishalle wird zur Notkirche ausgebaut. - Das Kruzifix und die übrigen Holzbildhauerarbeiten fertigte der örtliche Holzbildhauer Heinz Ahner. - Die Ausmalung des Innenraumes führte der Kunstmaler Helas aus Dresden aus. - in feierlicher Zeremonie geschieht die Einweihung.
1957 31. Okt.	Die Kirchgemeinde erhält 4 neue Glocken, die wiederum bei Schilling & Lattermann in Apolda gegossen wurden. - bei der Überführung der Glocken von der kurzzeitigen Lagerstätte Bauhof Gebr. Uhlig zum Glockenturm auf dem Friedhof gibt es ein feierliches Geleit durch die Einwohner des Ortes.
1957 10. Nov.	Festlicher Gottesdienst zur Weihe der neuen Glocken.
1976	Die Läutetechnik für die Kirchenglocken wird von Handläuten auf elektrisches Läuten umgestellt.
1995	Feierlichkeiten zum 300-jährigen Kirchweihfest.
2005 Februar	An der Kirchenruine wird eine Gedenktafel aufgestellt. - Sie erinnert die Friedhofsbesucher an die Zerstörung der Kirche am 14. Februar 1945 durch einen Bombenangriff anglo-amerikanischer Flugzeuge, als auch an die Personenopfer im Ort.
2006 1. Jan.	Die vom Kirchenvorstand beschlossene Friedhofgebührenordnung tritt in Kraft.
2008 15. Febr.	60 Jahre St. Michaelskirche 1948 - 2008

Die Pfarrer der Evangelisch-lutherischen Kirchgemeinde

1580 bis 1583	Samuel Bernauer
1583 bis 1590	Kaspar Engler
1590 bis 1598	Wenzelaus Köhler
1598 bis 1614	Valentin Engerlein
1615 bis 1622	Andreas Bohemus
1623 bis 1638	Christoph Schnetter
1638 bis 1640	Johann Köhler
1640 bis 1641	Hieronymus Wetzell
1641 bis 1687	Christianus Bohemus
1687 bis 1704	Johann Wilhelm Böhme
1704 bis 1712	Ernst Friedrich Kindermann
1713 bis 1729	Urbanus Tretsch
1730 bis 1762	Augustin Sigismund Krause
1762 bis 1824	Johann Gottlieb Drechsler
1824 bis 1840	Friedrich August Lindner
1840 bis 1861	Erasmus Chr. Wilhelm Schindler
1861 bis 1877	Herrmann Adolf Schindler

1878 bis 1885	Friedrich Otto Ende
1885 bis 1893	Georg Christoph Schneider
1893 bis 1910	Martin Horn
1910 bis 1922	Julius Münch
1922 bis 1938	Hans Glaß
1940 bis 1953	Johannes Müller-Bardorff, Lic.theol.
1955 bis 1964	Johannes Friedrich
1965 bis 1971	Ernst Günther
1971 bis 1984	Siegfried Tetzner
1985 bis 2001	Karl-Heinz Baier, Dr. theol.
2002 bis	Thomas Enge

5.2. Die Landeskirchliche Gemeinschaft

Die Landeskirchliche Gemeinschaft ist eine Gliedkirche der Evangelisch-lutherischen Kirche. Sie versteht sich als Ergänzung deren Arbeit.

1900 Karfreitag	Gründung der Landeskirchlichen Gemeinschaft Burkhardtsdorf durch Frau Ida Thierfelder in deren Wohnung. - Anfangs handelt es sich um eine Gemeinschaft von Frauen. Im März 1901 kommt der erste männliche Besucher zu den Veranstaltungen.
1928 4. Nov.	Weihe des gemeinschaftseigenen Gebäudes, Canzlerstraße 10. - weil der Platz wegen zunehmender Besucherzahlen in Privatwohnungen nicht mehr ausreicht, kauft man dieses Grundstück, um darauf das Gemeindehaus zu errichten. - In diesem Hause hat auch der EC-Jugendbund (EC = Entschieden für Christus) seine Räumlichkeiten.
Seither	Zur Tätigkeit der Landeskirchlichen Gemeinschaft gehören - die Kinder- und Jugendarbeit (EC) - die Arbeit mit der mittleren Generation, mit Frauen und Senioren, - die Arbeit des Gesangs- und Posaunenchores. - die Tätigkeit unter dem Titel „Herzenssache“ in Zusammenarbeit mit den örtlichen Gemeinden der Evangelischen Allianz.
2008	Jubiläumsfeier 100 Jahre EC-Jugendbund in Burkhardtsdorf EC = „Christian Endeavour“ = „Entschieden für Christus“ - EC 1881 durch Pastor Francis E. Clark in den USA gegründet. - Missionar Böhme gibt 1904/05 Anregung zur Gewinnung von Jugendlichen für EC in Burkhardtsdorf. - 17./18. November 1908 Aufnahme und Anschluss an den Sächsisch-Thüringischen Verband. - 29. Dezember 1990 Wiederbelebung und Neugründung der örtlichen EC-Jugendarbeit. Bis zu 40 Kinder und Jugendliche beteiligen sich wöchentlich an den Spielen und nützlicher Arbeit.

5.3. Das Gemeindeleben in der Evangelisch-methodistischen Kirchgemeinde

Die Evangelisch-methodistische Religionsgemeinschaft ist eine Protestantische Freikirche, die aus der Entwicklungsbewegung des 18. Jahrhunderts hervorgegangen ist. (Wiederbelebung des religiösen Glaubens) In Deutschland ist sie eigentlich seit 1968 präsent.

1890 Ende Sept.	Prediger Hermann Böttger aus Zschopau hält die erste Versammlung in einer gemieteten Wohnstube in der Unteren Hauptstraße ab. 8 Personen nehmen daran teil. In der Folgezeit schließen sich bis zu 30 Personen auf Probe an.
1891	Bruder Weigel kauft in der Alten Poststraße ein Haus, um der Gemeinde zu einem größeren Versammlungsraum zu verhelfen. 1901 wird das Haus wieder verkauft.
Ab 1888	Die ersten Zeremonien: - 9. Dezember 1888: Friedrich Traugott Weigel wird in die volle Bruderschaft aufgenommen. - 17. März 1889: Friedrich Goldhahn wird erstes Probeglied. - Oktober 1891: Richard und Christiane Arnold werden als erstes Paar getraut. - 31. Oktober 1891: Taufe des Kindes Johannes Arnold.
1894	Die Gemeinde ist auf 36 Mitglieder und 30 Kirchenkinder angewachsen.
1894	Nach mehreren Querelen mit den Behörden findet die Gemeinde Unterschlupf im Hause der Schwester Minna Nebel.
1898 11. Dez.	Erste Versammlung im angemieteten Fabriksaal Untere Hauptstraße 11. 1. März 1911: Die Gemeinde kauft das gesamte Haus.
1890 -1913	Burkhardtsdorf ist eine der 13 Predigtstationen des ausgedehnten Zschopauer Bezirkes.
1913	Burkhardtsdorf mit den Stationen Dittersdorf, Weißbach, Gornsdorf/Meinersdorf, Herold, Thalheim und Eibenberg werden eigener Bezirk.
1913	Bau des eigenen Gemeindehauses an der Alten Poststraße 14 nach Plänen des Predigers Hugo Georgie. Baukosten: 24.000 Mark
1913 23. Okt.	Einweihung des Gebäudes, der gemeindeeigenen Kirche.
1942 1. Jan.	Die Gemeinde Burkhardtsdorf, Gornsdorf und Thalheim werden ein neuer Kirchenbezirk.
Etwa 1945-1960	Die Gemeinde besitzt einen Posaunenchor.
1950 29. Okt.	60-jähriges Jubiläum der Evangelisch-methodistischen Kirchgemeinde Burkhardtsdorf. Arbeitszweige der Gemeindemitglieder sind - der methodistische Frauendienst, - die Tätigkeit der Jungen Gemeinde, - die Arbeit mit den Kindern in Jugendstunden und der Sonntagschule - Gesang und Spiel des gemischten Posaunenchores
1990 Herbst	100-Jahr-Feier der Evangelisch-methodistischen Kirchgemeinde.

5.4. Die Neuapostolische Gemeinschaft

Sie ist eine religiöse Gemeinschaft, die aus den Katholisch-Apostolischen Gemeinden 1863 hervorgegangen ist.

Sie will die Fortsetzung der Urkirche sein.

1950	Beginn der Tätigkeit der Neuapostolischen Gemeinschaft hier im Ort.
1950	Die Gottesdienste finden im Gebäude Am Markt 5 statt.
2004	Umzug der Gemeinschaft in das Gebäude der einstigen Gaststätte „Zur Sonne“, Am Markt 2b.

5.5. Die Glöckner, die Heimbürgerinnen und die Totenbettmeister

- Die Glöckner

1872 bis 1902	Gottfried Viertel
1902 bis 1923	Robert Rieß
1923	Albin Löbner
Ab 1924	Emil Nietzold

- Die Heimbürgerinnen

1889 bis 1914	Uhlig
1914 bis 1920	Raupach
1920 bis 1924	Schlüssel
1924 bis 1936	Raupach, Berta
ab 1936 bis	Lohs (Sie führte diese Tätigkeit auch noch viele Jahre in der Zeit der DDR aus. Mit ihr und danach war auch eine Frau Uhlig aus Einsiedel im Ort tätig.)

Ab 1990 übernehmen private Dienstleister die Gesamtaufgaben für eine Bestattung.

In unserem Ort ist die „ANTEA“ GmbH Chemnitz dominant.

Für sie nehmen die Bestattungsaufträge private Personen entgegen.

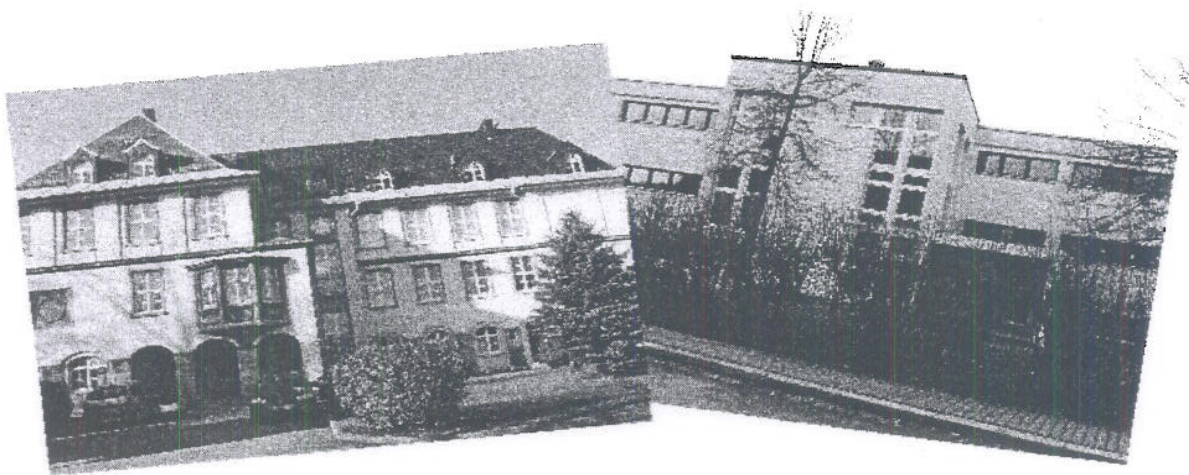
1990 bis 1998	Helga Ulbricht, Canzlerstraße 17
ab 1998	Brigitte Schauer, Canzlerstraße 29.

- Die Totenbettmeister

1888 bis 1910	Uhlig
1910 bis 1914	Weißenfels
1915 bis 1919	Fritzsche
1919 bis 1923	Weißenfels
1923 bis 1924	Löbner, Albin
1924 bis	Nietzold, Emil
	Emmrich, Max
1975 bis 1985	Mewes, Reiner
ab 1990	Ludwigkeit, Bernd

6.

DIE BILDUNG UND ERZIEHUNG,
DAS SCHULWESEN,
DIE SCHULGEBÄUDE UND DIE LEITER DER SCHULEN



6. Die Bildung und Erziehung, das Schulwesen, die Schulgebäude und die Leiter der Schulen

1518	Benno Hertyll de Borckersdorff, wahrscheinlich Sohn eines Lehnrichters, ist im Universitätsmatrikel von Leipzig eingetragen. - Er könnte der erste Burkhardtsdorfer Student sein.
1580	Die Existenz eines Hauses, welches für die geistliche Erziehung genutzt wurde, ist nachweisbar. - Es dürfte die erste „Schule“ sein.
1582	Caspar Zenker und Johann Kuntze sind als die ersten Schulmeister, Küster und Organisten nachweisbar.
1592	Abriss des Hauses aus dem Jahre 1580. An gleicher Stelle wird unterhalb des Kirchengeländes ein neues Schulhaus errichtet.
1604 15. Juli	Handwerker, besonders Leineweber sind als Schulmeister tätig. - Laut einer „Urkunde des Vereins für Chemnitzer Geschichte“ durften in Langenburkersdorf, wie der Ort damals hieß, nicht mehr als 12 Leineweber tätig sein, darinnen der Schulmeister inbegriffen.
1835 6. Juni	Das „Königlich Sächsische Elementar-Volksschulgesetz“ wird im Rahmen der sächsischen Staatsreform verabschiedet. - Einführung der obligatorischen Schulpflicht von 8 Schuljahren ab dem 6. Lebensjahr. - Keine Schulgeldzahlungen
1838	Im Ort wohnen 349 schulpflichtige Kinder, davon werden 41 (oder 71 ?) in Fabrikschulen unterrichtet.
1938 9. Mai	Einweihung der Schule im Niederdorf, Eibenberger Straße 7. - 1 Unterrichtszimmer und eine Lehrerwohnung.
1860 4. Juni	Einweihung der Schule im Oberdorf, Kirchsteig 7. - 1 Unterrichtszimmer und eine Lehrerwohnung.
1873	Die „Königlich Sächsische Staatsregierung“ erlässt ein weiteres Schulgesetz.
1875/76 12. April	Die ersten Fortbildungsschulklassen werden gebildet. - Die Unterweisung ist eine Weiterführung des Unterrichts der einfachen Volksschule bei geringer Zahl an Unterrichtsstunden. - Der Unterricht wird von den bisherigen Lehrern in der Frühe in den gleichen Räumen erteilt.
1879	Abriss des im Jahre 1592 errichteten Schulhauses.
1879/80	Während der Bauzeit für die neue Schule dient das Wohnhaus von Rudolf Mehner, Ahnerweg 5, als Ersatzschule.
1879/80 20. Sept.	Nach dem Abriss der Kirchscheule aus dem Jahre 1592 entsteht an gleicher Stelle ein großes Schulgebäude. - Die Einweihung erfolgt am 20. September 1880. - Der Name der Schule ändert sich danach mehrmals: Zuerst Centralschule, danach Alte Schule und schließlich seit 24. Juli 1949 Kurt-Richter-Schule.
1886 9. Dez.	Die Schulvorstandsmitglieder Pfarrer Schneider und Otto Thierfelder unterzeichnen eine Instruction (Arbeitsordnung) für den Schulhausmann.

1890 18. Dez.	Der Ortsschulvorstand erarbeitet und verabschiedet eine Lokalschulordnung. - Sie hat Gültigkeit für die drei Schulen einschließlich der Fortbildungsschule und umfasst 27 handgeschriebene Seiten.
1895	Ende der Ortsschulaufsicht durch Kirche und Pfarrer.
1895	Der Ortsschulvorstand überträgt die Aufsicht und die Leitung der örtlichen Schulen einem Schuldirektor. - Erster Schuldirektor ab 1895 bis zu seinem Tode 1916 ist der Lehrer, später Oberlehrer Walter Flade.
1902 12. Jan.	Eröffnung der Erzgebirgischen Näh-, Koch- und Haushaltungsschule für Meinersdorf und Umgebung.
1914/16 14. Aug.	Einweihung eines zweiten großen Schulgebäudes, - Die Weihe findet am 14. August 1916 statt. Sie wird Neue Schule benannt, ab 28. Oktober 1949 Lessingschule. - Die zwei Nebenschulen im Niederdorf aus dem Jahre 1839 und im Oberdorf vom Jahre 1860 werden geschlossen und die Gebäude verkauft. - Die niedere Schule geht an den Fabrikanten Max Pfau, die obere Schule an die Familie Schüppel.
1936 14. Okt.	Einweihung der „Jungen- und Mädchen-Verbandsberufsschule“, Canzlerstr. 23 - Damit geht der ab 1875 in den vorgenannten Volksschulen stattgefundene Berufsschulunterricht dort zu Ende. - Das Haus ist eine Schenkung des Bürgers Friedrich August Ulbricht an die Gemeinde. - Nutzung als Berufsschule bis 1953, dann ab 1956 bis 2001 als erstes Pflegeheim im Ort.
1938 2/3. Juli	Das Schul- und zugleich Heimatfest beginnt mit einem Heimatabend in der Festhalle des Arbeitsdienstlagers am Ahnerweg. - Zu diesem Ereignis wird das „Borgerschorfer Heimatlied“ erstmalig öffentlich gesungen. Die Worte stammen von Lehrer Hans Heinzig, die Melodie von Kantor und Lehrer Willy Stiehler. 11 Schülerinnen singen das Lied gekleidet in erzgebirgischer Tracht. - Schul- und meist zugleich auch Gemeinde- oder Heimatfeste fanden zuvor in den Jahren 1887, 1889, 1898, 1906, 1908, 1910, 1926, 1929 (1938) und danach 1949 zur Weihe der „Kurt-Richter-Schule“ und 1959 und 1984 anlässlich der 750- bzw. der 775-Jahrfeier des Ortes statt.
1945 14. Febr.	Zerstörung des Schulgebäudes Alte Schule, der Kirche, Gehöfte und Häuser durch anglo-amerikanische Bombenangriffe. - Danach kann der Unterricht bis 1949 nur unter schwierigen räumlichen Bedingungen durchgeführt werden. - Die Situation wird zudem noch erschwert, weil die Schülerzahl durch die Ankunft von Kriegsflüchtlingen und Umsiedlern steigt.
1945 - 1990	Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges werden bedeutsame Veränderungen in der Bildung und Erziehung der Schuljugend eingeleitet. Die Maßnahmen beginnen anfangs unter Einfluss der sowjetischen Besatzungsmacht und ab 1949 unter Führung des Ministeriums für Volksbildung der Deutschen Demokratischen Republik.

	<ul style="list-style-type: none"> - Die zunehmende Steigerung des Wertes der Bildung und Erziehung wird zugleich auch in einer höheren Graduierung ausgedrückt: - Ab 1945 bis 1956 Grundschule (Klassen 1-8); - ab 1956 bis 1959 Mittelschule (Klassen 1-10) und - ab 1959 bis 1990 Zehnklassige allgemeinbildende polytechnische Oberschule
1947- 1950	<p>„Amerikaspeisung für Schulkinder“ (Zugleich auch für Kleinkinder und ältere Personen des Ortes).</p> <ul style="list-style-type: none"> - Es handelt sich um Lebensmittelspenden und Sendungen von Bürgern aus Burkhardtsdorf und Umgebung, die in früheren Jahren nach Amerika ausgewanderten und damit ihren in der Heimat wohnenden Verwandten Hilfe zur Überwindung der Lebensmittelknappheit zukommen lassen wollen.
1949 24. Juli	Der Wiederaufbau der zerstörten Alten Schule ist beendet. Zu dieser zweiten Weihe erhält die Schule den Namen des Bürgermeisters Kurt Richter - „Kurt-Richter-Schule“, der den Wiederaufbau des Gebäudes entscheidend voranbrachte.
1949 28. Okt.	Auf Vorschlag des Pädagogischen Rates der Schule und Beschluss der örtlichen Eltervertretung wird die Neue Schule auf den Namen „Lessingschule“ umbenannt.
1971	<p>Ein „Polytechnisches Kabinett“ entsteht.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zur Verbesserung der Lern- und Arbeitsbedingungen in den polytechnischen Unterrichtsfächern Werken, Technisches Zeichnen und Einführung in die sozialistische Produktion entsteht dieses Kabinett an der Uferstraße in einem der LPG „IV. Parteitag der SED“ gehörenden Gebäude.
1990	<p>Mit den politischen Veränderungen wird aus der zehnklassischen polytechnischen Oberschule wieder eine zehnklassige Mittelschule.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gründe: Unter den gesellschaftlichen Bedingungen der Marktwirtschaft können die Fächer Technisches Zeichnen, Einführung in die sozialistische Produktion, die Arbeit in den Produktionsbetrieben nicht mehr erfolgen.
1992 August	Das Sächsische Schulgesetz tritt in Kraft, welches sowohl Status, Strukturen und Unterrichtsinhalte neu bestimmt.
1992 19. Dez.	<p>Die Grundschule wird eigenständig.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mit Beginn des Schuljahres 1992/93 werden die Klassen 1 bis 4 von der Mittelschule getrennt und als Grundschule geführt. - Nach Um- und Ausbauarbeiten wird der Umzug in das zuvor als Kinderkrippe genutzte Gebäude an der Turnstraße 10a als Grundschule eingeweiht.
2003 Mai	Weil die staatlich angekündigte Schließung der Mittelschule wegen zu geringer Schülerzahlen voraussehbar ist und vorgeschlagene Lösungswege abgelehnt werden, genehmigt die Gemeindevertretung die Gründung eines ökumenischen Schulvereins.
2003 9. Juni	Gründung des „Ökumenischen Schulvereins Burkhardtsdorf e.V.“ unter Leitung von Ulrich Sontowski.
2004 17. Juni	Das Schulamt Chemnitz erteilt dem Gemeinderat und dem „Ökumenischen Schulverein e.V. Burkhardtsdorf“ die Genehmigung zur Gründung einer Evangelischen Mittelschule ab Schuljahr 2004/2005.
2004	Schuljahresende 2003/2004 Schließung der Mittelschule auf staatlicher Anordnung wegen zu geringer Schülerzahlen.
2004	<p>Schuljahresbeginn 2004/2005.</p> <p>Die „Evangelische Mittelschule Burkhardtsdorf“ beginnt den Unterricht mit Kindern der Klassen 5 und 6.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Fest zur Eröffnung findet am Sonntag, dem 22. August 2004 vor der Kurt-Richter-Schule statt.

	<ul style="list-style-type: none"> - Erster Unterrichtstag ist der Montag, 23. August 2004. - Für den Unterricht werden die Räume der Lessingschule genutzt.
2006	<p>Umfangreiche Baumaßnahmen beginnen in der Lessingschule, sowohl</p> <ul style="list-style-type: none"> - auf Grund von Forderungen der Sicherheitsbehörden als auch zur Umgestaltung im Inneren der Schule.
2008 Juli/Aug.	<p>Bauabschnitt 1 - Lessingschule</p> <p>Hierzu gibt es</p> <ul style="list-style-type: none"> - eine Aufzeichnung über die vergebenen Bauleistungen; - eine Handskizze der Raumverteilung des Obergeschosses vor dem Umbau; - eine Bauszeichnung für den vorgesehenen Umbau <p>Bauarbeiten an der Lessingschule gehen weiter.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Am Dach erfolgen Umbauten und die Dachdeckung wird durchgängig erneuert. Baukosten ca. 295.000,-- Euro. - Durch den Umbau des Dachgeschosses entstehen zwei Unterrichtsräume, eine Aula und Räume für die Schulverwaltung..
2008 Okt.	<p>Bauabschnitt 2 - Kurt-Richter-Schule</p> <p>Hierzu gibt es</p> <ul style="list-style-type: none"> - eine Aufzeichnung über die vergebenen Bauleistungen (Sowohl zum Bauabschnitt 1 als auch 2 sind die Einzelbeschlüsse des Gemeinderates in verschiedenen Monatsausgaben des „Zwönitztal-Kurier“ abgedruckt.) <p>Beginn der Komplettsanierung der Kurt-Richter-Schule.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Schule wird Gebäude 2 der Evangelischen Mittelschule - Vorgesehene Bauleistungen: Sanierung von Grund auf, Trockenlegung des Gebäudes, Erneuerung der Stützmauer zum Friedhof, neue Fenster, Überarbeitung der Fassade, moderne Klassenzimmer, behindertengerechter Aufzug, Erneuerung des Treppenhauses. - veranschlagte Kosten: 804.200,-- Euro.
2008 Nov.	<p>Schulsanierungen: Bauabschnitt 2 - „Kurt-Richter-Schule“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Gemeinderat bewilligt 804.200,-- Euro
2009 April/Mai	<ul style="list-style-type: none"> - Der Gemeinderat bewilligt 150.000,00 Euro - Der Gemeinderat bewilligt 1.277.200,00 Euro
2009 27. Juni	<p>Offizielle Übergabe der „Kurt-Richter-Schule“ nach beendeter Komplettsanierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Gebäude erhält die Bezeichnung „Haus 2 der Evangelischen Mittelschule“ - Den gegenwärtig 195 Schülern beide Schulgebäude für den Unterricht zur Verfügung - Als Kosten werden vorerst 1,8 Millionen Euro genannt - Erstmals wird das Schulgebäude als denkmalgeschützt bezeichnet.

Die Leiter der Schulen, Rektoren und Direktoren der allgemeinbildenden Schulen unseres Ortes

<p>1582 bis 1895</p>	<p>In den drei Jahrhunderten der Schulaufsicht durch die Kirche waren als Lehrer oder auch leitend tätig:</p> <p>1582 Caspar Zenker 1582 bis 1639 Johann Kunz 1639 bis 1684 Christian Kunz 1683 bis 1701 Gottfried Conradi 1701 bis 1753 Johann Conradi 1753 bis 1760 Johann Christoph Wiltsch 1760 bis 1817 Karl Ernst Trautzsch 1805 bis 1847 Johann Gottlieb Sturm 1847 bis 1876 Ernst Julius Kadner 1876 bis 1895 Karl Wilhelm Lederer</p>
<p>Bis 1895</p>	<p>Die bisherige Ortsschulaufsicht durch Kirche und Pfarrer geht zu Ende, ebenfalls die Leitung der Schulen durch den Kirchenschullehrer.</p>
<p>Ab 1895</p>	<p>Die Schulen werden der Gemeindevertretung unterstellt. In ihrem Auftrag arbeitet der gewählte Schulvorstand.</p> <p>1895 wird erstmalig die Leitung der Schule einem Schuldirektor übertragen. - In den Folgejahren wurden manche Amtsinhaber bei ihrem Antritt als Schulleiter, manche als Schuldirektor oder auch als Rektor ins Amt eingeführt. Diese Betitelung war gesellschaftsbedingt.</p> <p>Als Leiter der Schulen fungierten von</p> <p>1895 bis 1916 Oberlehrer Kurt Flade 1916 bis 1919 Oberlehrer Isidor Uhlig 1919 bis 1920 Lehrer Reuter 1920 bis 1934 Oberlehrer Franz Trültzsch 1934 bis Kriegsbeginn 1939 Rektor Walter Sickert 1939 bis 1945 Lehrer Georg Wächtler und Lehrer Alfred Schindler 1945 bis 1946 Oberlehrer Franz Trültzsch 1946 bis 1950 Lehrerin Margarete Melzer 1950 bis 1952 Lehrer Wolfgang Lengsfeld 1952 bis 1953 Lehrer Karl Winter 1953 bis 1982 Oberlehrer Engelbert Uhlig (später Stud.Rat) 1982 bis 1990 Oberstudienrat Werner Kretzschmar 1990 bis 2004 Lehrer Hans Knöpke seit 1992 Lehrerin Monika Löffler für die Grundschule seit 2004 Lehrerin Grit Mühling für die Evangelische Mittelschule</p>

7.

DAS GESUNDHEITSWESEN UND SEINE MEDIZINER,
DAS LANDAMBULATORIUM, DIE APOTHEKE UND
DIE SOZIALEN EINRICHTUNGEN



7. Das Gesundheitswesen und seine Mediziner, das Landambulatorium, die Apotheke, die sozialen Einrichtungen

7.1. Das Gesundheitswesen und seine Mediziner

Vor und um 1580	<p>Badestube in der Pfarre</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der erste mit Namen bekannte Bader soll Andreas Bauer gewesen sein. Er nannte sich „Ergebener der Leib und wundt Artzney“. - Die Bader, denen die Badestube unterstand, rasierten, frisiereten und betätigten sich in der Heilkunst. <p>Laut Duden: Bader, veraltete Bezeichnung für Dorf-Barbier (früher auch Heilgehilfe.)</p>																																										
1689 - 1713	Johann Heinrich Fickardt ist als „Arzt“ tätig.																																										
1720	Johann Gottfried Mehner errichtet ein Haus, um darin eine Badestube einzurichten.																																										
1730 - 1743	<p>Gottlob Schneider ist als Bader und Chirurg tätig.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Für die Ausführung seines Gewerbes lässt er das als Lunzenauersche Haus, Am Markt 1, bekannte Fachwerkhaus bauen. 																																										
Um 1790	<p>Beginn der wissenschaftlich begründeten Heilung durch August Ferdinand Heydenfelder, welcher sich als Bader und Arzt bezeichnete.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Seine Praxis befindet sich im Waltherschen Haus, Obere Hauptstraße 1. <p>Als Nachfolger Heydenfelder's sind noch die Namen folgender Ärzte bekannt. (Die Namen sind aus schriftlichen Aufzeichnungen ersichtlich; einige gehen aber auch auf Aussagen der Bevölkerung zurück.)</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="padding-left: 20px;">- Dr. med. Zenker, Emil</td> <td style="padding-left: 20px;"></td> <td style="padding-left: 20px;"></td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;">- Dr. med. Friedrich</td> <td style="padding-left: 20px;">1873-1903</td> <td style="padding-left: 20px;"></td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;">- Dr. med. Kleinert</td> <td style="padding-left: 20px;">1898-1903</td> <td style="padding-left: 20px;"></td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;">- Dr. med. Berg, Artur</td> <td style="padding-left: 20px;">1903-1932</td> <td style="padding-left: 20px;">Alte Poststr. 5</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;">- Dr. med. Göbel, Mechthild</td> <td style="padding-left: 20px;">1923-1924</td> <td style="padding-left: 20px;">Chemnitzer Straße 12</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;">- Dr. med. Mannheim, Max</td> <td style="padding-left: 20px;">1924-1933</td> <td style="padding-left: 20px;">Lessingstraße 8</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;">- Dr. med. Bösel, Walter</td> <td style="padding-left: 20px;">1932</td> <td style="padding-left: 20px;"></td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;">- Dr. med. Teufel, Ludwig</td> <td style="padding-left: 20px;"></td> <td style="padding-left: 20px;"></td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;">- Dr. med. Tetzner</td> <td style="padding-left: 20px;">1924</td> <td style="padding-left: 20px;"></td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;">- Dr. med. Thomas, Hans</td> <td style="padding-left: 20px;">1933</td> <td style="padding-left: 20px;">Ahnerweg 4</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;">- Dr. med. Müller, Reinhard</td> <td style="padding-left: 20px;"></td> <td style="padding-left: 20px;">Turnstraße 11a</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;">- Dr. med. Glaß, Hans-Georg</td> <td style="padding-left: 20px;"></td> <td style="padding-left: 20px;">Alte Poststr. 5</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;">- Dr. med. Lippert</td> <td style="padding-left: 20px;"></td> <td style="padding-left: 20px;"></td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;">- Koch, Oswald</td> <td style="padding-left: 20px;">Arzt und Heilkundler</td> <td style="padding-left: 20px;"></td> </tr> </table>	- Dr. med. Zenker, Emil			- Dr. med. Friedrich	1873-1903		- Dr. med. Kleinert	1898-1903		- Dr. med. Berg, Artur	1903-1932	Alte Poststr. 5	- Dr. med. Göbel, Mechthild	1923-1924	Chemnitzer Straße 12	- Dr. med. Mannheim, Max	1924-1933	Lessingstraße 8	- Dr. med. Bösel, Walter	1932		- Dr. med. Teufel, Ludwig			- Dr. med. Tetzner	1924		- Dr. med. Thomas, Hans	1933	Ahnerweg 4	- Dr. med. Müller, Reinhard		Turnstraße 11a	- Dr. med. Glaß, Hans-Georg		Alte Poststr. 5	- Dr. med. Lippert			- Koch, Oswald	Arzt und Heilkundler	
- Dr. med. Zenker, Emil																																											
- Dr. med. Friedrich	1873-1903																																										
- Dr. med. Kleinert	1898-1903																																										
- Dr. med. Berg, Artur	1903-1932	Alte Poststr. 5																																									
- Dr. med. Göbel, Mechthild	1923-1924	Chemnitzer Straße 12																																									
- Dr. med. Mannheim, Max	1924-1933	Lessingstraße 8																																									
- Dr. med. Bösel, Walter	1932																																										
- Dr. med. Teufel, Ludwig																																											
- Dr. med. Tetzner	1924																																										
- Dr. med. Thomas, Hans	1933	Ahnerweg 4																																									
- Dr. med. Müller, Reinhard		Turnstraße 11a																																									
- Dr. med. Glaß, Hans-Georg		Alte Poststr. 5																																									
- Dr. med. Lippert																																											
- Koch, Oswald	Arzt und Heilkundler																																										
Etwa 1910	<p>Zahnärzte, Dentisten, Zahntechniker beginnen mit ihrer Tätigkeit im Ort.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zahnarzt Lepsa - Dr. dent. Meinelt, Wallfried - Dr. Wilatus - Dr. Heukenkamp - Dentistin Thomas - Dentist Biesel, Otto - Dentist Zickler, Karl - Zahntechniker Schöber, Fritz <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="padding-left: 20px;"></td> <td style="padding-left: 20px;">Am Markt 11</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;"></td> <td style="padding-left: 20px;">Ahnerweg 4</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;"></td> <td style="padding-left: 20px;">Untere Hauptstr. 32</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;"></td> <td style="padding-left: 20px;">Obere Hauptstr. 18</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;"></td> <td style="padding-left: 20px;">Mühlweg 1</td> </tr> </table>		Am Markt 11		Ahnerweg 4		Untere Hauptstr. 32		Obere Hauptstr. 18		Mühlweg 1																																
	Am Markt 11																																										
	Ahnerweg 4																																										
	Untere Hauptstr. 32																																										
	Obere Hauptstr. 18																																										
	Mühlweg 1																																										
1898	Tierarzt Manesse ist im Ort tätig.																																										

7.2. Das Landambulatorium

1959 27. Juni	<p>Der Gemeinderat übergibt das Landambulatorium anlässlich der 750-Jahr-Feier des Ortes an das Ärzteteam und an das medizinische und technische Personal.</p> <ul style="list-style-type: none">- Die Einrichtung befindet sich in der ehemaligen Strumpffabrik von Herbert Meier, Canzlerstraße 17- Zusätzlich zu den allgemeinmedizinischen Untersuchungen ist es möglich, Röntgenaufnahmen, Laboruntersuchungen und therapeutische Behandlungen vorzunehmen.- Diabetisarzt und Gynäkologen haben die Möglichkeit, Sprechstunden und Beratungen für Diabetiker, Schwangere und junge Mütter abzuhalten.- jährliche Reihenuntersuchungen der Kindergarten- und Schulkinder können vorgenommen werden. <p>Dr. med. Günther Friedrich wird Leiter des Ambulatoriums.</p> <ul style="list-style-type: none">- Ihm wird der Titel „Verdienter Arzt des Volkes“ verliehen.- Er verstirbt im Januar 1967.- Die Einrichtung bekommt den Namen „Landambulatorium Dr. Günther Friedrich“. <p>Zum Ärzteteam gehören Dr. med. Achim Steinert und Arzthelfer Fritz Dittrich.</p>
1968 1. Jan.	<p>Der Allgemeinmediziner Dr. med. Eberhard Hempel übernimmt die Leitung des Ambulatoriums.</p> <ul style="list-style-type: none">- Ihm wird der Titel „Medizinalrat“ verliehen. <p>Zum Ärzteteam gehören</p> <ul style="list-style-type: none">- Dr. med. Achim Steinert und kurzzeitig- Dr. med. Andreas Fiedler, Dr. med. Peter Kückler und einige andere nicht ortsansässige Mediziner.
1959 27. Juni	<p>Zum Landambulatorium gehört eine zahnärztliche Abteilung, die sich mit im Hause befindet.</p> <ul style="list-style-type: none">- Zahnarzt Dr. dent. Werner Oehme wird Leiter der Einrichtung.- Ihm wird der Titel „Medizinalrat“ verliehen.- Er verstirbt 1971.
1971 1. Sept.	<p>Zahnarzt Dipl. med. Günter Koitzsch, der am 1. September 1966 mit seiner Ehefrau Dipl. Medizinerin Gisela Koitzsch in die Einrichtung kam, übernimmt die zahnärztliche Abteilung als Leiter.</p>
1976	<p>Das Ambulatoriumsgebäude bekommt einen Erweiterungsbau.</p> <ul style="list-style-type: none">- Es entstehen eine Kinderarztpraxis, ein zahntechnisches Labor und 3 Wohnungen. <p>Dr. Horst Schmidt, Facharzt für Kinderheilkunde, übernimmt im Oktober 1976 die Leitung dieser Praxis.</p>
1991 31. März	<p>Schließung des Landambulatoriums, damit Ende der Einrichtung auf staatlicher Anordnung.</p>
Ab 1991	<p>Die Praxis für Allgemeinmedizin von Dr. med. Andreas Fiedler befindet sich im Burkhardtsdorfer Ortsteil Kemtau, Zwönitztalstraße 3.</p> <ul style="list-style-type: none">- Zu seinen Patienten gehören viele Burkhardtsdorfer Einwohner.

1991	<p>Das 31 Jahre als Landambulatorium genutzte Gebäude wird an die Erben des einstigen Besitzers Herbert Meier rückübertragen.</p> <ul style="list-style-type: none">- Med. Rat Dr. med. Eberhard Hempel und Zahnarzt Dipl. Mediziner Günter Koitzsch ziehen aus dem Gebäude aus, um an anderer Stelle im Ort eine Privatpraxis einzurichten.- Dr. Horst Schmidt verbleibt mit seiner privaten Kindereinrichtung weiterhin bis zur Schließung aus Altersgründen im Juni 2007 in der bisherigen Praxis.
Ab 1991	<p>Die Privatpraxis von Med.Rat Dr.med. Eberhard Hempel befindet sich im Gebäude der Sparkasse, Obere Hauptstraße 2.</p> <ul style="list-style-type: none">- Er ist darin bis zum Eintritt ins Rentenalter tätig. <p>Herr Christoph Reinicke, Arzt für Allgemeinmedizin/ Manuelle Therapie, übernimmt am</p> <ul style="list-style-type: none">- 1. April 2001 die Praxis seines Stiefvaters. <p>Die Zahnarztpraxis des Ehepaars Dipl.Med. Günter und Gisela Koitzsch entsteht in dem eigens dafür errichteten Neubau im Wohngebiet „Adorfer Straße“, und zwar Lerchensteig 5.</p> <ul style="list-style-type: none">- Sohn Tilo, Dr. med.dent. kommt nach Abschluss seines Studiums und der Ausbildung in die elterliche Praxis.
2007 1. Nov.	<p>Als Nachfolge der geschlossenen Kinderarztpraxis lässt die Gemeindevertretung eine solche im Gebäude Turnstraße 11a einrichten.</p> <ul style="list-style-type: none">- Die Sprechstunden und Behandlungen der Kinder übernimmt Dipl.Medizinerin Elke Chudoba, Fachärztin für Kinderheilkunde/Jugendmedizin als Ärztin in Zweitpraxis.
2009 Jan.	<p>Schließung der Kinderarztpraxis an der Turnstraße.</p> <ul style="list-style-type: none">- Die vereinbarte vorübergehende Praxisübernahme durch die Kinderärztin Chudoba ist wieder zu Ende.

7.3. Gesundheitshilfen, die Gemeindeschwestern, die Hebammen

1865	Im Ort gibt es eine Krankenstube. - 317 Burkhardtsdorfer Strumpfwirkermeister richten eine Herberge mit Krankenstube ein. - Sie entsteht in der Chemnitzer Straße 2. - Herbergsvater ist der Strumpfwirkermeister Hermann Mauersberger.
1938 16. April	Die „Burkhardtsdorfer Zeitung“ nennt in ihrer Sonderausgabe „50 Jahre Burkhardtsdorf“ die Namen der einst tätig gewesenen.

Gemeindeschwestern

1909 - 1911 Else Barth
1911 – 1912 Frieda Seyfarth
1912 – 1913 Minna Goldbach
1918 – 1925 Anna Feig
1925 – 1927 Hildegard Unger
ab 1927 Gertrud Schumann
danach Hildegard Jahn
anschl. Elfriede Lißner
1990/91 Ende der Tätigkeit von Gemeindeschwestern.

Hebammen

Hauck,
Böhm,
Weiser,
Schreckenbach, Anna, Untere Hauptstraße 7
Günther

7.4. Die Apotheke

1725	Das Gebäude Lessingstraße 1 wird erstmalig 1725 urkundlich erwähnt. - Ein Strumpfwirker soll darin sein Gewerbe ausgeübt haben. - Durch die Umnutzung entsteht später eine Pfefferküchlerei.
1846 Mai	Der Apotheker Friedrich Wilhelm Friedrich aus Thum kauft das Haus und eröffnet darin eine Apotheke.
1873	Bertha Friedrich, Ehefrau des verstorbenen F.W. Friedrich, wird Besitzerin der Apotheke.
1880	Apotheker Albin Friedrich, Sohn der B. Friedrich, übernimmt die Apotheke.
1892	Apotheker Paul Rudolf Starke kauft die Apotheke.
1896	Apotheker Otto Herrmann Bruno Horn wird neuer Besitzer der Apotheke.
1901	Die Apotheke wird an Apotheker Hermann Eduard Sierke verkauft.
1913	Apotheker <u>Alfred</u> Ferdinand August Max Friedrich wird neuer Besitzer der Apotheke.
1959	Der Privatbesitz der Apotheke geht für viele Jahre zu Ende. Sie wird verstaatlicht. - Leiter wird Apotheker Dr. Herrmann Friedrich, Sohn des A.F.A.M. Friedrich.
1973	Die Apotheke wird eine Zweigstelle der Apotheke in Einsiedel.
1991	Die Apotheke wird wieder Privatbesitz. - Durch Kauf von der Treuhand geht die Apotheke in Privatbesitz des Apothekers Pharmazierat Claus Friedrich. - Sie ist zugleich eine Zweigstelle der Stadtpark-Apotheke in Chemnitz. - Als Zweigstellenleiter ist Pharmazie-Ingenieur Dieter Steiner tätig.
Ab Okt. 1995	Die Apotheke wird wieder eigenständig. Sie wird Besitz der Apothekerin Pharmazierätin Barbara Burkhardt.
2008 1. Sept.	B. Burkhardt geht in den Altersruhestand. Sie verkauft die Apotheke an Apothekerin Manuela Beylich.

7.5. Das Pflegeheim, das Feierabendheim und das „AWO-Seniorenzentrum“ der Arbeiterwohlfahrt Südsachsen gGmbH

1956 Jan.	<p>Das erste Pflegeheim des Ortes öffnet seine Pforten für die Aufnahme pflegebedürftiger älterer Menschen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Heim an der Canzlerstraße 23 entsteht nach Um- und Ausbauarbeiten im Gebäude der ehemaligen „Jungen- und Mädchen-Verbandsberufsschule“. - Das Haus ist eine Stiftung/Schenkung des Bürgers Friedrich August Ulbricht an die Gemeinde. - Im Verlaufe der Nutzungsjahre des Heimes sind darin bis zu 48 Pflegebedürftige untergebracht.
1958 Mai	<p>Das Feierabendheim für Senioren in der ehemaligen Villa des Strumpffabrikanten Max Pfau, Eibenberger Straße 25a, nimmt die ersten der künftig 35 Bewohner auf.</p>
1990 Okt.	<p>Schließung des Feierabendheimes für Senioren wegen baulicher Mängel des Gebäudes.</p>
1994	<p>Der Bezirksverband der Arbeiterwohlfahrt, später AWO Südsachsen mit Sitz in Mittweida, übernimmt das Pflegeheim an der Canzlerstraße 23 in freier Trägerschaft.</p>
2000/2001	<p>Die AWO Südsachsen lässt an der Canzlerstraße 12, gegenüber dem bisherigen Heim, ein neues Gebäude mit der Bezeichnung „AWO-Seniorenzentrum“ errichten.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Es verfügt über 50 Plätze, davon 44 in Einzelbettzimmern und 6 in 3 Doppelbettzimmern.
2006 23. u. 27. Sept.	<p>Das Pflegeheim feiert ein Doppeljubiläum.</p> <ul style="list-style-type: none"> - 50 Jahre Pflegeheim Burkhardtsdorf, davon - 5 Jahre AWO-Seniorenzentrum.
2008 1. Juli	<p>Zum Personal des Heimes gehören</p> <ul style="list-style-type: none"> - 1 Einrichtungs- und Pflegedienstleiterin, - 1 Heimleiterin für Wirtschaft und Verwaltung - 1 Wohnbereichsleiterin, - 7 Pflegefachkräfte und 10 Pflegehilfskräfte, - 1 Fachkraft für soziale Dienste, - 2 Auszubildende für die Altenpflege, - 1 Küchenleiterin und 1 Köchin, dazu 4 Küchenhilfen, - 1 Hausmeister und 1 Wäschefrau und - 4 ehrenamtliche Mitarbeiter. - Mehrere dieser Arbeitskräfte arbeiten nur in Teilzeitbeschäftigung.
2009 28. Nov.	<p>Weihe eines Schwibbogens auf dem Außengelände-</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Motiv ist als „Johanngeorgenstädter Motiv“ bekannt. - Die 400 Euro für den Ankauf stammen aus der „Walter-Linke-Stiftung“.

7.6. Krankenpflege – Die Evangelische Sozialstation e.V. Stadtmission Chemnitz-Burkhardtswald/ Ortsteil Eibenberg

Um 1990	Das Ende des staatlichen Gesundheitswesens ist zugleich auch das Ende der Tätigkeit der Gemeindegeschwister von Burkhardtswald, Elfriede Lißner, und der Gemeindegeschwister in den Nachbarorten.
1991 1. Jan.	Die Gemeindegeschwister der Orte Altenhain, Burkhardtswald, Dittersdorf, Kemtau, Klaffenbach, Kleinolbersdorf, Neukirchen und Einsiedel schließen sich zur gemeinsamen Krankenpflege unter der Trägerschaft der Diakonie Stadtmission Chemnitz zusammen. - Ihr Einsatzgebiet sind die Dörfer des Südbezirkes des noch existierenden Landkreises Karl-Marx-Stadt. - Die Einsatzleitung befindet sich im Keller der Einsiedler Arztpraxis, Neue Straße
1991 1. Mai	Die Einsatzleitung bezieht neue Räume in der Kinderkrippe Dittersdorf.
1997 1. Mai	Es erfolgt ein weiterer Umzug nach Kemtau in das Gebäude der Grundschule im Ortsteil Eibenberg, Zwönitztalstraße 12.
1997 1. Okt.	Die Sozialstation nutzt die Möglichkeit, ihre Räume zu erweitern und den Erfordernissen gemäß einzurichten.
Um 2000	Dank des fachlichen Könnens und der Zuverlässigkeit aller Mitarbeiter der Sozialstation gewinnt die häusliche Krankenpflege an Bedeutung. - Die 30 Mitarbeiter der Station betreuen in den oben genannten Orten ca. 120 Patienten bei bis zu 250 Hausbesuchen pro Tag. - Kostenträger für die Leistungen sind die Krankenkassen, die Pflegekasse und die betreuten Personen.

7.7. Das Rote Kreuz

Das Deutsche Rote Kreuz ist Mitglied des Internationalen Roten Kreuzes, welches 1863/64 mit Sitz in Genf gegründet wurde. Seine Existenz geht auf die Initiative des schweizerischen Kaufmannes Henri Dunant (1828-1910) zurück.

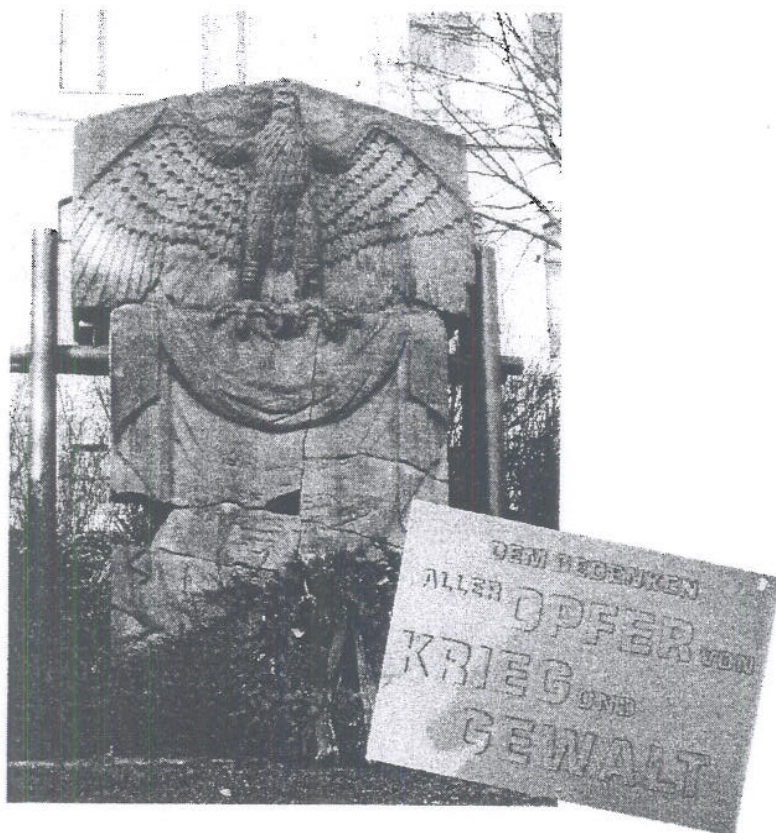
1921	In Burkhardtsdorf besteht eine Arbeiter-Samariter-Kolonie unter Leitung von Edmund Lasch.
1926/27	Die Freiwillige Sanitätskolonne unter Führung von Alfred Wächtler ist zusätzlich in der 1. Hilfe tätig.
1952	Gründung des Roten Kreuzes der Deutschen Demokratischen Republik mit Sitz in Dresden. - Das DRK wird international anerkannt.
1953 Jan.	Gründung der Sanitätsbereitschaft Burkhardtsdorf. Vorsitzender ist Willi Schüppel.
1962	Die Sanitätsbereitschaft wird Ortsverein des DRK. Ab 1972 ist Heinz Ledwoin Vorsitzender.
1962 Okt.	Das Rote Kreuz der DDR verabschiedet seine Satzung. Drei Hauptaufgaben werden darin genannt: - Gewinnung und Erziehung der Bevölkerung für die Ziele der DDR auf dem Gebiet des Gesundheitswesens; - die Bekämpfung der Frieden- und Völkerfreundschaft bedrohenden Kriegsgefahr und - die Stärkung der Verteidigungsbereitschaft. Der Ortsverein konzentriert sich vorrangig auf folgende Tätigkeiten: - Gewinnung der Bevölkerung für die Blutspende; - Gewinnung weiterer Mitglieder aus der Gruppe der Jugendlichen; - Ausführung von Hygienesdienstleistungen und -kontrollen; - Vorbeugen für den Katastrophenschutz und - Absicherung der Ersten-Hilfe-Leistung bei Veranstaltungen mit vielen Besuchern. Im VEB Schaum-Chemie gibt es eine betriebliche Grundorganisation des DRK. Ihre Aufgabe ist es: - durch Einfluss und geeignete Maßnahmen bzw. Notwendigkeiten den Arbeitsschutz vor Ort zu realisieren und - bei Arbeitsunfällen sofort erste Hilfe zu leisten.
nach 1990	Das Rote Kreuz der DDR vereinigt sich mit dem DRK der Bundesrepublik Deutschland. - Das Rote Kreuz für Gesamtdeutschland wurde erstmalig 1921 mit Sitz in Bonn gegründet.
2003 Januar	50-jähriges Jubiläum der ehemaligen Sanitätsbereitschaft des Ortsvereins des DRK Burkhardtsdorf.

7.8. Die Rettungswache des Rettungszweckverbandes Chemnitz/ Stollberg

Um 1950	Hermann Püschmann, Mitglied der im Dritten Reich verbotenen Arbeiter-Samariter-Kolonie, organisiert das örtliche Rettungswesen unter späterer Führung des Deutschen Roten Kreuzes der DDR. - Ausschlaggebend hierfür sind die erheblichen Schwierigkeiten für notwendige Überführungen Erkrankter ins Krankenhaus. - Unmittelbar nach Kriegsende sollen Erkrankte mittels eines motorlosen Fahrzeuges ins Krankenhaus gebracht worden sein.
1952	Einrichtung der ersten Leitstelle des örtlichen Rettungswesens im Gebäude der Gewerbe-Bank, Ahnerweg 2
1955	Die Leitstelle wechselt ins Rathaus.
1959	Mit der Fertigstellung und Übergabe des Landambulatoriums bekommt die Leitstelle dort neue Räumlichkeiten. - Die Unterstellung der Rettungsfahrzeuge in Garagen ist möglich.
1994	Der Rettungszweckverband Chemnitz/Stollberg wird gegründet.
2001 19. Mai	Verlegung der Rettungswache in den Gebäudetrakt an der Turnstraße 11b. - Beim Neubau des Gebäudes für den Gemeindefriedhof und für die Freiwillige Feuerwehr entstehen gleichzeitig Räume für die Rettungswache.
2008 1. Juli	In der Rettungswache sind 10 Personen tätig (1 weiblich und 9 männlich) - Die Rettungskräfte sind rund um die Uhr im Einsatz. - Je Tag werden ca. 10 Hilfeleistungen bei Verkehrsunfällen, Arbeitsunfällen oder für den Transport kranker Menschen vorgenommen.

8.

DIE DENKMALE, DIE GEDENKTAFELN,
DIE MUSEEN, DIE STIFTUNGEN UND DIE
TRADITIONEN



8. Die Denkmale, die Gedenktafeln, die Museen, die Stiftungen und die Traditionen

1723	<p>Eine Postmeilensäule mit der Reg.Nr. 40 und der Jahreszahl 1723 wird in der Nähe des Beginns der Alten Poststraße aufgestellt.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Standort der Säule wird mehrmals verändert: Von der Alten Poststraße zur Lessingschule, von dort in den Garten der ehemaligen Gaststätte „Felsenkeller“ von da vor das Haus Lunzenauer und letztlich gegenüber der Apotheke.
1817 31. Okt.	<p>Aus Anlass der Kirchenreformation im Jahre 1517 durch Martin Luther wird zur 300-jährigen Erinnerung auf dem Schillerplatz eine Erinnerungseiche gepflanzt. (Die Bezeichnung Schillerplatz gibt es erst seit 1905, das Grundstück war damals Wiese.)</p> <ul style="list-style-type: none"> - 1994 wurde die Pflanzung einer neuen Eiche nötig.
1837	<p>Sonnenuhr am Wohnhaus Obere Hauptstraße 1 und zwei Bienen Ein- und Ausfluglöcher in der Formgestaltung zweier schmunzelnder Kindergesichter.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das 1756 gebaute Fachwerkhaus steht unter Denkmalschutz.. - 2010, 1. Januar: Das bisher über viele Generationen im Besitz der Familie Walther befindliche Haus wird mangels familiärer Erben an die Lebenspartner Hähnel-Neubert verkauft.
Nach 1870/71	<p>Zur Erinnerung an die Opfer des Deutsch-Französischen Krieges von 1870/71 wird gegenüber dem Gasthaus „Zur Sonne“, Am Markt 3, damals Marktplatz, ein Gedenkstein aufgestellt. (Nicht mehr vorhanden, Bilder davon gibt es noch.)</p>
1890	<p>Fund eines Sühnenkreuzes im Hause der Bäckerei Max Fochtmann, Am Markt 14.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Es wird bei Erdarbeiten in 1 Meter Tiefe gefunden. - Es ist ein Zeitzeuge der Rechtssprechung im Mittelalter. - Aufstellung und Aufbewahrung: Bis 1962 im Garten des Hauses Fochtmann, bis in die neunziger Jahre an der Böschung rechts vor der Kurt-Richter-Schule. Gegenwärtige Aufbewahrung im Buchdruckerei-Museum.
1898 24. April	<p>Aufstellung einer „König-Albert-Büste“ auf einem 2 Meter hohen Sockel im Park des damaligen Gasthofes „Am Auenberg“ anlässlich des 70. Geburtstages des Königs von Sachsen am 23. April 1898.</p>
1905 9. Mai	<p>Aus Anlass des 100. Todestages des Dichters Friedrich von Schiller (1759-1805) erhält auf Beschluss der Gemeindevertretung der Platz vor der Alten Schule den Namen „Schillerplatz“.</p>
1913 3. April	<p>Die Gemeindevertretung beschließt die Einführung von Straßennamen für den Ort.</p>
1919 16. Sept.	<p>Auf Betreiben des „Völkerbundes für Kriegsgräberfürsorge“ wird der Sonntag eine Woche vor dem Totensonntag zum „Volkstrauertag“ erklärt.</p> <p>Die alljährliche Kranzniederlegung vor dem Kriegerdenkmal findet an diesem Sonntag statt.</p>
1925 22. Nov.	<p>Weihe des Kriegerdenkmales vor der Alten Schule.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Es erinnert an die 173 gefallenen oder verstorbenen Soldaten des Ersten Weltkrieges 1914 bis 1918. - Zur Entstehung des Ehrenmales: Der Militärverein I und der Militärverein „Kameradschaft“ richten am 25. Januar 1921 an den Gemeinderat das Ersuchen, die Errichtung eines Ehrenmals in die Wege zu leiten. Der Gemeinderat beschließt daraufhin am 14. Juli 1921, am Bau eines

	Ehrenmales mitzuwirken. Am 29. September erfolgt die Grundsteinlegung.
1927 11. Jan.	Die Familie Schröter erhält die Erlaubnis zum Bau und Betreiben eines Kinos, welches die Familie „Scala-Lichtspiele“ benennt. - Eröffnungsvorstellung 10. Oktober 1927
1933	Fund einer Posthalbmeilensäule im Abtwald gegenüber dem Gasthof „Besenschänke“ - Nach der Restaurierung wird sie etwa 100 Meter oberhalb der Besenschänke aufgestellt. Sie steht somit nicht mehr auf Burkhardtsdorfer sondern auf Gelenauer Grund.
1936 14. Okt.	Einweihung der „Jungen- und Mädchen-Verbandsberufsschule“ an der Canzlerstraße - Das Gebäude ist eine Stiftung des Bürgers Friedrich August Ulbricht. - Mit der Weihe des Gebäudes geht der ab 1875 in beiden Volksschulgebäuden stattgefundene Berufsschulunterricht dort zu Ende. - 1953 Schließung der Berufsschule an der Canzlerstraße. - Ab 1956 bis 2001 Nutzung des Gebäudes als erstes Pflegeheim des Ortes.
1936	„Hans-Schemm-Gedenkstein“ vor der Neuen Schule aufgestellt. - Es ist ein Erinnerungsstein an dem im Jahre 1935 verunglückten national-sozialistischen Erzieher.
1945	Zerstörung des vor der Alten Schule stehenden Kriegerdenkmales aus dem Jahre 1925 auf Weisung der sowjetischen Militäradministration.
1949 24. Juli	Enthüllung eines Wandfrieses an der Giebelseite der Alten Schule zur Erinnerung an den verstorbenen Bürgermeister Kurt Richter, den Förderer des Wiederaufbaues der am 14. Februar 1945 zerbombten Schule. - Die Schule erhält den Namen „Kurt-Richter-Schule“.
1949 28. Okt.	Auf Vorschlag des Pädagogischen Rates der Schule und Beschluss der örtlichen Elternvertretung wird die Neue Schule auf „Lessingschule“ umbenannt. Der Name erinnert und würdigt den Dichter Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781).
1959 27. Juni	In einem Festakt am Vortag der 750-Jahr-Feier“ erfolgen - die Weihe und die Übergabe des Landambulatoriums an der Canzlerstraße und - die Aufstellung und Weihe des Gedenksteines für den Jungkommunisten Karl Uhlig vor der Lessingschule.
1959 28. Juni – 5. Juli	750-Jahr-Feier des Ortes
1970	Sonntag vor Heiligabend. Auf Initiative des Bürgers Werner Löffler ziehen 7 junge Männer als Weihnachtsmänner verkleidet durch den Ort, um die Einwohner zu erfreuen und kleine Geschenke zu verteilen. Sie werden von einem Pferdegespann begleitet. - In den Folgejahren werden es 3 Pferdegespanne, dazu eine Blaskapelle und Kinder-Märchenfiguren.
1984 29. Juni – 1. Juli	775-Jahr-Feier des Ortes

<p>1996 Dez.</p>	<p>Eine große Pyramide schmückt den Schillerplatz.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie wurde von interessierten Einwohnern entworfen, gebaut und aufgestellt. - Zum erstmaligen Pyramidenanschieben erscheint die Bevölkerung in Massen. - In den Folgejahren ziehen die 7 Weihnachtsmänner mit ihrem Gefolge zum 1. Advent durch den Ort, um anschließend das Pyramidenschieben durch die Wichtel zu veranlassen. - Auf den Schillerplatz findet zugleich der Weihnachtsmarkt statt.
<p>1998 Jan.</p>	<p>Freunde der landwirtschaftlichen Technik gründen unter Führung des Bürgers Peter Uhlig den Verein „Bulldog-Freunde Erzgebirge“ e.V.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Verein veranstaltet alljährlich ein Treffen der Bulldog-Vereine und Interessenten aus nah und fern. - Die Schau an Landtechnik und Fahrzeugen ist riesig und der Besuch der Bevölkerung massenhaft.
<p>1998 Nov.</p>	<p>Am Volkstrauertag erneute Weihe des 1925 errichteten und 1945 zerstörten Kriegerdenkmales an gleicher Stelle vor der Kurt-Richter-Schule.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Teile des zerstörten Denkmals werden bei Erdarbeiten vor der Kurt-Richter-Schule gefunden. - 1999 wird neben dem Denkmal eine Inschriftentafel als Ergänzung aufgestellt: „Dem Gedenken aller Opfer von Krieg und Gewalt“ - Im Zweiten Weltkrieg 1939 bis 1945 fielen 252 Bürger des Ortes als Soldaten den „Heldentod“.
<p>2000 Oktober</p>	<p>Erstmalig Drachenfest für Jung und Alt oberhalb des Wohngebietes an der Adorfer Straße.</p> <p>Initiator sind die Mitglieder der Bürgerinitiative „Allgemeine Liste – Neues Burkhardtsdorf“ e.V.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Kinder mit den schönsten Drachen werden geehrt. - Luftballons werden hochgelassen und der weiteste Flug wird nachträglich ausgezeichnet. - Es sind Verkaufsstände aufgebaut; das Essen aus der Gulaschkanone und Getränke sind für die Kinder kostenfrei. - Das seit 2000 alljährlich erfolgte Fest wird von Kindern und Angehörigen gut angenommen; und es strahlt besuchermäßig auf die Nachbarorte aus.
<p>2001 9. Sept.</p>	<p>Erstmalige Öffnung des Buchdruckerei-Museums im Gebäude der stillgelegten Buchdruckerei Schreiber, Untere Hauptstraße 11.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Museum ist zugleich Wirkungsstätte des „Geschichts- und Kunstverein Burkhardtsdorf“ e.V.
<p>2003 12. Aug.</p>	<p>Zur Erinnerung an die Hochwasserkatastrophe vom 12./13. August 2002 wird auf der „Kino-Insel“ eine Stele aufgestellt.</p>
<p>2004 17. Jan.</p>	<p>Die Mehrzweckhalle, Topfmarkt 15, wird mit der künftigen Bezeichnung „Zwönitztalhalle“ eingeweiht.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der sächsische Ministerpräsident Georg Milbrath nimmt an der Weihefeier teil. - Der gegründete Frauenchor unter Leitung von Stud.Rätin Annemarie Kulus, „Viva la musica“ tritt erstmalig auf und brilliert mit vorzüglichem Gesang.
<p>2003 Dez.</p>	<p>Gründung der „Walter-Linke-Sozialstiftung“.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Stiftungssumme beträgt 100.000 Euro.

2005 Pfingsten	<p>Das traditionelle Pfingstfest, bisher am „Pilz“ auf dem Niclasberg, findet nunmehr auf dem Gelände vor der Zwönitztalhalle statt.</p> <ul style="list-style-type: none">- Zur Tradition der vorausgegangenen Pilzfeste: Der markante „Pilz“, eine große Holzkonstruktion, wurde 1889 als Rast- und Schutzort für Wanderer gebaut.- 1909 kaufte der Erzgebirgsverein den Niclasberg.- 1914 erfolgte die erste Erneuerung des Pilzes, welche der Erzgebirgsverein vornahm.- 1992 wurde wieder eine Erneuerung nötig, welche der Spender Jürgen Friedrich ermöglichte.
2005 28. Mai	<p>Nach Restaurierung, Wiederaufstellung und Weihe der Postganzmeilensäule aus dem Jahre 1723.</p> <p>Sie findet ihren Platz gegenüber der Apotheke.</p>
2005 Oktober	<p>Gründung der „Dr.-Steinert-Stiftung“.</p> <ul style="list-style-type: none">- Es handelt sich um Gegenstände der erzgebirgischen Volkskunst.- Die Schaustücke werden im Buchdruckerei-Museum aufbewahrt.
2006 Februar	<p>Gründung einer weiteren „Dr.-Steinert-Stiftung“.</p> <ul style="list-style-type: none">- Es handelt sich um Bücher.- Die Aufbewahrung erfolgt im Buchdruckerei-Museum als auch in der Gemeindebibliothek.
2006 19./20. Mai	<p>Die Sportstätte erhält den Namen „Otto-Schüngel-Stadion“.</p> <ul style="list-style-type: none">- Otto Schüngel, Inhaber der ehemaligen „Schüngel-Chemie“ und spätere Betriebsleiter des VEB „Schaum-Chemie“, förderte den Bau zur Erweiterung und Sanierung der vorhandenen sportlichen Anlage.
2006 27. Aug.	<p>Öffnung des Museums der „Bulldog-Freunde Erzgebirge“ e.V. auf dem Gelände der Zwönitztalhalle, Topfmarkt 15.</p> <ul style="list-style-type: none">- Das Museum wird Besitzer einer Lanz-Dampflokmobile aus dem Baujahr 1911 und einer Leistung von 18 PS
2009 16. bis 24. Mai	<p>800-Jahr-Feier des Ortes.</p>
2009 8 Okt.	<p>Die älteste Einwohnerin des Ortes feiert ihren 105. Geburtstag</p> <ul style="list-style-type: none">- Es ist Frau Frieda Meier, Canzlerstraße 1

9.

DIE KATASTROPHEN UND
NATURGEWALTEN



9. Die Katastrophen und Naturgewalten

1434	Eine Mäuse- und Hamsterplage vernichtet die gute Ernte.
1439	Die tödliche Pestkrankheit geht um.
1442	Der Winter ist furchtbar hart mit strenger Kälte und ungeheuren Schneemassen.
1472/73	Es sind trockene und dürre Jahre.
1619/1623/ 1691	Die Darminfektionskrankheit „Rote Ruhr“ grassiert im Ort.
1627 4. Jan.	Feuerbrunst im Ort.
1628 3. Aug.	Das Hochwasser fordert 28 Menschenleben.
1625/26	Im Ort und den umliegenden Dörfern wütet die Pest. Es handelt sich um eine gemeingefährliche epidemische Seuche, welche durch Pestbakterien von Ratten übertragen wird. - Etwa 113 Pesttote - Am Zöpfelsteig wird auf dem Grundstück der ausgestorbenen Gutsfamilie Arnold ein Pestilenzgottesacker (Pestfriedhof) angelegt.
1640/41	Die Pestkrankheit wütet erneut. - Etwa 127 Pesttote.
1628 3. Aug.	Durch ein Gewitter wird ein verheerendes Hochwasser verursacht (siehe bereits weiter oben!). - Der Wasserstand der Zwönitz steigt auf 6,50 m. - 28. Tote, 14 Häuser werden komplett fortgespült und 10 Häuser völlig zerstört.
Um 1632	Der Ort wird von den Schrecken des Dreißigjährigen Krieges (1618-1648) getroffen. - 1634/35 hausen die Schweden unter Marschall Bauer im Ort.
1649/59	Die Pockenkrankheit, auch Blattern genannt, hat sich im Ort eingenistet. Es ist eine akute, ansteckende gemeingefährliche Infektionskrankheit, die Schüttelfrost, hohes Fieber und Kreuzschmerzen hervorruft und eitrige Plätzchen bildet.
1658	Ein besonders strenger Winter Der Schnee liegt noch 12 Wochen nach Weihnachten - Vieles Wild stirbt.
1681	Ein sehr trockener Sommer – Vom 1. Mai bis 1. September regnete es nicht.
1694	Hochwasserflut.
1737 19. Juli	Blitzeinschlag in der Kirche während des Gottesdienstes. - 2 Tote: Der Müller Christoph Lang und Lehnrichter Canzler.
1813/15	Während der Napoleonischen Feldzüge ziehen österreichische, französische und russische Truppen durch den Ort.
1858	Hochwasserflut.
1897 30./31. Juli	Hochwasserflut.
1909	Eisgang

1915 5. März	Hochwasserflut.
1922/23	Inflation in Deutschland. - Es handelt sich um eine Geldentwertung durch übermäßige Ausgabe von Papiergeld. Sie führt zu einem starken Anstieg der Preise. - Der „Bankverein Burkhardtsdorf e.G.m.b.H.“ und die Gemeindekasse geben Notgeld heraus. - Die 53 Geldscheine verschiedener Werte werden in der Druckerei Bruno Schreiber entworfen und auch gedruckt.
1932 4. Jan.	Überschwemmung.
1945 14. Febr.	Durch Bombenangriff anglo-amerikanischer Flieger werden die Alte Schule, die Michaelskirche, der Gasthof „Zum Auenberg“ sowie Fabriken und Wohnhäuser zerstört oder schwer beschädigt.
1954 Juli	Jahrhunderthochwasser. Vom 8. bis 11. Juli regnet es Tag und Nacht in „Bindfäden“. - Die Ortsmitte wird völlig überschwemmt.
Winter 1978/79	Schnee- und Kältekatastrophe in Deutschland. Der Norden ist besonders hart betroffen. - Auf der Insel Rügen sind die Schneeverwehungen meterhoch. - Am Neujahrsmorgen werden auf dem Fichtelberg minus 27 ° gemessen. - Der Verkehr auf Straße, Bahn und Wasser kommt nahezu zum Erliegen.
2002 12. Aug.	Jahrhunderthochwasser - u.a. muss die Kindereinrichtung für zwei Tage schließen.
2003 12. Aug.	Zur Erinnerung an die Hochwasserkatastrophe vom 12/13. August 2002 wird auf der „Kino-Insel“ eine Stele enthüllt.
2006 Juni	Zum vorbeugenden Katastrophenschutz werden drei neue Sirenen installiert: - Eurofoam GmbH, Obere Hauptstr. 46; - Rathaus Burkhardtsdorf, Am Markt 8 - Christliches Jugenddorfwerk (Pfau Villa), Eibenberger Straße 25a
Herbst 2008	Weltweiter Bankenskandal, ausgelöst in den USA. Fast alle Länder der Erde werden davon erfasst. Auch die deutschen Bankhäuser sind durch ihre Finanzmanipulationen mit den USA-Banken betroffen. - Sie müssen durch staatliche Milliardenbeträge vor der Pleite gestützt werden. - Viele Großbetriebe stehen vor der Rezession; auch sie sind auf staatlich- Hilfen angewiesen. - Die Regierung kündigt für das Jahr 2009 spürbare wirtschaftliche Schwierigkeiten an.
2009 Januar	Der Wetterdienst meldet: Bezüglich der Temperaturen gehört dieser Winter zu den fünf bis zehn kältesten der vergangenen 100 Jahre. - Die kälteste Temperatur wird am Funtensee im Grenzgebiet Deutschland / Österreich gemessen Minus 34,6 Grad
2009 21. Juni	Kuriosität zum kalendarischen Sommeranfang Eingelagert in einer Gewitterfront fällt auf der Höhe der B95 zwischen Ortsausgang Burkhardtsdorf bzw. Ortseingang Gelenau kurzzeitig viel Hagel und Schnee, der besonders die Kradfahrer veranlasst, die Weiterfahrt zu unterbrechen.

2009 Jahresende	Um Weihnachten überzieht ein Kältetief Europa. In Deutschland trifft es den Westteil am härtesten.
2010 Jahresanfang	<ul style="list-style-type: none">- Wegen Vereisung der Landebahnen müssen Flughäfen geschlossen werden- Die Zugstrecke unter dem Ärmelkanal zwischen Frankreich und England bleibt unbefahrbar. Weil die Elektronik versagt, bleiben die Züge stehen.- Für Deutschland werden 7 Kältetote gemeldet, für Europa 30. <p>Um den 8. Januar wird Unwetterwarnung gemeldet. Die Bevölkerung zur Besonnenheit, zur Unterlassung unnötiger Autofahrten und zur Bevorratung mit Lebensmitteln aufgerufen</p> <ul style="list-style-type: none">- Hart trifft es Mecklenburg-Vorpommern und den Nordwesten Deutschlands. Sachsen bleibt weitestgehend verschont.

10.

DIE SOZIALEN UND HUMANEN

EINRICHTUNGEN



10. Die sozialen und humanen Einrichtungen

10.1. Der Kindergarten

Nach 1945	<p>Auch für die Kinder ab 3. Lebensjahr bis hin zur Einschulung steigt die Nachfrage nach einer gemeinsamen Betreuung in einem Kindergarten. Dieses Ansinnen wird erfüllt.</p> <ul style="list-style-type: none">- Im Vereinsheim der Gartensparte „Sonnenblick“ in der Siedlung am Freibad wird ein Kindergarten eingerichtet. Das Freigelände um das Heim ist für den Aufenthalt der Kinder sehr günstig.
1966 1. Aug.	<p>Der Kindergarten zieht um.</p> <p>Nach Um- und Ausbauten wird die ehemalige Thomasvilla, Ahnerweg 4, als neue und ständige Kindertagesstätte eingeweiht.</p> <ul style="list-style-type: none">- 72 Kinder können in der Einrichtung betreut werden.- Die Kindergärtnerinnen gestalten ihren Umgang mit den Kindern nach einem Bildungs- und Erziehungsplan, der eine zielgerichtete Vorbereitung der Kinder auf die Einschulung beinhaltet.
1991/92	<p>Die Anträge zur Aufnahme der Kinder im Kindergarten sind rückläufig. Viele Mütter sind arbeitslos und behalten deshalb ihre Kinder zu Hause.</p> <ul style="list-style-type: none">- Auch die Geburtenrückgänge und die steigenden finanziellen Elternanteile für die Betreuung und Beköstigung der Kinder spielen eine Rolle.- In der vorhandenen Küche wird nicht mehr gekocht, sondern nur noch das aus einer Großküche angelieferte Essen verteilt.
1996	<p>Am älteren Gebäudetrakt sind umfangreiche Sanierungsmaßnahmen vorzunehmen.</p>
2002 12. Aug.	<p>Jahrhunderthochwasser.</p> <ul style="list-style-type: none">- Zur Beseitigung der Schäden muss die Einrichtung für 2 Tage geschlossen bleiben.
2007	<p>Erneuerung des Daches und Installation einer Brandmeldezentrale.</p> <p>Das für die Kindertagesstätte zuständige Landesjugendamt legt für die Einrichtung eine Kapazität von 131 Plätzen für Kinder vom 1. Lebensjahr bis zum Übergang in die Schule fest, davon sind 16 für Krippenkinder.</p>

10.2. Die Kindertagesstätte: Der Kindergarten mit Kinderkrippe

Nach 1945	Nach Überwindung des Tiefs, das nach Kriegsende 1945 eingetreten war, erholen sich Handwerk und Industrie zunehmend. Das Angebot an Arbeitsplätzen steigt, besonders auch für Frauen. Für Mütter mit Klein- und Vorschulkindern wird die Unterbringung und Betreuung in der Kinderkrippe oder im Kindergarten angeboten.
-----------	--

Kinderkrippe

	Die Kinderkrippe nimmt die Kinder nach Vollendung des 1. Lebensjahres auf und betreut diese bis zum 3. Geburtstag.
Etwa 1953	Für den Aufenthalt der Kinder werden die Villa der Familie Förster, Am Niclasberg 14, und der dazugehörige Garten hergerichtet. - Die Einrichtung ist sowohl Tages- als auch Wochenkrippe rund um die Uhr.
1971	Die Nachfrage nach Krippenplätzen steigt. Eine Erweiterung und somit neue Unterbringungsmöglichkeiten sind nötig. - Die ehemalige Thomasvilla, Ahnerweg 4, bereits als Kindergarten genutzt, erhält einen Anbau zur Nutzung für zwei „Krabbelgruppen“ als Kinderkrippe.
Um 1986	Die Nachfrage nach Krippen- als auch Kindergartenplätzen steigt weiterhin an. - Die Kinderkrippe bekommt deshalb ein eigenes Gebäude, welches an der Turnstraße 11a errichtet wird. Sowohl die zwei Krabbelgruppen aus dem Gebäude des Kindergarten als auch die älteren Kleinstkinder der Einrichtung am Niclasberg haben nun wieder eine gemeinsame Unterkunft. - Dipl.-Grafiker Raimund Friedrich bringt bunte Symbolik an.
1991/92	Mit dem Ende der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) und dem Zusammenschluss mit der Bundesrepublik Deutschland (BRD) geht der Verlust an Arbeitsplätzen einher, besonders aber für Frauen. - Die Nachfrage nach Krippenplätzen sinkt deshalb. Ein erneuter Umzug, ein Rückzug ins Gebäude des Kindergartens, Ahnerweg 4, erfolgt. - Für die Krippe stehen 16 Plätze zur Verfügung. - Das Krippengebäude an der Turnstraße 11a wird im Innern umgebaut. Am 19. Dezember 1992 zieht dort die Grundschule ein.
Ab 1991	Die Kindertagesstätte entsteht. - Krippenkinder und Kindergartenkinder sind gemeinsam in einem Gebäude untergebracht. - Zur Verfügung stehen 4 Gruppenzimmer, 4 Schlafräume, 2 Räume für die Krippe, dazu Turnraum, Küche, großer Garten und ausreichende Sanitäranlagen.
2008	Die Kindertagesstätte mit der Bezeichnung „Mühlbergzwerge“ wird baulich saniert. Es erfolgt eine Trockenlegung des Gebäudes und ein Farbanstrich der Fassade.

10.3. Die Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Chemnitz e.V. – Werkstatt am Zwönitztal – Burkhardtsdorf

Aus dem „Leitbild“ der Einrichtung:

„Wir betrachten es als unsere wichtigste Aufgabe, dem Menschen mit Behinderung bei der Entwicklung seiner Persönlichkeit sowie der gleichberechtigten und selbstbestimmten Teilhabe am gemeinsamen Leben mit anderen Menschen zur Seite zu stehen. ---

Wir arbeiten achtungsvoll mit behinderten Menschen zusammen und bieten Assistenz bei der Bewältigung von Aufgaben an.“

Ziel der Ausbildung und Betreuung ist, geeignete Mitarbeiter auf den allgemeinen Arbeitsmarkt zu vermitteln.

1994 Jan.	<p>Die Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Chemnitz e.V. eröffnet in Burkhardtsdorf eine Werkstatt.</p> <ul style="list-style-type: none">- Für die Nutzung wird das einstige Zweigwerk der Ascota AG, vormals Strumpf- fabrik Gebr. Pfüller, um- und ausgebaut.- Die geschaffenen Werkstattplätze stehen insbesondere jungen Menschen mit geistiger, körperlicher oder mehrfacher Behinderung als Arbeits- und Ausbildungsplätze zur Verfügung. Sie sind Mitarbeiter der Einrichtung.- Für die Aufnahme ist ein Antrag auf berufliche Rehabilitation beim zuständigen Träger nötig.- Das Aufnahmealter liegt bei mindestens 18 Jahren.- Den Auszubildenden werden innerhalb von 2 Jahren verschiedene Arbeitsfelder angeboten, danach kann die Übernahme in einen bestimmten Arbeitsbereich erfolgen, und zwar<ul style="list-style-type: none">- in die Metallabteilung- in die Buchbinderei- in die Konfektionierung und- in die einfache bis komplexe Montage.- Die in der Werkstatt entstehenden Erzeugnisse werden für Produktionskunden hergestellt, in der Buchbinderei auch für Privatpersonen.- Die behinderten Menschen bekommen für ihre Arbeit ein angemessenes Entgelt.- Mit der Arbeitstätigkeit gehen für jeden behinderten Menschen individuelle regelmäßige arbeitsbegleitende und therapeutische Maßnahmen einher.														
2008 6. Febr.	<p>Im Werkstattgebäude sind vorhanden.</p> <table border="0"><tr><td>Mehrere Arbeitsräume</td><td>- 1 Schulungsraum</td></tr><tr><td>1 Ergotherapieaum</td><td>- 1 Gymnastikraum</td></tr><tr><td>1 Ruheraum</td><td>- 1 Speisesaal und Büroräume.</td></tr></table> <p>Für die Betreuung und Ausbildung der ca. 117 Personen sind tätig</p> <table border="0"><tr><td>1 Werkstattleiterin</td><td>- 1 Sozialarbeiterin</td></tr><tr><td>1 Arbeitsvorbereiter</td><td>- 1 Haustechniker</td></tr><tr><td>8 Gruppenleiter</td><td>- 3 Gruppenhelfer und</td></tr><tr><td></td><td>- 1 Küchenkraft</td></tr></table>	Mehrere Arbeitsräume	- 1 Schulungsraum	1 Ergotherapieaum	- 1 Gymnastikraum	1 Ruheraum	- 1 Speisesaal und Büroräume.	1 Werkstattleiterin	- 1 Sozialarbeiterin	1 Arbeitsvorbereiter	- 1 Haustechniker	8 Gruppenleiter	- 3 Gruppenhelfer und		- 1 Küchenkraft
Mehrere Arbeitsräume	- 1 Schulungsraum														
1 Ergotherapieaum	- 1 Gymnastikraum														
1 Ruheraum	- 1 Speisesaal und Büroräume.														
1 Werkstattleiterin	- 1 Sozialarbeiterin														
1 Arbeitsvorbereiter	- 1 Haustechniker														
8 Gruppenleiter	- 3 Gruppenhelfer und														
	- 1 Küchenkraft														

10.4. Das Christliche Jugenddorfwerk Deutschland e.V. (CJD)
Außenstelle Chemnitz - Burkhardtsdorf

1947	Gründung des CJD e.V. in Deutschland erfolgt durch den Pfarrer Christopher Dannemann gemeinsam mit einigen obdachlosen Jugendlichen.
1991 1. Okt.	Die Außenstelle Burkhardtsdorf entsteht im ehemaligen Feierabendheim, der Villa Pfau. Ziel der Einrichtung, des Vereins, ist die Schaffung von Arbeitsbeschäftigungsmaßnahmen für von Dauerarbeitslosigkeit betroffene junge Menschen. Der Projektleiterin mit ihrem Koordinierungsteam obliegen die Aufgaben - Bearbeitung der Zuweisungen vom Arbeitsamt, - Einstellung der Teilnehmer und Abschluss von Arbeitsverträgen für ein Jahr, - die Lohn- und Finanzbuchhaltung, - die Koordinierung von Bildungsmaßnahmen, - die Vorbereitung der jeweiligen Arbeitsfelder, - die Kontaktpflege zu Kommunen, Einrichtungen, Sozialämtern, Jugendämtern und Umweltämtern.
Ab 1991	Unmittelbar nach Beginn der Tätigkeit der Außenstelle Burkhardtsdorf werden 11 Bürger aus Burkhardtsdorf und Kemtau in die Arbeitsbeschaffungsmaßnahme einbezogen. Die Zahl ist in der Folgezeit weiterhin steigend. Arbeitsergebnisse der ABM-Teams sind u.a. - Entschlammung des Eckardteiches und Gestaltung des Umfeldes, - Aufforstungen nach Windbruch gemeinsam mit den Forstarbeitern, - Pflege von Anlagen und Parks, - Gestaltung und Beschilderung von Wanderwegen, - Errichtung von Spielplätzen für Kinder, - soziale Hilfsdienste im Pflegeheim. Die für die Teilnehmer unterschiedlichen Arbeitsaufgaben sind nicht nur eine reine Arbeitsleistung, sondern sollen auch für ungelernete Kräfte zur Berufsfindung oder Qualifizierung führen.
1994 4. Juli	Bundespräsident Roman Herzog willt mit seiner Gattin und Verantwortlichen des CJD in Burkhardtsdorf, um das Wirken und die Ergebnisse der vom Arbeitsamt und anderen Stellen finanzierten Arbeitsbeschäftigungsmaßnahmen kennen zu lernen. - Der Bundespräsident lobt die Vielseitigkeit und Wichtigkeit der Arbeit und das Engagement der Leitung des CJD e.V., Außenstelle Burkhardtsdorf, und die nützlichen Arbeitsergebnisse, der in den jeweiligen Teams arbeitenden ABM-Kräfte und ihrer fachlichen als auch pädagogischen Einsatzleiter.
2009 November	Die Außenstelle Burkhardtsdorf wird geschlossen. Die Aufgaben übernimmt die Hauptgeschäftsstelle in Chemnitz.

10.5. Das Projekt „Notinsel“ der Verwaltungsgemeinschaft
Auerbach-Burkhardtsdorf-Gornsdorf

Sinn des Projektes ist die Erhöhung der persönlichen Sicherheit für Kinder und Jugendliche in der Öffentlichkeit.

Die Initiative zur Gründung des Projektes geht von Frau Elke Walther geborene Schiermayer aus, Inhaberin eines Geschäftes und der Postagentur Untere Hauptstraße 26.

2008 16. Juni	Einweihung des „Notinselstandortes“ Burkhardtsdorf mit einem imposanten Kinder- und Jugendfest. - Es ist die 67. Notinsel in Deutschland und die erste im Land Sachsen. - Gast der Festlichkeit ist Frau Barbara Schäfer-Wiegand, die Botschafterin der Stiftung „Hänsel + Gretel“, zugleich Initiatorin des Projektes „Notinsel“. - Das Projekt ist ein kommunales Netzwerk, dem bei Gründung 94 Einzelhandelsunternehmen der drei Gemeinden angehören, wie Bäcker, Fleischer, Friseure, Apotheken, Sparkassen, Gaststätten und auch kleinere Firmen. - Die Bereitschaft hierfür ist ohne Aufwand an Kosten. - Der „Notinsel-Aufkleber“ an den Geschäftstüren signalisiert den Hilfesuchenden, dass sie hier Hilfe bekommen und geschützt sind. - Motto: „Wo wir sind, bist Du sicher!“
------------------	--

11.

DER BANKVEREIN UND DIE GELDINSTITUTE



11. Der Bankverein zu Burkhardtsdorf und die Geldinstitute

1846 Aug.	Gründung der Spinnerkasse für die Beschäftigten in den Spinnfabriken Schindler, Kretzschmar, Eckardt, Ahner und Herren- und Jahnmühle. - Ab 1868 auch Zugang für Beschäftigte in anderen Gewerben. - Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen. - Etwa 1896 Auflösung der Kasse, weil 1884 das Reichskrankengesetz in Kraft gesetzt wird.
1871 18. Juni	Gründung des <u>„Spar- und Vorschussverein zu Burkhardtsdorf eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht“</u> . - Das Geschäftslokal befindet sich erst Lessingstraße 4, dann Lessingstraße 9. - Das Statut stammt aus dem Jahre 1871, das Genossenschaftsgesetz aus dem Jahre 1890.
1911	Der Spar- und Vorschussverein errichtet ein eigenes Geschäftsgebäude, Obere Hauptstraße 2.
1918 17. März	Der Spar- und Vorschussverein bekommt eine neue Benennung. - „Spar- und Vorschussbank e.G. mit u.H.“
1920	Erneute Veränderung der Benennung. - „Spar- und Vorschussbank e.G. mit b.H.“
1921 24. April	Wieder Veränderung des Namens. - „Bankverein Burkhardtsdorf e.G.m.b.H.“
1922/23	Inflation in Deutschland. - Der Bankverein und die Gemeindekasse geben Notgeld heraus. - Die 53 Geldscheine verschiedener Werte werden in der Druckerei Bruno Schreiber entworfen und auch gedruckt.
1931 2. Okt.	Durch riskante Spekulationen des Bankdirektors an der Börse mit fremden Geldern kommt es zu einem riesigen Geldverlust, den die Bank nicht verkraften kann. Sowohl der Spar- und Vorschussverein als auch danach die Spar- und Vorschussbank besitzen Zweigstellen in Thalheim und Jahnsdorf.
1932 1. Aug.	Der Liquidation folgt die Gründung einer neuen Bank. - „Burkhardtsdorfer Bank e.G.m.b.H.“ - Die Geschäftsräume befinden sich weiterhin in den Räumen des Bankgebäudes, Obere Hauptstraße 2. - Ab 1935 Ahnerweg 5.
1939	Aus Burkhardtsdorfer Bank wird „Volksbank Burkhardtsdorf“.
1941 16. Jan.	Die Liquidation des einstigen Bankvereins Burkhardtsdorf ist beendet. Er scheidet aus dem Genossenschaftsverband der Banken aus.
1941 10. Dez.	Die Volksbank wird „Bank für Handwerk und Gewerbe“.
1951 31. Aug.	Die Bank für Handwerk und Gewerbe beendet ihre Tätigkeit. - Es erfolgt eine Verschmelzung mit der „Spar- und Kreditbank für Handwerk und Gewerbe e.G.m.b.H.“ Chemnitz.

1898 7. Juni	Gründung des <u>Sparvereins „Einigkeit“</u> .
1900	Gründung der Gemeindekasse. - Gemeindekassen sind Vorläufer der späteren Sparkassen. Es sind kommunale Geldinstitute.
1922/23	Die Gemeindekasse/Gemeindesparkasse ist an der Herausgabe des Notgeldes infolge der Inflation beteiligt.
1992 Okt.	Das 1911 vom Spar- und Vorschussverein errichtete Geschäftsgebäude, Obere Hauptstraße 2, seit 1935 im Besitz der Gemeindekasse /Gemeindesparkasse, wird umgebaut und erweitert.
1999 März	Zwei völlig neue Geldscheine, im Inflationsjahr 1922 in Burkhardtsdorf gedruckt und vom Bankverein herausgegeben, werden bei einem Sammler in Hamburg entdeckt. - Die Zahl, der in der Druckerei Bruno Schreiber hergestellten Geldscheine, erhöht sich damit auf 55.
2000 1. Jan.	Die Sparkasse Burkhardtsdorf wird Zweigstelle der Kreissparkasse Stollberg.
2006 1. Jan.	Erneuter Wechsel der Zugehörigkeit der Sparkasse. Die Sparkasse wird Zweigstelle der „Sparkasse Erzgebirge“. - Aus der Fusion der Kreissparkasse Stollberg und Annaberg entsteht die “Sparkasse Erzgebirge“ mit Verwaltungssitz in Annaberg.

12.

DIE BUCHDRUCKEREI SCHREIBER UND
DAS BUCHDRUCKEREI-MUSEUM



DER „JUNGREDAKTEUR UND VERLEGER“

ALFRED HERTEL



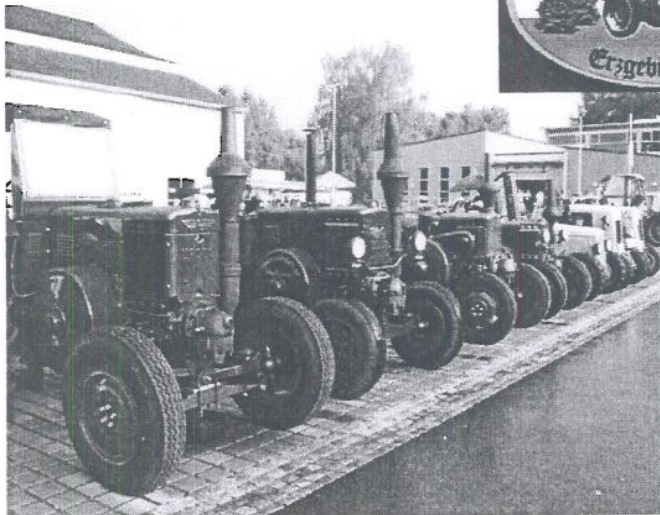
12. Die Buchdruckerei Schreiber und das Buchdruckerei-Museum;
der „Jungredakteur und Verleger“ Alfred Hertel

1887	Gustav Lange betreibt eine kleine Druckerei, die „Lokalnachrichten“ verbreitet.
1888 12. März	Die Buchdrucker Bruno Schreiber und Max Reichel übernehmen die Lang'sche Druckerei, Untere Hauptstraße 43. - Max Reichel scheidet alsbald aus der Druckerei aus.
1888 10. April	Eine Probenummer der „Burkhardtsdorfer Zeitung“ erscheint.
1888 15. April	Der regelmäßige Druck und Vertrieb der „Burkhardtsdorfer Zeitung“ beginnt. - Die Zeitung erscheint wöchentlich dreimal. - Verbreitungsorte sind Burkhardtsdorf, Klaffenbach, Meinersdorf, Thalheim und Umgegend..
1890	Umzug der Druckerei nach Herrenmühlenweg 1, der späteren Uferstraße.
1913	Erneuter Umzug nach Untere Hauptstraße 11.
1938 16. April	Die 50-jährige Herausgabe der „Burkhardtsdorfer Zeitung“ ist Anlass, eine Sonderbeilage zu Nr. 31 herauszugeben. Sie enthält drei ortsbedeutsame Artikel: - „50 Jahre Burkhardtsdorfer Zeitung“; - „50 Jahre Burkhardtsdorf“ und - „Von unseren Straßen“.
1941 3. Juni	Mitteilung in der Burkhardtsdorfer Zeitung: Die Burkhardtsdorfer Zeitung und der Zwönitztaler Anzeiger mit der Thalheimer Zeitung vereinigt. Im Zuge der Aktion der Reichspressekammer, die jetzt durchgeführt wird und nach der jeder Deutsche eine Tageszeitung haben soll, sind am 1. Juni die Ortszeitungen von Burkhardtsdorf und Zwönitz mit der Thalheimer Zeitung vereinigt worden.. Verlag und Schriftleitung Thalheimer Zeitung Alfred Gleißberg
1992	Gottfried Schreiber, Enkel des einstigen Besitzers Bruno Schreiber, verkauft die komplette Druckerei an das Land Sachsen. Die Druckerei wird geschlossen.
2001 9. Sept.	Erstmalige Öffnung des Buchdruckerei-Museums im Gebäude der stillgelegten Buchdruckerei Schreiber, Untere Hauptstraße 11. - Das Museum ist zugleich Wirkungsstätte des „Geschichts- und Kunstverein Burkhardtsdorf e.V.“
2009 29. Nov	Auf- und Ausstellung eines mechanischen Weihnachtsberges. - Die Anlage ist eine Schenkung aus dem Nachlass
	- Sie bedarf bei der Aufstellung einer gründlichen Restaurierung durch Mitglieder des „Geschichts- und Kunstverein Burkhardtsdorf e.V.“

1919-21	<p>Alfred Hertel, Schüler der hiesigen Volksschule, geboren am 5. Juni 1907, wohnhaft Lessingstraße 9, gibt als „Jungredakteur und Verleger“ eine von ihm von Hand geschriebene Zeitung heraus.</p> <ul style="list-style-type: none">- Er bezeichnet sich als Redakteur mit eigener Redaktion.- Den Titel seiner Zeitung ändert er mehrmals: „Burkhardtsdorfer Neue Nachrichten“ oder auch „Schulbotschaft“ / „Volksstimme in B.“ / „Volksstimme“ und die letzten Ausgaben als „Der Weltspiegel“.- Die Exemplare erscheinen in kurzen Zeitabständen, sind mehrseitig, durchgehend nummeriert und mit Erscheinungsdatum versehen.- Die Handschrift ist „winzig“ und erfordert Konzentration beim Lesen.- Berichtet wird über das Weltgeschehen nach dem Ersten Weltkrieg, über örtliche und regionale Ereignisse; es sind Geschäfts- und Privatanzeigen enthalten, Werbungen der einheimischen Händler und Gaststätten, Weihnachts- und Neujahrsgratulationen, unterhaltende Fortsetzungslektüre, Rätsel und auch Anleitungen zum Erlernen der Stenografie. <p>Der Preis für die Aufgabe von Annoncen ist unterschiedlich, der Verkaufspreis je Zeitung ändert sich infolge der Papierknappheit nach dem Kriege mehrmals.</p> <p>Ob Alfred Hertel auch nach dem Jahre 1921 diesbezüglich tätig war, ist nicht bekannt, aber möglich, weil ein Exemplar aus späteren Jahren noch vorhanden ist.</p> <p>Die etlichen Ausgaben während der Jahre 1919-1921 gibt es noch. Sie sind in Privatbesitz.</p>
---------	---

13.

DIE VEREINE, DIE ORGANISATIONEN UND
DIE PARTEIEN



13. Die Vereine, die Organisationen, die Parteien

Das Bedürfnis, sich mit gleichinteressierten, gleichdenkenden oder gleichgesinnten Menschen zu vereinen, spiegelt sich im Zusammenschluss in Vereinen, Organisationen und Parteien wider.

Weshalb und für welchen Zweck sie den Zusammenschluss suchen, ist meist im Gründungsnamen erkennbar. Die meisten Auskünfte über gewesene oder noch bestehende Vereinigungen sind in der „Burkhardtsdorfer Zeitung“ und dem „Adressbuch der Orte der Amtshauptmannschaft Chemnitz/Südbezirk/ 1926/27“ zu entnehmen.

Tatsache ist auch, dass mehrere einstmals gegründete Vereine bis zu Beginn des Dritten Reiches 1933 existierten, dann aber verboten wurden oder sich auflösten.

Aber es gibt auch ein paar Vereine, die ab 1990 eine Wiederbelebung erfuhren, weil sich junge Interessenten dafür einsetzten. Diese melden sich seit 1992 meist selbst zu Wort, indem sie im „Zwönitztal-Kurier“ über ihr Vereinsleben informieren.

Es ist nicht auszuschließen, dass in der folgenden Aufzählung der Vereine dennoch der eine oder andere fehlt, weil er in den hierzu vorgenommenen Recherchen auch fehlte.

13.1. Vereinigungen von 1839 bis 1899 und von 1900 bis 1933

Die Vereinsgründungen in diesem Zeitraum schildert die „Burkhardtsdorfer Zeitung“ in ihrer Sonderbeilage vom 16. April 1938 „50 Jahre Burkhardtsdorf“ folgendermaßen:

„Wenn zu Beginn unserer Zeitung (1888) etwa 12 Vereine bestanden (und darunter einige noch sehr junge), so durften wir Ende 1890 die Gründung des 40. Vereins in Burkhardtsdorf veröffentlichen. Wer weiß heute noch etwas vom ‚Fachverein der Wirker‘, vom ‚Nadelmacherverein‘ von der ‚Arbeiterhalle zur Förderung von Sittlichkeit und Geselligkeit und Geselligkeit durch Literatur, Gesang, Musik, Schach- und Damenspiel, Turnen etc.‘ (Der Titel war länger als die Dauer.) Aber auch vom ‚Turnvereinskasino‘ vom ‚English Club Albion zu Burkhardtsdorf‘ oder von den Vereinen zur Beschaffung von Bier und Speisen zu verhältnismäßig billigen Preisen.

Allgemeine Erkenntnis dieser Zeit:

„Je schlechter das Geschäft ging, desto mehr Vereine wurden gegründet.“

1839	Leseverein - 1929 90-jähriges Jubiläum
1842	Gesang- und Musikverein I - 1932 90-jähriges Jubiläum
1859	Militärverein I - 1934 75-jähriges Jubiläum
1860	Geselliger Verein - 1910 50-jähriges Jubiläum
1863	Gründung des Landwirtschaftlichen Vereins - 5.12.1888: 25-jähriges Bestehen des Vereins - 1889: 25-jährige Jubiläumsfeier
1864 24. April	Gründung der „Burkhardtsdorfer Strumpfwirker-Innung“ - Auflösung im September 1898
1865	Turnverein 1865 - „Gut Heil“
1868	Schützengesellschaft - 1928 60-jähriges Jubiläum

1871 18. Juni	Gründung des „Spar- und Vorschussverein zu Burkhardtsdorf e.G.m.u.H.“
1874 1. Nov.	Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Burkhardtsdorf - 1924 50-jähriges Jubiläum - 1934 60-jähriges Jubiläum - 1974 100-jähriges Jubiläum - 1999 125-jähriges Jubiläum
1876 14. Aug.	Gesangsverein „Harmonie“ - 1901 25-jähriges Jubiläum Aus diesem Anlass findet das Sängerbundfest des „Mittelerzgebirgischen Sängerbundes“ in Burkhardtsdorf statt. - 1926 50-jähriges Jubiläum Es ist wiederum mit einem Sängerfest des „Mittelerzgebirgischen Sängerbundes“ verknüpft.
1880	Militärverein „Kameradschaft“ - 1930 50-jähriges Jubiläum
1883 13. Dez.	Burkhardtsdorfer Gewerbeverein gegründet. - 1908 25 Jahre Gewerbeverein
1888	Naturheilverein
1894	Arbeitergesangsverein „Freiheitsklänge“
1894	Turnverein „Einigkeit“ - „Frei Heil“
1898 7. Juni	Sparverein „Einigkeit“
	<u>Vereinigungen von 1900 bis 1933</u>
1900/01	Bäuerliche Handelsgenossenschaft
1901 6. Sept.	Erzgebirgsverein e.V. - 1909 Der Verein kauft den Niclasberg mit dem „Pilz“ - 1914 Der Verein lässt den „Pilz“ erneuern.
1909 21. Aug.	Rassekaninchenzüchterverein „Gut Zucht“
1914	Freiwillige Sanitätskolonne
1920	Ortsgruppe der Kommunistischen Partei (KPD)
1921	Arbeiter-Samariterkolonne
1921	„Mandolinclub 1921 Burkhardtsdorf im Erzgebirge“ - Ab 1936 unter Leitung von Walter Schönherr - Nach dem Zweiten Weltkrieg Wiederbelebung des Mandolinclubs / Entwicklung zum Mandolinorchester - Entwicklung: - 1939 26 ständige Mitglieder - 1953 Musikgruppe in der Schule unter Leitung von Walter Schönherr - Wirksame Förderung des Orchesters durch das Strumpfkombinat „Tesyra“ Meinersdorf - 1970 Die Mitgliederzahl ist rückläufig (nur noch 12-14 Mitglieder) - 1977 Überalterung des Orchesters / des Clubs; es kommt zur Auflösung - Ein Altersliebhaber-Quartett um Walter Schönherr musiziert privat weiter.

1924	Gemeinnützige Spar- und Baugenossenschaft e.G.m.b.H. zu Burkhardtsdorf
1927	Gartensparte „Zum Sonnenblick“
1927	Kleingartenverein „Schöne Aussicht“
Um 1933	Schallmeinkapelle der Freiwilligen Feuerwehr
1933 30. Jan.	Machtübernahme durch die Nationalsozialisten (NSDAP) unter Führung Adolf Hitlers - Beginn des Dritten Reiches - Auflösung oder Gleichschaltung aller nicht nationalsozialistischen Parteien oder Organisationen.

Zu den bereits genannten Vereinen u.a. des Zeitraumes 1900 bis 1933 gehören auch noch jene, die in der anschließenden Aufzählung zu lesen sind.

Sie sind in einer zusammenfassenden Übersicht im „Adressbuch der Orte der Amtshauptmannschaft Chemnitz / Südbezirk/ der Jahre 1926/27“ enthalten.

1926/27 existent	Arbeiter-Radfahrerbund „Solidarität“ Arbeiter-Samariter-Kolonne Concertina-Verein „Edelweiß“ Deutscher Werkmeister-Verein (D.W.V.) Erzgebirgs-Verein Frauen-Verein Freie Schwimmvereinigung Freiwillige Sanitätskolonne Gesangs- und Musikverein I Gesangsverein „Harmonie“ Gesangsverein „Freiheitsklänge“ Gesellschaft „Fortuna“ Haus- und Grundbesitzer-Verein (e.V.) Interessengemeinschaft für Handel und Gewerbe für Burkhardtsdorf und Umgebung Kaninchenzüchterverein „Gut Zucht“ Kraftfahrer-Vereinigung Zwönitztal und Umgebung (e.V.) Landwirtschaftlicher Verein Mieter-Verein Militärverein „Kameradschaft“ Militärverein I Naturheil-Verein (e.V.) Obst- und Gartenbau-Verein Privilig. Schützengesellschaft Burkhardtsdorf und Kemtau Radfahrer-Klub „Fahrrad“ Verein Vereinigter Handwerker „Freundschaftsbund“ Verein Weihnachtliche Volkskunst Sportclub „Eichenkranz“ (e.V.) Stenographenverein „Gabelsberger“ Turnverein j.P. Turnverein „Einigkeit“
---------------------	---

Dem nachdenkenden Betrachter der obigen Übersicht wird auffallen, dass die meisten der 1839 bis 1899 gegründeten Vereine genannt werden, was wiederum mit ihren Vereinsjubiläen übereinstimmt.

Was andere Vereine betrifft, ist keine völlige Übereinstimmung nachweisbar.

13.2. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) und ihre Organisationen von 1933 bis 1945

1933-45	<p>Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP)</p> <ul style="list-style-type: none">- Sie ist die einzige erlaubte Partei, sie ist somit zugleich Staatspartei.- Bereits 1919 in München gegründet, seit 1921 unter Führung Adolf Hitlers. <p>Begleitorganisationen der NSDAP</p> <ul style="list-style-type: none">- die SA - Sturmabteilung, uniformierte Kampf- und Propagandatruppe- die SS - Schutzstaffel<ul style="list-style-type: none">- Bereits 1925 aus der bestehenden SA abgesondert, seit 1929 Entwicklung zu einem innenpolitischen Kampfverband, auch Waffen-SS genannt.- die RAD - Reichsarbeitsdienst<ul style="list-style-type: none">- Von 1935 bis 1945 Pflicht für junge Leute zur Ableistung gemeinsamer Arbeit für den Staat- in den Jahren um 1938 auch in Burkhardtsdorf stationär mit Musikkapelle, Topfmarkt 15.- die HJ - Hitler-Jugend<ul style="list-style-type: none">- Bereits seit 1926 tätig, nach 1933 für die Kinderorganisation Führungsorgan, für<ul style="list-style-type: none">- „Jungvolk“ für die Jungen, genannt auch die „Pimpfe“,- „Bund Deutscher Mädchen“ (BDM)- Es besteht ein Fanfarenzug.
1933 2. Mai	<p>Gründung der Deutschen Arbeiterfront (DAF)</p> <ul style="list-style-type: none">- Sie steht für die verbotenen Gewerkschaften; sie ist eine Zweigorganisation der NSDAP.- Sie ist ein nationalistischer Einheitsverband der Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Die Partei und jede ihrer Organisationen besaßen eine Uniform. Sie in Versammlungen, Zusammenkünften oder Diensten zu tragen war Pflicht.
1945 8. Mai	<p>Ende des Zweiten Weltkrieges und auch Ende des Dritten Reiches von 1933 bis 1945. Nach 12-jähriger Herrschaft kommt das Aus für die NSDAP und ihre Organisationen.</p>

13.3. Die Parteien, die Vereine und die Organisationen in den Jahren der Befehlsgewalt der sowjetischen Militäradministration und danach in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) von 1945 bis 1990

- Die Parteien

1945 9. Juni	Die sowjetische Militäradministration für Deutschland (SMAD) übernimmt die Befehlsgewalt in der Sowjetischen Besatzungszone.
1945 11. Juni	Die SMAD gestattet die Bildung und die Tätigkeit antifaschistischer-demokratischer Parteien und freien Gewerkschaften.
1945	Christlich-Demokratische Union (CDU) - Sie tritt nach christlichen Grundsätzen für demokratische Politik und Aufbau der Grundlagen des Sozialismus, für die Wiederherstellung der nationalen Einheit Deutschlands und der Festigung des Weltfriedens ein.
1945	Liberal-Demokratische Partei Deutschlands (LDPD) - Sie bemüht sich um Liberalität im ursprünglich positiven Sinne.
1946 21./22. April	Vereinigung KPD und SPD Gründung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) - Durch Vereinigung der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) und der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) unter Vorsitz von Wilhelm Pieck und Otto Grotewohl gegründete marxistisch-leninistische Partei neuen Typus. - Sie erhebt Anspruch, bewusste Vorhut der deutschen Arbeiterklasse zu sein.
1948 16. Juni	Nationaldemokratische Partei Deutschlands. (NDPD) - Sie wendet sich an die Schichten des Mittelstandes und die ehemaligen Mitglieder der NSDAP, Offiziere und Berufssoldaten der Hitlerwehrmacht, die mit ihrer Vergangenheit gebrochen haben.
1948	Demokratische Bauernpartei Deutschlands (DBD) - Partei der werktätigen Bauern. Sie unterstützt die Friedens- und Freundschaftspolitik der DDR. - Sie tritt im festen Bündnis mit der Arbeiterklasse für die Höherentwicklung der Landwirtschaft und werktätigen Einzelbauer und der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG) ein.

Diese 5 Parteien existieren auch in unserem Ort mit unterschiedlicher großer Mitgliederzahl und partei-demokratischen Aktivitäten.

1945 20. Dez.	- Gründung der Ortsgruppe der CDU in der Gaststätte „Elysium“. Zum Vorsitzenden wird Martin Lohse gewählt.
	- Gründung der Ortsgruppe der LDPD. Führend sind Apotheker Alfred Friedrich und seine Frau tätig.
1946 April	- Vereinigungsversammlung von KPD und SPD in der Gaststätte „Deutsches Haus“. Zu gleichberechtigte Parteivorsitzende werden Fritz Buske (KPD) und Martin Rößler (SPD) gewählt.
	- Gründung der DBD. Vorsitzender ist Erhard Rößler.

- Die Vereine und Organisationen von 1945 bis 1990

1945	Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands (KB) - Eine parteipolitisch nicht gebundene Organisation, die für die kulturelle Erneuerung Deutschlands auf der Grundlage der humanistischen nationalen Tradition und für den Zusammenhang der Gesamtheit der geistig Schaffenden eintritt.
1945	Verband deutscher Konsumgenossenschaften e.G.m.b.H. - Aufgabe: Festigung und Zusammenschluss der Konsumgenossenschaften in der DDR, Mobilisierung der Mitglieder für den Kampf um den Frieden, um die Erfüllung ihrer Aufgaben aus den Volkswirtschaftsplänen.
1945 15. Juni	Gründung Freier Deutscher Gewerkschaftsbund (FDGB) - er vereinigt auf freiwilliger Grundlage alle Arbeiter, Angestellten und Angehörigen der Intelligenz ohne Unterschied der politischen oder religiösen Anschauungen.
1945 25. Nov.	Gründung Volkssolidarität (VS) - Gegründet als Hilfsorganisation gegen die Nachkriegsnot, besonders der Neubürger, Heimkehrer, Kinder und Alten. - 1995 50 Jahre Volkssolidarität Burkhardtsdorf.
1945	Bildung eines Volksschores unter Leitung von Alfred Schindler
1946	Rassekaninchenzüchterverein S 46 Burkhardtsdorf e.V.
1946 7. März	Freie Deutsche Jugend (FDJ) - Einheitliche Massenorganisation der über 14 Jahre alten, fortschrittlichen Jugendlichen der DDR.
1947 März	Demokratischer Frauenbund Deutschlands (DFD) - eine antifaschistische, demokratische parteipolitisch und religiös unabhängige Organisation für die Frauen Deutschlands. - Im Vordergrund der gesamten Arbeit steht der Kampf für einen dauerhaften Frieden, für ein einheitliches, friedliebendes und unabhängiges Deutschland.
1947/49	Gesellschaft zum Studium der Kultur der Sowjetunion/ Gesellschaft für deutsch-sowjetische Freundschaft (DSF) - Ihre Aufgabe, die Wahrheit über die Sowjetunion zu verbreiten, die antisowjetische Hetze zu zerschlagen und die Freundschaft des Volkes mit den Völkern der Sowjetunion zur Herzenssache aller Deutschen zu machen.
1947	Bildung eines Schulchores unter Leitung des Lehrers Lothar Kunze.
1948 13. Dez.	Pionierorganisation/ ab August 1952 Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ (JP) - Politische Massenorganisation für Kinder unter Leitung der Freien Deutschen Jugend (FDJ) - Erziehung der Kinder im Geiste des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus, zum Patriotismus, zur Freundschaft mit allen Völkern, zur Liebe zur Heimat, zur Partei der Arbeiterklasse und zur Arbeiter- und Bauernmacht. - Die Pionierfreundschaft unseres Ortes hat als Vorbild den Radrennfahrer Gustav-Adolf Schur, deshalb „Pionierfreundschaft Gustav-Adolf Schur“.
1950/51	Gründung der Blaskapelle / des Blasorchesters Burkhardtsdorf Leitung Gerhard Schneider, ca. 28 Musiker - Führende Musikgruppe bei staatlichen Feiertagen und öffentlichen Veranstaltungen. - 1967 Auflösung des Blasorchesters nach Rücktritt des Leiters aus persönlichen Gründen.

1950	<p>Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe (VdgB) / Bäuerliche Handelsgenossenschaft (BHG)</p> <ul style="list-style-type: none">- einheitliche Massenorganisation der werktätigen Bauern zur Demokratisierung des Dorfes und zur Förderung ihres wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aufstiegs im Bunde mit der Arbeiterklasse.- Die BHG besitzt im Ort eine Niederlassung zum Vertrieb landwirtschaftlicher Erzeugnisse und zum Einkauf des landwirtschaftlichen Bedarfs im weitesten Sinne.
1952 7. Aug.	<p>Gesellschaft für Sport und Technik (GST)</p> <ul style="list-style-type: none">- Massenorganisation der Arbeiterklasse mit vielen verschiedenen Interessensparten zur Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft.
1953 Januar	<p>Gründung der Sanitätsbereitschaft Burkhardtsdorf /</p> <p>1962 Die Sanitätsbereitschaft wird Ortsverein des Deutschen Roten Kreuzes (DRK)</p> <p>2003 Feier zum 50-jährigen Jubiläum</p>
1955 Januar	<p>Die Ballspieler und Turner des Ortes schließen sich in der Betriebssportgemeinschaft (BSG) „Fortschritt“ zusammen.</p> <p>1965 Umbenennung der Sportgemeinschaft in Betriebssportgemeinschaft (BSG) „Chemie“. Trägerbetrieb (Sponsor) ist die Firma Schaum-Chemie.</p>
1970	<p>Neuformierung eines Schulchores unter Leitung der Musiklehrerin Annemarie Kulus</p> <ul style="list-style-type: none">- Erfolgreiche Auftritte bei staatlichen Feiertagen, öffentlichen Veranstaltungen, bei Wettbewerben auf Kreis- und Bezirksebene und bei der Selbstgestaltung für die Einwohner.- Auszeichnungen: Auszeichnung für Verdienste im künstlerischen Volksschaffen der DDR/ Hervorragendes Volkskunstkollektiv- 2004 Auflösung des Chores wegen Schließung der Mittelschule mit Umsetzung der Schüler in Nachbarschulen.
1980	<p>Gründung des „Spatzenchores“ für Kinder der Klassen 1 bis 4 unter Leitung der Musiklehrerin Sabine Söldner.</p> <ul style="list-style-type: none">- Anerkennende Mitwirkung bei örtlichen Veranstaltungen.

- Der Anglerverein „Mittleres Zwönitztal e.V.“

1991 6. Okt.	Gründung des Anglervereins Vorsitzender: Udo Kunz, Gornsdorf Zur Geschichte der Nutzung des Flusses „Zwönitz“ <ul style="list-style-type: none">- In ältester Zeit gehörte der Fluss allen Bauern gemeinsam zur Nutzung- Der Abt des „Klosters St. Marien“ zu Chemnitz wendet das Aufsichtsrecht um in ein Verfügungs- und Besitzrecht.- Der Abt Heinrich von Schleinitz verkauft den Fluss und das Fischwasser an den Burkhardtsdorfer Lehnrichter Peter Hertel
1539 19. Aug.	- Der Abt Hilarius verkauft die Rechte an den Lehnrichter Oswald Hertel Das Fischereirecht verbleibt dennoch bei der Herrschaft von Neukirchen
1868 15. Juni	- Die Gemeinde kauft das Flussbett der Zwönitz und die Fischereibefugnis und verpachtet beides an Einwohner des Ortes
1877	- Gründung eines Fischzuchtvereines, dem auch Interessenten aus den Nachbarorten angehören - Durch die zunehmende örtliche Industrialisierung nimmt die Einleitung von Schmutzwasser in die Zwönitz zu Die Fischerei lässt nach und geht schließlich zu Ende.
1991	- Die Produktion in den örtlichen Betrieben kommt nahezu zum völligen Erliegen. Es wird nicht mehr produziert. <ul style="list-style-type: none">• Das Wasser der Zwönitz wird wieder sauberer, gefördert auch durch Sanierungsmaßnahmen.
1991 6. Okt.	Der Anglerverein „Mittleres Zwönitztal e.V.“ wird gegründet. <ul style="list-style-type: none">• Mit dem Aussatz von mehr als einhundert Setzlingen wird die Aufzucht eingeleitet.• Weil im Flussbett und an den Ufermauern erneut Baumaßnahmen vorgenommen werden, kommt es zeitweilig wiederum zum Fischsterben
2008	Die Angler vermelden Erfolge ihrer Arbeit. In der Zwönitz wachsen wieder verschiedene Fischarten heran.

- Das Bibliothekswesen in Burkhardtsdorf und die Gemeindebücherei

1839	Gründung des Lesevereins Burkhardtsdorf
1899	60-jähriges Jubiläum des Vereins
1901 28. April	Die königliche Amtshauptmannschaft in Zwönitz fordert Bericht über eine evtl. vorhandene Bibliothek.
1901 4. Mai	Antwort: Es besteht eine Volksbücherei, die von jedem Einwohner genutzt werden kann. - Eigentümer dieser Bibliothek ist der Leseverein. - Aufsicht über diese führt der Kirchenvorstand unter Leitung von Pastor Horn.
1919 12. Juni	Gesuch des Vereins „Freie Jugend“ an den Gemeindevorstand um Beihilfe.
1919 3. Juli	Antwort des Gemeindevorstands-Vorsitzenden Günther: Für die Beschaffung einer Bücherei werden 100 Mark Beihilfe gewährt. Maßgabe hierzu: - Für den Fall der Errichtung einer Volksbibliothek sind die angeschafften Bücher dieser ohne Entschädigung zu übergeben. - Der Vorsitzende des Vereins wird beauftragt, wegen der Gründung einer Volksbibliothek mit dem Leseverein Verhandlungen aufzunehmen.
1920 22. Jan.	Bruno Schreiber, Vorstand des Lesevereins, kann sich nicht entschließen, die Vereinsbibliothek der Gemeinde zu übergeben, jedoch hat er Unterstützung zugesagt.
1929	90-jähriges Jubiläum des Lesevereins.
1931 25. Nov.	Auf eine Anfrage zur Volksbücherei antwortet Bürgermeister Günther: „...die hiesige Volksbücherei steht in Eigentum und Verwaltung des hier seit Jahren bestehenden Lesevereins. Gemeindegzuschüsse werden nicht gewährt. Die Ausgabe der Bücher erfolgt Mittwoch ½ 8 bis ½ 9 Uhr abends. Die Bücherei umfasst 2000 Bände. Das Lesegeld beträgt je nach Größe und Stärke der Bücher 5 Rpf und 10 Rpf pro Buch und Woche. Die verwaltenden Personen erhalten eine Entschädigung in Höhe von 5% des Umsatzes.“
Um 1934	Walter Dziomber, Am Markt 7, unterhält eine Leihbücherei.
1934 5. Okt.	Der Stadtrat Dresden teilt mit, dass die Leihbücherei Dziomber allen Bestimmungen nachgekommen ist und anerkannt wird.
1934 16. Nov.	Nach Anzeige des Kreisobmannes des Kreises VI der Fachschaft „Leihbücherei“ erfolgt die Schließung der Leihbücherei Dziomber.
1934 3. Dez.	Nach Beilegung des Streites kann die Leihbücherei Dziomber wieder eröffnet werden.
1935	Die Büchereien erhalten eine Anordnung zur „Säuberung“ bestimmter Werke mit dem Ziel, allmähliche Durchdringung des Volkes im Geiste des Nationalsozialismus.
1936 24. März	Lehrer Reinhard Melzer wird mit Einverständnis des Ortsgruppenleiters der NSDAP Büchereileiter.
1937 29. Jan.	Beschluss, dass die Bücherei Räume in der Neuen Schule bekommt.

1937 30. Okt.	Eine Satzung über die Errichtung einer Gemeindebücherei wird verabschiedet. Der Name „Gemeindebücherei“ wird amtlich festgelegt.
1937 2. Nov.	Zur „Woche des deutschen Buches“ erfolgt die Eröffnung der Gemeindebücherei in den Räumen der Neuen Schule.
1938/39	Die Entfernung „bestimmter Bücher“ aus der Bücherei beginnt. Ausrichtung: Büchereien sollen „heimische Wehrkraft stärken und sind eine politische Einrichtung mit kriegswichtiger Bedeutung“.
1945 8. Mai	Ende des Zweiten Weltkrieges und zugleich Ende des Dritten Reiches von 1933 bis 1945.
1946	Für die Volksbibliotheken in der sowjetischen Besatzungszone ergeht eine neue Satzung.
1946 20. März	Marie Dziomber, Am Markt 7, führt das Geschäft ihres im Krieg gefallenen Ehemannes weiter. - Es stehen 850 Bücher zur Ausleihe an 300 interessierte Leser bereit. - 90 Bände nazistischer Literatur werden eingezogen.
1946 1. Okt.	Umzug der Gemeindebücherei nach Ahnerweg 2 in das Gebäude der „Bank für Handwerk und Gewerbe“.
1946 1. Nov.	Eine neue Leseordnung für Nutzer der Gemeindebücherei wird eingeführt.
Nach 1948	Die Bücherei wird mehrmals in andere Räume verlegt. Von Ahnerweg 2 nach Topfmarkt, von dort nach Turnstraße 11a ins Wohnhaus am Wannenbad und von da nach Amselring 4. Nach Lehrer Reinhard Melzer sind als Bücherei-Leiter tätig Heinz Illig (der spätere Schriftsteller Hermann Heinz Wille), Karl Nestler, Esther Arnold, Leonore Nestler, Ortrud Claußner, Senta Polst und seit
1989	Uta Kmuch
2007	Gemeindebücherei-Leiterin Uta Kmuch hat 11576 Medien zur Ausleihe zur Verfügung, wovon 590 Interessenten Gebrauch machen.

- De Borgsdorfer Klatschguschn e.V.

De Borgsdorfer Klatschguschn sind eine Amateurtheatergruppe, die mit ihren Programm und Aufführungen an frühere Zeiten örtlicher Laienspielgruppen anknüpft.

Inhaltlich geht es um Kabarett, Schauspiel, Musik und Tanz.

2005 10. Sept.	Erster Auftritt der Theatergruppe mit der Aufführung - „LPG-Vergnügen – „Lustiges Party-Gesellschaftsvergngen“ - Der Auftritt ist ein großer Erfolg, deshalb folgen drei weitere Aufführungen. - Die Aufführungen sind abendfüllend, und zugleich wird den Zuschauern ein 3-Gänge-Menü angeboten.
2006 21. Nov.	Gründung der Amateurtheatergruppe „De Borgsdorfer Klatschguschn“ e.V. - 30 interessierte Männer und Frauen nehmen an der Gründungsversammlung teil. Eine Satzung wird beschlossen. - Für die Führung des Vereins werden sechs Mitglieder gewählt: - Silke Luthardt, Vorsitzende, Daniela Böttger, stellv. Vorsitzende und künstlerische Leiterin, Wolfgang Lake-Schwarznecker, stellv. Vorsitzender und Rechtsbeistand, Sonja Nietzold, Schatzmeisterin, Kati Langer, Schriftführerin und Verantwortliche für die Tanzmädels, Sören Brückner, Verantwortlicher für Technik und Jugendarbeit.
2007	Weitere fünf Auftritte der Klatschguschn unter dem Motte „Es lebe der Sport – Bewerbungsshow für die Olympischen Sommerspiele 2016.“
2008 1. Juni	Für den Verein sind 35 Mitglieder tätig. - Er gehört dem „Landesverband Amateurtheater Sachsen“ an.

- Der Burkhardtsdorfer Carnevals Ausschuss e.V.

Carneval und Fastnacht/Fasnacht gehören eng zusammen.

Fastnacht ist die Nacht vor dem Aschermittwoch. Seit alters her ist es üblich, die Zeit zuvor mit Schmausereien, Vermummungen und Umzügen zu feiern.

1965 Sommer	<p>Erich Nobis kommt die Idee, zur Gründung eines solchen Carnevalsvereines.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Idee wird von weiteren Interessenten angenommen und es kommt zur Gründung des „Burkhardtsdorfer Carnevals Ausschuss“ (BCA) - etwa 15 Personen sind tatkräftig am Werk, um das Vorhaben voranzubringen und die erste Veranstaltung und weitere öffentliche Auftritte vorzubereiten.
1966 19. Febr.	<p>Die erste Faschingsveranstaltung unter dem Motto „Karneval im Zwönitztal“ findet auf dem Saal der HO Gaststätte „Zur Sonne“ statt.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Als Prinzenpaar treten Reinald Franke und Heidi Schletter auf. - Als Funkenmariechen agiert Gudrun Viertel. - Als Funken Maria Schüngel, Karla Eidner, Ingrid Kordas, Sabine Karbowsky, Martina Schramm und Maria Neubauer. - Für die musikalische Ausgestaltung spielt die Burkhardtsdorfer Blaskapelle unter Leitung von Gerhard Schneider auf. - Die Texte entstammen den Ideen von Anita Reichel. Erich Goldhammer setzt sie mimisch um. <p>Ab dem vierten Jahr des Bestehens des Vereins gibt es zum 11.11. den Kappenball. Zum siebenten Karneval erklingt am Schluss des lustigen Treibens erstmalig das Lied „Karneval im Zwönitztal“.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Text und Melodie hierfür sind das Werk von Harry Dobrig.
1975 Herbst	<p>Nach der 10. Session beendet der BCA Burkhardtsdorf seine jährlichen Faschingsveranstaltungen. Der Ausschuss, der Verein löst sich insbesondere wegen finanzieller Belastungen auf.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ein Kappenball ist die letzte närrische Aktion des Ausschuss.
1988 Herbst	<p>Volker Grajetzki und Uwe Löffler bemühen sich erfolgreich um die Wiederbelebung des einstigen Vereines.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie finden Zuspruch bei jungen Interessenten, aber auch wieder bei einigen früheren Mitgliedern.
1989 22. Febr.	<p>Zweite Gründung des Clubs, erneut als „Burkhardtsdorfer Carnevals Ausschuss“ (BCA) in der HO Gaststätte „Zur Sonne“.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Präsident ist Volker Grajetzki. <p>Von 1989 bis 1992 findet das närrische Vergnügen wie bisher auf dem Saal der HO Gaststätte „Zur Sonne“ statt, ab 1993 im Ortskino, den „Scala-Lichtspielen“.</p>
1996 März	<p>Uwe Hirsch wird neuer Präsident des BCA.</p>
2003/04	<p>Mit der 15. Session enden die Veranstaltungen im Kino; die neue „Zwönitztalhalle“ bietet räumlich bessere Bedingungen.</p>
2004 28. Febr.	<p>Erste Veranstaltung des BCA in der Zwönitztalhalle.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Es ist kein vereinseigenes Vergnügen, sondern der BCA ist Ausrichter der 10. Erzgebirgisch-Vogtländischen Gardetanzschau“.
2008	<p>Der BCA ist Mitglied im „Verband Sächsischer Carneval“ e.V. und im „Bund Deutscher Carneval“ e.V. (BDK) A la bonneure!</p>

- Der Erzgebirgszweigverein Burkhardtsdorf e.V.

Das „Erzgebirge“ im Vereinsnamen verdeutlicht das Ansinnen seiner Gründer und Mitglieder, in ihrer erzgebirgischen Heimat wirksam zu werden.

Zum einen geht es darum, die Erzgebirger auf die Schönheit ihrer Heimat aufmerksam zu machen, damit sie diese lieben, erkunden, pflegen und mitgestalten helfen, zum anderen soll die Bevölkerung in nah und fern von den Reizen des Sächsischen Mittelgebirges erfahren, sowohl von den landschaftlichen Sehenswürdigkeiten als auch von den Traditionen des Bergbaues und der erzgebirgischen Volkskunst und Folklore.

1878 5. Mai	<p>Gründung des Erzgebirgsvereins</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auf Anregung von Ernst Köhler gründen 63 Heimatfreunde des gehobenen Bürger-tums in der „Bahnhofseiche“ in Aue den Erzgebirgsverein. - Als bald finden sich viele Heimatfreunde, um vor Ort oder auch in nah und fern, wo umgesiedelte Erzgebirger wohnen, Zweigvereine zu gründen. - 1932 ist der Erzgebirgsverein mit 25.000 Mitgliedern der zweitgrößte Verein seiner Art in Deutschland. - In den ersten 50 Jahren seines Bestehens lässt der Verein 25 Aussichtstürme und Berggasthäuser errichten, Wegemarkierungen vornehmen. Wanderkarten und Bücher erscheinen. <p>(Anmerkung: Ein sehr aussagekräftiges Buch ist die Beschreibung des Zwönitztales durch Pfarrer F.H. Löscher, Zwönitz. <u>Titel:</u> Das Zwönitztal im Königreich Sachsen, dessen Umgebung nebst Industrie in Wort und Bild - 1905 Verlag „Heimatklänge“; Reprint von Gert Richter 2003)</p>
Um 1900	Interessierte Burkhardtsdorfer Heimatfreunde sind zunächst Mitglied des Erzgebirgszweigvereins Einsiedel.
1901 6. Sept.	<p>Gründung des Erzgebirgsvereins Burkhardtsdorf.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bruno Schreiber, Inhaber der Buchdruckerei Schreiber, und Bahnhofsvorsteher Schulze gründen mit den in den Vorstand gewählten Bürgern Lämmel, Becher und Herrmann im Gasthof „Auenberg“ einen eigenen Zweigverein für Burkhardtsdorf. - Anfangs gehören 90 Mitglieder dem Verein an, als bald sind es aber schon 150.
1909	Der Verein wird Besitzer des Niclasberges einschließlich der auf der Höhe stehenden Holzkonstruktion in Form eines großen Pilzes, welcher 1889 als Rast- und Schutzort für Wanderer errichtet wurde.
1914	Der Verein lässt eine Erneuerung des Pilzes vornehmen. Im Abtwald wird das Ausflugsziel „Tisch'l“ oder „Tischel“ mit Bänken versehen.
1935-90	<p>Die Erzgebirgszweigvereine haben ihre Eigenständigkeit verloren.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ab 1945 werden Interessen der Heimatfreunde durch den Kulturbund wahrge-nommen und gefördert. Fritz Schreiber und Albert Viertel organisieren die Instandsetzung von Wanderwegen, das Anbringen von Wegweisern, die Aufstellung von Bänken und die gemeinsame Feier des Weihnachtsfestes.
1990 21. April	Neugründung eines Erzgebirgsvereins in den neuen Bundesländern im „Küchenhaus“ in Zschorlau.

1990 18. Nov.	18 Heimatfreunde unseres Ortes treffen sich in „Roschers Gaststätte“. Sie gründen den „Erzgebirgszweigverein Burkhardtsdorf e.V.“, um alte Traditionen wieder neu zu beleben. - Gerhard Köhler übernimmt den Vorsitz des Vereins. - In den Interessengruppen Klöppeln, Schnitzen und Wandern, aber auch durch die Mitwirkung bei örtlichen Veranstaltungen wird die Zusammengehörigkeit und der Heimatgedanke gefördert und gepflegt. - An landschaftlich reizvollen Punkten stellen die Mitglieder Ruhebänke auf.
2008 1. Juli	Dem Verein gehören 24 aktive Mitglieder an.

- Die Freiwillige Feuerwehr

1775 18. Febr.	Für Sachsen wird eine Feuerordnung erlassen, die auch die Dorf-Ordnung enthält.
1835 23. März	Es folgt die Verordnung zur Bildung einer „Rettungsschaar“.
1874 1. Nov.	Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Burkhardtsdorf.
1875 31. Okt.	1. Generalversammlung der FFW
1881	Errichtung eines Spritzenhauses.
1884	Einführung einheitlicher Kleidung - Drillichjacken, grün-graue Uniformjacken, als Kopfbedeckung Lederhelme.
1884	Die Feuerlöschordnung für den Ort tritt in Kraft.
1886 22. Aug.	Errichtung und Weihe des Steigerhauses
1893 8./9. Juli	Der Chemnitzer-Kreisfeuerwehr-Verbandstag findet in Burkhardtsdorf statt.
1894 11. Nov.	20-jähriges Stiftungsfest, in den Jahren danach folgen Feiern zum 25., 50., 60., 100. und 125. Jahr des Bestehens der Feuerwehr.
1899 11. - 13. Nov.	Wahlspruch zum 25-jährigen Jubelfest: „Gott zur Ehr – dem Nächsten zur Wehr!“ - der Wehr gehören an: - 11 Vorstandsmitglieder, 105 Mitglieder, 31 passive Mitglieder, 1 Ehrenmitglied (August Becher)
Um 1933	Die Schallmeinkapelle besteht aus 12 Musikern.
1934 21./22. Jul	Aus Anlass des 60-jährigen Jubiläums findet im Ort die Bezirksfeuerwehrtagung statt.
1936	Zur Alarmierung wird eine Sirene installiert. Die bisherigen Alarmzeichen entfallen.
1965	Eine Frauen-Brandschutzgruppe wird gebildet.
1966/67	Ein Feuerwehrdepot entsteht. - Das ehemalige Gebäude der „Freibank“ am Topfmarkt wird dafür um- und ausgebaut.
1968	Der FFW gehören 60 Mitglieder an, davon sind 12 Frauen.
1994 August	Zum Fest „120 Jahre FFW“ besteht die Wehr aus 26 Aktiven, 15 Alters- und Ehrenmitgliedern und 17 Jugendlichen.
1999 27. - 29. August	125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Burkhardtsdorf.
2001 19. Mai	Weihe des neuen Feuerwehrgerätehauses mit Schulungs- und Nebenräumen, Turnstraße 11 b.

Ab 2005	Leitung der Feuerwehr - Jörg Spiller Wehrleiter - Andreas Ratayski Stellv. Wehrleiter - Robin Plontke Jugendwart
2007 31. Dez.	Situation der Feuerwehr: - 32 aktive Mitglieder, 11 Jugendfeuerwehrleute 16 Alters- und Ehrenmitglieder. - 1 Löschfahrzeug Mercedes Benz LF 16/12 seit 2002 1 Tanklöschfahrzeug W 50 TLF 16 seit 2007

- Die gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft eG Burkhardtsdorf/Kemtau
Burkhardtsdorf, Canzlerstraße 28

(entnommen der Broschüre „50 Jahre WBG Erzgebirge eG Annaberg“)

1924 14. Aug.	Gründung der „Gemeinnützige Spar- und Baugenossenschaft e.G.m.b.H. zu Burkhardtsdorf“ durch 66 Gründungsmitglieder.
1925/26	Bau der ersten zwei Genossenschaftshäuser.
Ab 1926	Sprunghafte Entwicklung - Ende 1926 ist die Genossenschaft auf 166 Mitglieder angewachsen.
1926- 1931	Bau und Bezug von 31 Genossenschaftshäuser in Burkhardtsdorf.
1928	Erstmalig Bau eines Wohnhauses mit Laden in Burkhardtsdorf.
1929	Beginn der Weltwirtschaftskrise – Die Auswirkungen sind auch für die Genossenschaft spürbar.
1931	Die letzten Häuser der Genossenschaft werden gebaut.
1932	Sämtliche weitere Bauvorhaben kommen zum Erliegen.
1933	Für den Bau weiterer Genossenschaftshäuser gibt es kein Geld mehr.
1943 Jan.	Fusion zu „Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft Burkhardtsdorf/Kemtau e.G.m.b.H.“
1945 Juni/ Juli	Neuordnung der genossenschaftlichen Tätigkeit.
1957	Umbenennung in „Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft Burkhardtsdorf/Kemtau eG“.
1958	Bewilligung für den Bau eines Wohnhauses mit 12 Wohneinheiten in Burkhardtsdorf, Turnstraße 16/17.
1960- 1979	Sanierung und Modernisierung der meisten Genossenschaftshäuser.
Ende der 80er Jahre	Großer Anbau an das zweitälteste Haus der Genossenschaft.
2006	Fusion der „GWG Burkhardtsdorf/Kemtau eG“ mit der „Wohnungsbaugenossenschaft Erzgebirge eG“ - Geschäftsräume 09456 Annaberg-Buchholz, Barbara Uthmann-Ring 162 oder 09235 Burkhardtsdorf Canzlerstraße 28

- Der Kunstverein „burk-art“ e.V.

„Die Mitglieder des Kunstvereines ‚burk-art‘ haben sich zum Ziel gesetzt, im Rahmen ihrer Möglichkeiten den Bürgern von Burkhardtsdorf und der umliegenden Gemeinden Kunst zu vermitteln und damit ihr Interesse dafür zu wecken. In jährlich drei bis vier Ausstellungsprojekten werden Künstlerpersönlichkeiten der unterschiedlichsten Genres aus der näheren und weiteren Umgebung vorgestellt.

Die Ausstellungen sollen der Wissensvermittlung über zeitgenössische Kunst und Künstler dienen und einen Beitrag zum gesellschaftlichen Leben in der Gemeinde und der Region leisten.“

2001	Gründung des Kunstverein „burk-art“. Für Ausstellungen stehen Räume im Kulturrathaus Meinersdorf als Galerie zur Verfügung. - Sylvia Käßler ist Vorsitzende des Vereins, Ines Prüfer ihre Stellvertreterin. Seit Bestehen des Vereins und der Galerie stellten aus: Prof. Gottfried Bammes, Freital Dipl.-Grafiker Raimund Friedrich, Burkhardtsdorf Malerin Mechthild Pöhler, Kemtau Maler und Grafiker Christian Lang, Chemnitz Dipl.-Designerin Sonja Näder, Chemnitz Dipl.-Designerin Nora Grawitter, Gera Hanna & Rolf Siebenborn, Chemnitz (Druckgrafik/Metallskulpturen) Maler Frank Stiehler, Stollberg
2008 Juli	Ausstellung von Karla Schoppe, Zwickau, Malerei & Plastik
2008 Juli	Dem Kunstverein „burk-art“ e.V. gehören 12 Mitglieder an.

- Die Privilegierte Schützengesellschaft Burkhardtsdorf seit 1868 e.V.

1814/15 bis 1868	<p>Anlass für die Gründung von Schützenvereinen in unserem Ort: Hierüber berichtet Ortschronist Hellmuth Hofmann in der „Ortsgeschichte von Burkhardtsdorf/Erzgeb.“, 1971, auf den Seiten 129/139 sinngemäß:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nach dem Wiener Kongress 1814/15 entstehen im Ort vier Verteidigungskompanien, die aber in den 1860-er Jahren wieder an Bedeutung verlieren. - Die Schießübungsplätze der Verteidigungskompanien: <ol style="list-style-type: none"> 1. Kompanie: Schützenhaus an der Kemtauer Straße 9 2. Kompanie: Keine Unterlage hierfür vorhanden! 3. Kompanie: „Das Mauermeisterhaus“ 4. Kompanie: Gelände der ehemaligen Gewerbebank gegenüber der Ahner-Mühle. - Engagierte Kompanieangehörige bemühen sich nach der Auflösung das Schützenwesen im Ort zu erhalten. Sie bringen das Eigentum der Verteidigungskompanien in die Gründung eines Schießvereins ein, dem sich viele interessierte Kompanieangehörige zuwenden. - 1867 werden im Königreich Sachsen die wenige Jahre zuvor gegründeten Communal-Garden wieder aufgelöst, und dafür wird die allgemeine Wehrpflicht eingeführt. - Im Ort gibt es zudem zwei Militärvereine.
Um 1868	Das Interesse für Schießen und dem Schießsport ist in der Bevölkerung stark vorhanden.
1868 16. Aug.	<p>Die Privilegierte Schützengilde Burkhardtsdorf wird gestiftet.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Von den Gründungsmitgliedern ist nur noch der Name Carl-August Meier bekannt. - Das Vereinsheim befindet sich in einer Gaststätte an der Kemtauer Straße 9. Schräg gegenüber auf einer Wiese ist der Schießstand.
1876	<p>Die Schützengilde verlegt ihren Sitz in den Gasthof „Am Auenberg“, auch entsteht dort eine Schießanlage. Ein Vereinsheim wird eingerichtet.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Gasthof wird Mittelpunkt des Vereinsgeschehens und von Schützenfesten.
1893 23/24. Juli	<p>Schützenfest – Es kommt zur Vereinigung der Privilegierten Schützengilde und des ebenfalls ortsansässigen Teschingjägervereins.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der gemeinsame Name wird auf „Privilegierte Schützengesellschaft Burkhardtsdorf“ festgelegt.
1898 12. Aug.	Die Oelsnitzer Schützengilde ist mit 90 Mann und 9 Wagen in Burkhardtsdorf zu Gast, um am Prämienschießen der Schützengesellschaft teilzunehmen.
1910	Vereinsvorsitzender Melzer scheidet nach 32 Jahren altershalber aus diesem Amt.
1913 17. Aug.	<p>Weihe der zweiten Vereinsfahne.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dem Verein, der Gesellschaft, gehören ca. 90 bis 100 Mitglieder an.
1928	Die Schützengesellschaft feiert ihr 60-jähriges Vereinsjubiläum.
1926/29	Max Fochtmann ist Vereinsvorsitzender.
1933 bis 1990	<p>Im Dritten Reich (1933 bis 1945) und in den Jahren der sowjetischen Besatzungsmacht und der Deutschen Demokratischen Republik (1945-1990) ist nur eine eingeschränkte Vereinstätigkeit möglich. Aus dieser Zeit sind nur bekannt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Teilnahme am Festumzug der Meinersdorfer Schützengesellschaft 1937. - Endgültiges Verbot der Vereinstätigkeit entweder bereits zum 1.9.1939 bei Beginn des Zweiten Weltkrieges oder erst nach der deutschen Kapitulation 1945.

<p>1945 14. Febr.</p>	<p>Anglo-amerikanischer Bombenangriff. - Der Gasthof „Am Auenberg“ und das Vereinsheim werden getroffen und brennen nieder. - Die Vereinsfahne wird durch den Brand wahrscheinlich zerstört. - In der DDR kann der Schießsport nur als Mitglied der Gesellschaft für Sport und Technik ausgeübt werden.</p>
<p>1994 9. Okt.</p>	<p>Wiederbelebung / Neugründung des Schützenwesens in Burkhardtsdorf. - Gerhard Bercke und Klaus Fritzsche rufen zur Gründung eines Schützenvereins auf. - Dem Aufruf der beiden folgen noch Wolfgang Braune, Wolfgang Dintsch, Hans-Alfred Hübner, Thomas Lohs und Wilfried Ratayski. - Die sieben Anwesenden sind willens, alte Traditionen wieder aufleben zu lassen. Es kommt zur Gründung eines Vereins. Namensvorschlag: Privilegierte Schützengesellschaft Burkhardtsdorf seit 1868 Es kommt zum Antrag auf Eintrag ins Vereinsregister beim Amtsgericht Stollberg. - Zum Jahresende gehören der Schützengesellschaft bereits 17 Mitglieder an. - Präsident ist Gerhard Bercke, 1. Vorsitzender Klaus Fritzsche Credo der Vereinsmitglieder: „Wir sind Sportschützen und schießen <u>nur</u> auf Scheiben und beabsichtigen dies auch weiterhin zu tun. Wir schießen weder auf Tiere noch auf Menschen, sondern erfreuen uns an der Freisetzung der geballten Energie und der Beherrschung des eigenen Körpers, sowie der Schulung des Auges. Gleichzeitig fühlen wir uns den humanistischen Gedanken des Schützenwesens im Allgemeinen und denen unserer erzgebirgischen Heimat im Besonderen verpflichtet.“ - Die Mitglieder wissen, dass sie auf Jahre hinaus für Training und Wettkämpfe auf vorhandene Schießanlagen anderer Vereine im Umkreis angewiesen sind.</p>
<p>1995</p>	<p>Die nunmehr 22 Vereinsmitglieder kleiden sich in eine eigene Vereinstracht.</p>
<p>1995</p>	<p>Der Verein wird Mitglied des „Sächsischen Schützenbund“ e.V.</p>
<p>1996 9. Okt.</p>	<p>Die Garderoberräume des Anbaues an den Scala-Lichtspielen werden Vereinszimmer und der Kellerraum Luftgewehrschießstand. - Die Nutzung geht nach elf Jahren im Mai 2007 zu Ende.</p>
<p>Ab 1996</p>	<p>Die örtlichen Auftritte beginnen, und es kommt nunmehr auch zur Teilnahme an Schützenaufzügen andernorts.</p>
<p>1998</p>	<p>130-Jahr-Feier der Privilegierten Schützengesellschaft. - Gleichzeitig Weihe der Vereinsfahne, die die Firma Fahnen Kössinger in Schierling in Oberbayern fertigte.</p>
<p>1999</p>	<p>Vereinsmitglieder nehmen am ersten 3-Länder-Schießen in Endingen im Breisgau teil. - Endingen ist Partnerort von Burkhardtsdorf. - Die drei Vereine kommen aus Endingen im Breisgau, aus Erstein in Elsaß-Lothringen und Burkhardtsdorf. - Vergleichskämpfe werden in den Folgejahren fortgesetzt.</p>
<p>2000</p>	<p>Die zwei Gründer des Vereins von 1994 werden geehrt. Gerhard Bercke wird Ehrenpräsident und Klaus Fritzsche Ehrenvorsitzender.</p>
<p>2004 10. Okt.</p>	<p>Der erste Spatenstich für die Entstehung eines vereinseigenen Schießstandes wird auf der Fläche zwischen der Zwönitztalhalle und dem Bahngelände vorgenommen.</p>

2005	Erster behelfsmäßiger Wettkampf auf dem noch im Bau befindlichen Schießstand. - Erstmals wird eine Frau, die Schützenschwester Karin Nestler Schützenkönigin.
2006 2. Juni	Inbetriebnahme des Schießstandes. - Es findet eine vereinsinterne Feier statt, weil am Stand noch vieles zu tun ist.
2006 Nov.	Dem Präsidium gehören an: - Karl Nestler als Präsident - Dieter Trahms, Vizepräsident - Hans-Alfred Hübner, Schatzmeister - Karin Nestler, Schriftführerin - Frank Ehrhardt, Sportleiter - Thomas Lohs Traditionsleiter und - Martin Schreiter, Jugendwart.

- Der Rassegeflügelzuchtverein e.V. Burkhardtsdorf

1873 6. Juni	Gründung des Rassegeflügelzuchtvereins - Das Grundgesetz für den Verein wird erst Jahre später am 8. Juni 1899 verabschiedet. Es ist von William Weinhold, Vorsitzender, und Otto Nebel und August Uhlig unterzeichnet. - Das Direktorium des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Erzgebirge bestätigt und unterzeichnet am 30. Dezember 1901 das Dokument.
1903 19. April	Gründung des Verbandes „Mittelerzgebirgische Geflügelzuchtvereine“ mit Sitz in Einsiedel.
1945 20. Okt.	Erste Nachkriegsversammlung der Vereinsmitglieder. - Es geht darum, die Vereinstätigkeit und die Zuchtbereitschaft wieder zu beleben. - Der Futtermangel für das Zuchtgeflügel bringt die Zuchtbestände in Gefahr. Es gibt Zuteilungen von staatlicher Seite.
1948 Dez.	Erste Geflügelschau nach dem Krieg. - Bis 1952 finden drei Geflügelausstellungen statt.
1949	Hugo Freytag übernimmt die Führung des Vorstandes. - Die Mitgliederversammlungen erfolgen in der Gaststätte „Deutsches Haus“. - Die 88 Mitglieder werden aufgefordert, mindestens einen Zuchtstamm zu halten.
1951	Der Landesverband ehrt folgende Mitglieder des Vereins mit Ehrenurkunden: - Albin Fuchs für 50 Jahre Mitgliedschaft, Otto Hahn für 40 Jahre, Max Schreiber und Willy Viehweger für 30 Jahre und Karl Weinhold und Hermann Bach für 25 Jahre.
1951	Die Rassegeflügelzuchtvereine werden in die „Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe“ (VdgB) integriert.
1953 1. Jan.	Es erfolgt eine neue Zuordnung der Rassegeflügelzuchtvereine. - Der Verein wird eine Sparte des „Verbandes der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter“. Karl Fischer fungiert bereits seit einiger Zeit als neuer Vorsitzender des Vereins bzw. der Sparte. Er ist zugleich auch Mitglied des Kreisvorstandes und auch als Preisrichter tätig.
1953 u. 1957	In der Gaststätte „Deutsches Haus“ finden Geflügelschauen statt. - Aus Besitzgründen muss die Sparte danach in die Gaststätte „Schweizer Haus“ wechseln. - Der Sparte gehören noch über 50 Mitglieder an.
1973	100-jähriges Jubiläum des Vereins mit einer eindrucksvollen Tierschau. - 430 Tiere sind zu betrachten und ob ihres Aussehens zu bewundern.
1984 1. Juli	Burkhardtsdorf begeht seine 775-Jahr-Feier mit einem Festumzug durch den Ort. - Der von den Mitgliedern der Sparte gestaltete und geschmückte Festwagen findet lobende Anerkennung der zuschauenden Bevölkerung.
1985	Die Sparte organisiert eine weitere Tierschau - Wie sich später zeigte, blieb es die letzte.

1990	Unmittelbar nach der politischen Wende 1989/90 stellt der Verein beim Kreisgericht Chemnitz den Antrag auf Eintragung ins Vereinsregister als „Rassegeflügelzuchtverein Burkhardtsdorf e.V.“. - Erika Bochmann löst Karl Fischer als neue Vereinsvorsitzende ab.
1993	Die staatlich vorgenommene Kreisreform bewirkt die Zugehörigkeit des Vereins von bisher Kreisverband Chemnitz zum Kreisverband Stollberg.
2008	Die Mitgliederzahl des Vereins ist rückgängig. - Langjährige Vereinsmitglieder sind entweder verstorben oder altershalber ausgeschieden. Die nachrückende junge Generation zeigt wenig Interesse für die Tierhaltung von Geflügel, die insgesamt im Ort nur noch gering vorhanden ist.

- Der Rassekaninchenzüchterverein „Gut Zucht“ S 46 Burkhardtsdorf e.V.

Die Geschichte der Kaninchenzucht geht weit in die Geschichte zurück; denn wild lebende Tiere wurden seit alters her gefangen und gezähmt.

In Deutschland waren es dann im 17. Jahrhundert die Arbeiter und die Handwerker, die zur Rassekaninchenzucht übergangen und diese aufwärts führten.

Die Entwicklung:

1909 21. Aug.	Erste Einberufung zur Gründung des Kaninchenzüchtervereins „Gut Zucht“ für Burkhardtsdorf und das Umland. - 13 Züchter werden Gründungsmitglieder: Paul Görner, Alvin Zöllner, Artur Schauer, Anton Hüttel, Max Schreiber, August Walter, Albin Uhlig, Otto Gödel, Emil Rößler, Paul Schenk, Emil Rodwitz, Paul Arnold und Willi Viehweger.
1924	Gründung des Reichsbund der Deutschen Kaninchenzüchter.
1929 27. Jan.	Dem Burkhardtsdorfer Verein gehören 28 Mitglieder an.
1946	Gründung des Zentralverbandes der Kleintierzüchter
1959	Der Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter entsteht in der DDR. Der Burkhardtsdorfer Kaninchenzüchterverein wird eingegliedert.
1960 6. Nov.	Dem Verein gehören 26 Mitglieder mit Frauen an.
1981 12. Okt.	Der Verein zählt 32 Mitglieder.
1990 26. Aug.	Nach der Angliederung der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) an die Bundesrepublik Deutschland (BRD) wird der Landesverband der Rassekaninchenzüchter gegründet. - Der Zuchtfreund Wolfgang Oehme aus Einsiedel wird zum Vorsitzenden gewählt.
2004/05	Die 13. und 14. Kreisschau des Kreises Stollberg finden statt. - Aus Anlass des 95-jährigen Vereinsjubiläums richtet der Burkhardtsdorfer Verein die 13. Kreisschau aus. - Erfolgreiche Zuchtfreunde des Vereins sind Jens Ulbrich und Matthias Friedrich, der an der Europaschau 2006 erfolgreich teilnahm.
2006 30. Dez.	Die Mitgliederzahl ist rückläufig. Der Verein hat nur noch 15 Mitglieder. - Gründe dafür sind die veränderten Lebensbedingungen durch Ökonomie und Kultur. Dadurch sind Interesse und mögliche Tierhaltung betroffen.
2009	100-jähriges Bestehen des Rassekaninchenzüchtervereins Burkhardtsdorf. - Der Name des Vereins ist seit 1950 Kaninchenzüchterverein „Gut Zucht“ S 46 Burkhardtsdorf Erzgebirge e.V. - Ziel der Züchter ist seit jeher die züchterische Betätigung zur Steigerung der Nutzleistung der Tiere.

- Der Reitsport – eine Sektion der Gesellschaft für Sport und Technik (GST)

1953 Herbst	<p>Die Sektion „Reitsport“ der GST wird gebildet.</p> <ul style="list-style-type: none">- Gründungsmitglieder sind Siegfried Gerschler als Leiter und Heinz Weigel als Berater; weitere Mitglieder sind Gottfried Meichßner, Harry Fleischhauer, Alfred Schüppel, Johannes Mallick, Dieter Thomas, Günter Hebig, Lothar Orgis aus Burkhardtsdorf, sowie Thea Roscher und Werner Dahlmann aus Meinersdorf und Wilfried Steinert aus Kemtau.- verfügbare Pferde: ein Fuchs aus dem Kemtauer Felsengut und ein Brauner des Gornsdorfer Bauern Ernst Junghans.- Der Reitunterricht erfolgte auf der Wiese des Bauern Nietzold (jetzt Gaststätte „Topfmarktscheune“)- Als neue Möglichkeit für den Reitunterricht steht der Reitplatz des Strumpffabrikanten Gustav Frische zur Verfügung. (Der Reitplatz war ursprünglich Turnplatz des Arbeitervereins der SPD. Mit dem Verbot der SPD 1933 bekam Gustav Frische das Gelände, worauf der Reitplatz entstand. Nach der Enteignung des Fabrikanten bekamen die Alteigentümer das Gelände zurück und gründeten einen Gartenverein zur Nutzung des Areals.)- Als erste eigene Pferde stehen die „Fliege“ und ihr Fohlen „Klarissa“ der Sektion zur Verfügung.- Die Sektion bekommt das Nebengebäude der „Herrenmühle“ an der Uferstraße als Stallung für die Pferde. (Dieses kleine Scheunengebäude wurde in späteren Jahren abgerissen.)- Durch die Auflösung des Chemnitzer Reitsportvereins bekommt die Sektion das Pferd „Toska“. Als zusätzlicher Reitplatz wird die Försterwiese genutzt. Ein Springgarten wird angelegt.- Erfolge: Bei einem Turnier in Glauchau belegt Lothar Orgis den 4. Platz. Die Bedingungen für das GST-Reitsportabzeichen in Bronze erfüllen Siegfried Gerschler, Gottfried Meichßner und Kurt Schüppel.- Nach Wohnungswechsel von Siegfried Gerschler wird der Reitsport im Ort beendet. Einige Mitglieder schließen sich der Sektion in Einsiedel an.
----------------	---

- Die Segelfluggruppe Burkhardtsdorf (SGB) - 1931

Die Segelfluggruppe wurde 1931 von Erich Walther gegründet. Sein Vater, der Gastwirt vom „Schweizerhaus“ stellte das Vereinszimmer als Versammlungsraum zur Verfügung.

Die Jugend wurde aufgerufen, sich an diesem Vorhaben zu beteiligen.

In der Mehrheit meldeten sich Angehörige der Arbeiterjugend und Arbeitslose.

Unter der Bauleitung von Otto Kreuz (Tischler) und Willi Mehner wurde das erste Segelflugzeug Modell „Grüne Post“ gebaut. Das dafür benötigte Geld kam aus Spenden von Bürgern und Fabrikbesitzern. Einer der größten Förderer war Fabrikbesitzer Paul Frische.

Aus späteren Jahren, um 1938/39 wird berichtet, dass Paul Grimmer und Willi Weiß als Fluglehrer tätig waren.

Geübt und geflogen wurde mit dem Schulgleiter „Zögling“ und den Schulgleiter „SG 38“.

Die Gleiter wurden mittels Gummiseil in die Höhe katapultiert.

Als Übungsgelände diente der Nord-West-Hang zwischen Burkhardtsdorf und Meinersdorf oberhalb der Mercerisieranstalt, zu DDR-Zeiten Sammellager für Altglas, heute Baustoffhandel.

Es war möglich, die A-, B- oder C-Prüfung abzulegen, wofür es nach bestandener Prüfung das Abzeichen mit einer, mit zwei oder drei Möwen gab.

Den größten Flugerfolg der örtlichen Segelfluggruppe erzielte Erich Otto am 25. September 1939, damals wohnhaft in der G-Bank, Ahnerweg 2.

Es gelang ihm, 30 Minuten in der Luft zu bleiben und mehrmals über dem oberen Ortsteil hin und her zu fliegen.

- Die Sportvereine und ihre Sportstätten

1865	Gründung des Turnvereins „Gut Heil“
1883	Gründung des Radfahrervereins „Fahrrad 1883“
1895	Gründung des Arbeitersportvereins „Frei Heil“
1902 7. Juli	Weihe der Turnhalle an der Turngasse, später Turnstraße
1908	<p>Aushub von Erdreich zur Schaffung eines Naturbades.</p> <p>Der weitere Werdegang:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 1907, 17. September: Der Natur- und Kleingartenverein stellt den Antrag zum Bau eines Schwimm-, Licht-, Luft- und Sonnenbades. - 1908: Während des Textilarbeiterstreiks beginnen ausgesperrte Textilarbeiter mit den Erdarbeiten. - 1908, Juli: Die Königliche Amtshauptmannschaft Chemnitz genehmigt die Inbetriebnahme des Bades. - 1910: Das Gesundheits- und Gendarmerieamt Chemnitz fordert die Aufsicht über das Badetreiben durch einen geprüften „Bademeister in der Lebensrettersache“. - 1926: Das Bad bekommt Betonmauern, sowie weitere Verbesserungen. - Zu DDR-Zeiten erfolgen weitere Sanierungen und Erneuerungen im Badebereich und der Umkleieräume. - 1993/94: Aus dem Naturbad/Freibad entsteht ein attraktives Schwimm- und Spaßbad mit neuem Umkleidegebäude, Kiosk und Spielwiese. - 2005: Das Bad wird an den privaten Betreiber Thomas Sprunk verpachtet. - 2008: Badfest „100 Jahre Freibad Burkhardtsdorf“
1910	Die Fußballer gründen den Verein „Eichenkranz“, später sind sie im TSV integriert.
1910	<p>Sportfreunde legen am Kirchsteig hinter der Gaststätte „Deutsches Haus“ einen Turnplatz an.</p> <ul style="list-style-type: none"> - 1921 findet ein Arbeitersportfest statt.
1910	<p>Am rechten Abhang des Niclasberges ist ebenfalls ein Sportplatz entstanden. Wegen seiner geringen Breite wird er im Volksmund „Handtuch“ genannt.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Platzweihe ist mit einem Turn- und Sportfest und einem Festumzug durch den Ort verbunden. - Der Platz wird anfangs für Fußball, danach für Tennis und später für den Hundesport genutzt.
1922	Die Sportler gründen einen Spielmannszug.
1925/26	Durch die Gemeinsamkeit der Vereine entstehen hinter der Gaststätte „Elysium“ Sportplätze.
1926/27	<p>Im „Adressbuch der Orte der Amtshauptmannschaft Chemnitz“ werden folgende Sportvereine für Burkhardtsdorf genannt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeiter-Radfahrbund „Solidarität“ - Radfahrer-Klub „Fahrrad“, - Naturheilverein (Athletenbund vereint), - Sportclub „Eichenkranz“ e.V., - Turnverein j.P., - Turnverein „Einigkeit“.

1945	<p>Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges erfolgte eine Neubelebung des Sports.</p> <ul style="list-style-type: none"> - 1945 beginnen wieder die Fußballer zu spielen, - 1946 beginnen die Mitglieder der Sektion Leichtathletik, - 1948 gibt es die Sektionen Turnen und Gymnastik, - 1949 beginnt das Turnen für Kinder, - 1950 beginnen die Handballer zu spielen, - 1958 kommt die Sektion Altersturner hinzu.
1955	<p>Gründung der Betriebssportgemeinschaft „BSG Fortschritt Burkhardtsdorf“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Name zielt auf die örtliche Leichtindustrie, besonders der Strumpfbranche. - Die BSG vereint: <ul style="list-style-type: none"> - 5 Fußball-, 2 Handball- und 2 Tischtennismannschaften, dazu - die Sektionen Turnen und Gymnastik.
1965	<p>Festlichkeit „100 Jahre Turnen und Sport in unserem Ort“.</p>
1965	<p>Zur Festlichkeit gehört auch die Umbenennung der BSG Fortschritt in „BSG Chemie Burkhardtsdorf“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Betrieb „Schüngel-Chemie“ bzw. dann „VEB Schaum-Chemie“ ist Trägerbetrieb der Sportgemeinschaft.
1976 3. Okt.	<p>Der intensive Ausbau des zweiten Sportplatzes (1925/26) ist beendet. Die Einweihung erfolgt.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Es ist ein Rasenplatz. - Gleichzeitig wird ein Flachbau eingeweiht, in dem sich Umkleide- und Sanitärräume befinden, auch eine Sportlergaststätte ist vorhanden, die der Öffentlichkeit für Familienfeiern zur Verfügung steht. - Der Bau des Sportplatzes bei gleichzeitiger Erneuerung des bereits vorhandenen ist das Werk vieler freiwilliger Helfer. Der VEB Schaum-Chemie ist mit vielen Führleistungen beteiligt. - Rudi Werner, Stellvertreter des Bürgermeisters, ist als Beauftragter Bauleiter ein unermüdlicher und hervorragender Organisator des gesamten Bauablaufes.
1990	<p>Die politische Wende mit ihren gleichzeitigen wirtschaftlichen Veränderungen führt zur Auflösung der bisherigen „BSG Chemie Burkhardtsdorf“.</p>
1990 24. Juli	<p>Es entstehen zwei eigenständige Vereine:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Turn- und Sportverein Burkhardtsdorf 1865 e.V.“ (TSV) und - „FSV Burkhardtsdorf 1910 e.V.“
1995 18. - 24. Sept.	<p>Festwoche „130 Jahre TSV Burkhardtsdorf – 130 Jahre organisierter Sport in Burkhardtsdorf“</p>
1997	<p>Übergabe der neugebauten Umkleide- und Sanitärräume an den Sportplätzen.</p>
2000 25. - 27. Aug.	<p>Veranstaltungen aus Anlass „90 Jahre Fußball in Burkhardtsdorf“.</p>
2001	<p>Die Sanierung des ersten Sportplatzes, des alten Sportplatzes, ist beendet. - Den Bodenverhältnissen entsprechend ist es ein sogenannter ‚Hartplatz‘.</p>

2004 17. Jan.	Die Mehrzweckhalle, die „Zwönitztalhalle“ ist eingeweiht. - Der Turnunterricht der Schüler beider Schulen, der Grundschule und der Ev. Mittelschule, findet nun dort statt. - Die Sportler des TSV und des FSV verlegen ihre Übungs- und Trainingsstunden als auch Hallenwettkämpfe ebenfalls in diese neu geschaffene Möglichkeit. - Die 1902 an der Turngasse/ Turnstraße erbaute Turnhalle wird nicht mehr genutzt.
2005 27. Okt.	Ein Wassertretbecken nach den Empfehlungen des Naturheilkundigen Sebastian Kneipp (1821-1897) wird zur körperlich-gesundheitlichen Ertüchtigung in der „Huhle“ auf dem Weg zum „Tischel“ angelegt.
2006 19. - 20. Mai	Die Sportanlage hinter der einstigen Gaststätte „Elysium“, oberhalb der Bergstraße, erhält eine Benennung. Dem Sportplatz wird anlässlich eines Sportfestes der Name „Otto-Schüngel-Stadion“ verliehen. - Otto Schüngel, Inhaber der Schüngel-Chemie“ und später Betriebsleiter des „VEB Schaum-Chemie“ förderte die Erweiterung und den Ausbau der vorhandenen sportlichen Anlage.
2008 26. Juli	Badfest „100 Jahre Freibad Burkhardtsdorf“.
2008 Dez.	Gemeinderat genehmigt für die anstehende Sanierung der Lauf- und Wettkampfbahn im „Otto-Schüngel-Stadion“ 50.000 Euro
2009 Juni	Die 1. Fußballmannschaft des „FSV Burkhardtsdorf 1910 e.V.“ erkämpft die Kreismeistertitel und gewinnt auch den Kreispokal
2010 21. - 23. Mai	100 Jahre Fußball in Burkhardtsdorf. - Zusätzlich zu einer Festveranstaltung organisiert der FSV weitere Veranstaltungen

- Der Verein für erzieherischen Kinder- und Jugendschutz „Regenbogenbus“ e.V.
und der Jugendclub „Ohne Filter“ e.V.

Der Regenbogen ist bekannter weise eine farbige Lichterscheinung, die oft nach einem Gewitter in der Natur zu sehen und zu bestaunen ist. Das Zusammenspiel seiner sechs Farben, rot, orange, gelb, grün, blau und violett, ist symbolische Namensgebung einer geschaffenen Initiative, die für eine vielseitige Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche bemüht ist. Der regenbogenfarbig bemalte Bus, der von Ort zu Ort im Kreisgebiet fährt, verkörpert sichtbares Wirken des Vereins. Der Regenbogen-Jugendtreff hat sein Domizil in einem Gebäude des Ortes.

Vor 1993	<p>Im Kreisgebiet ist ein Regenbogenbus unterwegs, der von Zeit zu Zeit auch in Burkhardtsdorf auf dem Schillerplatz steht, um Kindern Anregungen und Lust zum Spielen zu vermitteln.</p> <ul style="list-style-type: none">- Arbeitslose Erzieherinnen und Mitarbeiter aus anderen Berufen haben dem 16 Meter langen Ikarus-Bus ein lustiges Regenbogengewand und ein für Spiele geeignetes Innenleben gegeben.
1993 23. April	<p>Der Rat der Gemeinde stellt der Aktion „Regenbogenbus“ und dem Jugendclub „Ohne Filter“ je zwei Räume im Jugendheim Am Platz der Jugend 12 zur Verfügung.</p> <p>Der „Regenbogen-Jugendtreff“ Burkhardtsdorf entsteht.</p> <ul style="list-style-type: none">- Es ist der zweite Jugendtreff im Kreisgebiet.- Landrat Wehner nimmt an der Einweihung teil. <p>Seine Worte: „Nur gemeinsam ist es möglich, der Jugend ein Gefühl der Zusammengehörigkeit zu vermitteln und ihr dabei zu helfen, Langeweile und Vorbehalte zu überwinden.“</p>
1998 und 2003	<p>Der Jugendtreff feiert 5- bzw. 10-jähriges Jubiläum mit interessanten Spiel-, Unterhaltungs- und kreativen Möglichkeiten und Anregungen.</p> <p>In den Clubräumen des Regenbogentreffs und des Jugendclubs stehen für „Jung und Alt“ übergreifend das Computerkabinett, die Tischtennisplatte, der Billardtisch, die kreative Werkstatt für Töpferarbeiten, Seidenmalerei und vieles andere zur Verfügung.</p> <p>Der Fotozirkel hält zahlreiche örtliche Gegebenheiten im Foto fest und gestaltet Bilderserien.</p> <p>In den Ferien gibt es gemeinsame Aufenthalte, Übernachtungen, Lagerfeuer und Besuche in bildenden Einrichtungen.</p> <p>Über die Gefahren, die von Drogen, Alkohol und Nikotin ausgehen, wird aufgeklärt.</p> <p>Das „Mutti-Kind-Cafe“ will die jungen Mütter in das erzieherische Wirken der zwei hauptamtlichen Kräfte Heike Nestler, Leiterin und Christina Drechsel einbeziehen.</p>

- Der Verein Burkhardtsdorfer Netzwerk

2010 14. Mai	<p>Gründung des Vereins</p> <ul style="list-style-type: none">- Vorhaben des Netzwerkes ist die ideelle und materielle Förderung von Kindern und älteren Menschen, die der Unterstützung und Hilfe bedürfen.- Der Verein will sowohl finanzielle Unterstützung geben als auch das Zusammenleben der Generationen in den Ortsteilen fördern.
-----------------	--

- Die Volkssolidarität e.V. Ortsgruppe Burkhardtsdorf

1945	Die Volkssolidarität (VS) wird in Berlin als Hilfsorganisation gegen die Nachkriegsnot, besonders der Neubürger, Heimkehrer, Kinder und Alte gegründet.
1945 25. Nov.	Gründung der Ortsorganisation der Volkssolidarität (VS) Burkhardtsdorf. <ul style="list-style-type: none"> - Initiator für die Gründung ist Hermann Püschmann. - Die Organisation wird in den Nachkriegsjahren zu einem gefragten, wichtigen sozialen Wohlfahrtsverband. - Die Mitgliederzahl steigt bis auf eintausend bei einem monatlichen Beitrag von 10 Pfennige. - Im Gasthaus „Deutsches Haus“ wird u.a. eine Wärmestube eingerichtet, und die Versorgung mit Bekleidung wird in die Wege geleitet. - Wohltätigkeiten entwickeln sich auch in der Hauswirtschaftspflege, in der Ausgabe von Mittagessen zu einem kostengünstigen Preis oder auch in der Betreuung kranker älterer Menschen. - In der Unteren Hauptstraße wird ein Clubraum für Zusammenkünfte, für Begegnungen bestimmter Interessenten oder auch für an Spielen interessierte Mitglieder eingerichtet.
Nach 1990	Die neuen staatlichen Behörden prüfen die Rechtmäßigkeit des Fortbestandes der Volkssolidarität im Osten Deutschlands. <ul style="list-style-type: none"> - Die weitere Existenz des Wohlfahrtsverbandes „Volkssolidarität“ als eingetragener Verein wird genehmigt, weil es sich um eine überparteiliche, nützliche, paritätische Vereinigung handelt.
1991 25. März	Die „Volkssolidarität e.V./ Ortsgruppe Burkhardtsdorf“ wird unter dieser Bezeichnung ins amtliche Vereinsregister eingetragen.
1992	Rudi Uhlig, einst Nachfolger von Hermann Püschmann, übergibt den Vorsitz an Rosemarie Drechsel. <ul style="list-style-type: none"> - Ihm war es gelungen, über die politische Wende hin 400 Mitglieder der Ortsgruppe zu erhalten.
1995	50 Jahre Volkssolidarität. <ul style="list-style-type: none"> - Der Kreisverband ehrt auch Mitglieder unseres Vereins, die 50 Jahre Mitglied der VS sind.
Um 2008	Der Ortsgruppe gehören 225 Mitglieder an im Alter von 27 bis 98 Jahren. <ul style="list-style-type: none"> - Der Mitgliedsbeitrag beträgt 2 bis 5 Euro. - Gemeinsam mit der Vorsitzenden organisieren 19 ehrenamtliche Helfer die Vereinsarbeit. - Ein Jahresprogramm informiert die Mitglieder über vorgesehene örtliche Veranstaltungen, Ausfahrten mit dem Reisebus oder anderweitige Initiativen der Ortsgruppe. - Der Kreisverband organisiert die Essenanlieferung für behinderte oder ältere Bürger, er bemüht sich um Begegnungen im betreuten Wohnen und ist rechtlicher von Einrichtungen für Kinder und Alte.

13.4. Die Parteien, die Vereine und die Organisationen, die nach der Wiedervereinigung 1990 neu gegründet wurden oder eine Neubelebung erfuhren

1989 22. Febr.	Neubelebung/ Neugründung des bereits von 1965 bis 1975 bestandenen „Burkhardtsdorfer Carneval Ausschuss“ (BCA), durch Initiative von Volker Grajetzki und Uwe Löffler.
1990	Die Christlich-Demokratische Union (CDU) der DDR wird nach der politischen Wende in die Christlich-Demokratische Union (CDU) der Bundesrepublik Deutschland (BRD) integriert.
1990	Die noch verbliebenen Mitglieder der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) schließen sich als Partei des Demokratischen Sozialismus (PDS) zusammen. 2007/2008 kommt es zum Zusammenschluss mit gleich- oder ähnlich denkenden Mitgliedern westdeutscher Parteigruppen . - Die Partei „Die Linke“ entsteht.
1999 April	Durch die Initiative mehrerer Einwohner kommt es zur Gründung der Bürgerinitiative „Allgemeine Liste – Neues Burkhardtsdorf“ e.V. mit 21 Mitgliedern.
1990 24. Juli	Neubelebung/ Neugründung des TSV 1865 Burkhardtsdorf e.V.
1990 24. Juli	Neubelebung/ Neugründung des FSV Burkhardtsdorf 1910 e.V.
1990 18. Nov.	Neubelebung/ Neugründung des Erzgebirgszweigverein Burkhardtsdorf e.V.
Nach 1990	Musikschule Fröhlich beginnt für interessierte Schüler der Klassen 1 bis 4 der Grundschule und Klassen 5 bis 10 der Mittelschule die private Ausbildung an Musikinstrumenten.
1993 23. April	Die Initiative Regenbogenbus e.V. Regenbogen-Jugendtreff e.V. Jugendclub „Ohne Filter“ e.V.
1994 9. Okt.	Neubelebung / Neugründung der Privilegierten Schützengesellschaft Burkhardtsdorf seit 1868 e.V.
1995	Gründung des Briefmarkensammlervereins Zwönitztal e.V.
1998 Jan.	Gründung der Bulldog-Freunde Erzgebirge e.V.
1999 März	Gründung der Jagdgenossenschaft Burkhardtsdorf-Kemtau-Meinersdorf
2000	Gründung des Geschichts- und Kunstvereins Burkhardtsdorf e.V.
2001	Gründung des Kunstvereins „burk-art“ Burkhardtsdorf e.V.
2003 9. Juni	Gründung des Ökumenischen Schulvereins Burkhardtsdorf e.V.
2004	Gründung des Frauenchores „viva la musica“
2006 1. Juli	Gründung des Imkervereins Burkhardtsdorf/Kemtau e.V.
2006 21. Nov.	Gründung der Amateurtheatergruppe „De Borgsdorfer Klatschguschn“ e.V.

- Vereine, die im amtlichen Vereinsregister eingetragen sind

Stand: 1. August 2008

Bulldog-Freunde Erzgebirge e.V.

Vorsitzender: Peter Uhlig

Kirschsteig 5

Gründung: Januar 1998

Burkhardtsdorfer Carneval-Ausschuss e.V.

Vorsitzender: Uwe Hirsch, Amselring 18

Gründung: Sommer 1965

Neubelebung: 22. Februar 1989

„De Borgschdorfer Klatschguschn“ e.V.

Vorsitzende: Silke Luthardt, Am Sportplatz 13

Gründung: 21. November 2006

Deutsches Rotes Kreuz / Ortsgruppe Burkhardtsdorf e.V.

Vorsitzender: Heinz Ledwoin, Klosterhang 13

Gründung: Januar 1953 als Sanitätsbereitschaft,
ab 1962 Deutsches Rotes Kreuz

Erzgebirgszweigverein Burkhardtsdorf e.V.

Vorsitzender: Gerhard Köhler, Klosterhang 15

Gründung: 6. September 1901

Neubelebung: 18. November 1990

FSV Burkhardtsdorf 1910 e.V.

Vorsitzender: Ulrich Püschmann, Turnstraße 1a

Gründung: 1910

Neubelebung: 24. Juli 1990

Gartensparte „Zum Sonnenblick“ Burkhardtsdorf e.V.

Vorsitzender: Günter Hausschild, Am Lehn 15

Gründung: 1927

Heimatgruppe Burkhardtsdorfer Weihnachtsmänner

Vorsitzender: Roland Kircheis, Am Niclasberg 17

Gründung: 1970

Jugendclub „Ohne Filter“ e.V.

Vorsitzender: Ronny Fleischhauer, Eibenberger Straße 5

Ansprechpartner: Marvin Findekle, Alte Poststraße 15

Geschichts- und Kunstverein Burkhardtsdorf e.V.

Vorsitzender: Rainer Eichler, Topfmarkt 2

Gründung: 2000

Kleingartenverein „Schöne Aussicht“ Burkhardtsdorf e.V.

Vorsitzender: Reiner Petrick, Winklerstraße 31, in 09669 Frankenberg

Kunstverein „burk-art“ Burkhardtsdorf e.V.
Vorsitzende: Sylvia Käßler, Am Sportplatz 25
Gründung: 2001

Ökumenischer Schulverein Burkhardtsdorf e.V.
Vorsitzender: Ulrich Sontowski, Eibenberger Straße 12
Gründung: 9. Juni 2003

Anglerverein „Mittleres Zwönitztal“ e.V.
Vorsitzender: Udo Kunz, Gornsdorf, Zu den Teichen 15
Gründung: 6. Oktober 1991

Christliches Jugenddorfwerk Deutschland (CJD) e.V.,
Ortsgruppe Chemnitz (Sitz Burkhardtsdorf)
Einrichtungsleiter: Dr. Thomas Zink
Gründung: 25. Januar 1993

EC „Entschieden für Christus“, Ortsgruppe Burkhardtsdorf
Vorsitzender: Herbert Rissmann, Lessingstraße 6
Gründung: 29. Dezember 1990

Freiwillige Feuerwehr Burkhardtsdorf
Wehrleiter: Jörg Spiller,
Gründung: 1. November 1874

Imkerverein Burkhardtsdorf – Kemtau e.V.
Vorsitzender: Fritz Werner, Kemtau, Gelenauer Straße 35
Gründung: 12. Juni 1990

Privilegierte Schützengesellschaft Burkhardtsdorf seit 1868 e.V.
Präsident: Karl Nestler, Kemtauer Straße 5
Stiftung: 16. August 1868
Neubelebung: 6. November 1994

Rassegeflügelzuchtverein Burkhardtsdorf e.V.
Vorsitzende: Erika Bochmann, Ahnerweg 28
Gründung: 6. Juni 1873
Eintrag ins Vereinsregister als e.V. 1990

Rassekaninchenzüchterverein „Gut Zucht“ S 46 Burkhardtsdorf e.V.
Vorsitzender: Jens Ulbrich, Chemnitzer Straße 21
Gründung: 21. August 1909

TSV 1865 Burkhardtsdorf e.V.
Vorsitzender: Klaus Kischkewitz, Topfmarkt 2
Gründung: 1865
Neubelebung: 24. Juli 1990

Verein für erzieherischen Kinder- und Jugendschutz „Regenbogen“ e.V.
Leiterin der örtlichen Einrichtung: Heike Nestler, Am Niclasberg 15
Seit 1993 „Regenbogenbus“
Gründung als „Regenbogen-Jugendtreff“ 23. April 1993

Volkssolidarität e.V. / Ortsgruppe Burkhardtsdorf
Vorsitzende: Rosemarie Drechsel, Am Mühlberg 4
Gründung: 25. November 1945